



Abi x 2 ...



www.upb.de

... willkommen auf dem Campus

Interview: Der letzte Kanzler

upb.de/abi-x-2

Ziemlich beste Freunde

Maschinenbau in China

Ultraflache Meta-Linse

Wettkampf um den besten Chip



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

FÜNF FAKULTÄTEN



KULTURWISSENSCHAFTEN | WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



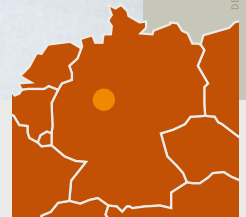
NATURWISSENSCHAFTEN | MASCHINENBAU



ELEKTROTECHNIK – INFORMATIK – MATHEMATIK



DIE CAMPUS-UNI MITTEN IN EUROPA
WWW.UNI-PADERBORN.DE



DESIGN: WWW.KODAMA-DESIGN.DE GESAMTKONZEPT: REFERAT HOCHSCHULMARKETING UND UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT - RAMONA WIESNER



Nachrichten und Berichte aus
 der Universität Paderborn

Titelseite: upb.de/abi-x-2
 Die Universität Paderborn und der
 Doppelabiturjahrgang im Jahr 2013.

Foto: Patrick Kleibold



Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats
 Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
 Sommersemester 2013

Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn
 Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
 Universitätszeitschrift
 Stabsstelle des Präsidenten

Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 05251 60-2553
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
 05251 60-2553
hochschulmarketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz 2-2013

1. Oktober 2013

Layout

PADA-Werbeagentur
 Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X
 ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten acht Jahren hat sich das Gesicht der Universität stark gewandelt: Viele neue Bauten sind entstanden, Verwaltung und Wissenschaft enger zusammengerückt. Das ist unter anderem auch ein Verdienst von Kanzler Jürgen Plato, der mit seinem Engagement seit Juni 2005 dazu beigetragen hat, dass sich die Universität so erfolgreich entwickelt. Mitte Mai reichte er den Staffeln an seine Nachfolgerin Simone Probst weiter. Im Interview ab Seite 10 lässt er seine Amtszeit noch einmal Revue passieren.

Auf zu neuen Ufern heißt es ebenfalls beim Start des neuen Masterprogramms „Maschinenbau China: mb-cn“. Seit dem Wintersemester 2012/2013 können die Studierenden erstmals ergänzend zu ihrer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung interkulturelle Kompetenzen erwerben und die chinesische Sprache lernen. Lesen Sie ab Seite 18, wie die Universität ihre Studierenden mit diesem Programm für die Herausforderungen des chinesischen Marktes fit macht.

Eine gute Voraussetzung für den Berufseinstieg in der Industrie haben ebenso die Studierenden von PD Dr. Alexander Pawlis. Sie unterstützen den Physiker, der mit Hochdruck am besten Quantencomputerchip forscht, bei der Herstellung und Nanostrukturierung von Schichten in der Halbleitertechnologie. Pawlis berichtet ab Seite 22 über seine bahnbrechenden Fortschritte. Für begeisternde Lehre in der Physik sorgt Dr. Matthias Reichelt. Die Fachschaft zeichnete ihn dafür mit der „Goldenen Kreide“ 2012 aus, da der Dozent es versteht, theoretische Physik anschaulich darzustellen. Wie sehr er sich über die Auszeichnung freut, erfahren Sie ab Seite 33.

Um die Verbesserung der Lehre geht es auch beim webbasierten Live-Feedback-System „PINGO“ (Peer Instruction for Very Large Groups). Im Januar ging die neue Version an den Start. Mit diesem von der Universität entwickelten System können Dozenten die Studierenden aktiv an den Vorlesungen beteiligen. Sie können gestellte Fragen per Smartphone, Tablet oder Laptop beantworten. Mehr über das mit dem Förderpreis für Innovation und Qualität ausgezeichnete Projekt verraten wir ab Seite 51.

Dafür, dass beim Lernen und Arbeiten die Gesundheit nicht zu kurz kommt, sorgt der Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“. „Anfangs haben wir uns auf die Mitarbeitenden konzentriert, inzwischen ist auch die Gesundheit der Studierenden in den Fokus gerückt“, sagt Sandra Bischof, Diplom-Sportwissenschaftlerin und Leiterin des Arbeitskreises. Ab Seite 14 erläutert sie, von welchen Angeboten Studierende profitieren.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
 Ramona Wiesner*

Editorial

1

Kolumne des Präsidenten

4

Campus Szene

5

Interview

10

Berichte



Tradition und Innovation

12

Handarbeit 2.x überrascht mit Vielfalt textiler Kunst

Gesunde Hochschule

14

Sandra Bischof und ihr ganzheitliches Projekt

Ziemlich beste Freunde

16

Historisches Jubiläum für Le Mans und Paderborn

Maschinenbau in China

18

Masterprogramm „mb-cn“ erfolgreich angelaufen

	Seite
Mit Mentoring auf Erfolgskurs	20
Doktorandinnen profitieren von professionellen Angeboten	
Wettkampf um den besten Quantencomputer-Chip	22
Physiker Alexander Pawlis will mit Fluor-Atomen rechnen	
Blick über den Tellerrand	24
Neues Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende	
Kluge Ideen für die Lehre	26
„Tag der Lehre“ bot Best-Practice auf hohem Niveau	
Buch der Wissenschaftlerinnen	28
Herausragende Frauen in 40 Jahren Universität	
<hr/>	
Kurz nachgefragt	30
<hr/>	
Preise/Ehrungen	32
<hr/>	
Kurz berichtet	40
<hr/>	
Personal-Nachrichten	74
<hr/>	
Neuberufene	77



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lehre und Forschung sind die beiden großen Säulen des gesellschaftlichen Auftrags der Universitäten und Hochschulen. Unsere Aufgabe ist Bildung und Ausbildung von Bürgern und Fachkräften, mit Wissenschaft und Forschung treiben wir den gesellschaftlichen Diskurs und Fortschritt voran.

Diese Verantwortung ist grundlegende Maßgabe und steuert all unsere strategischen Entscheidungen zur (Weiter-)Entwicklung der Hochschule. Im Bereich der Lehre mündet sie in die Entscheidung, trotz finanziell schwieriger Lage und schlechter Grundausrüstung möglichst vielen jungen Menschen einen Studienplatz zu bieten. In dem Rahmen, den wir bezüglich der Lehrqualität vertreten können, werden wir das auch bei den Absolventinnen und Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs so handhaben.

Im Bereich der Forschung nehmen wir unsere Verantwortung wahr, in dem wir uns auf unsere Stärken konzentrieren und als Universität der Informationsgesellschaft den technologischen Fortschritt vorantreiben und gleichzeitig gesellschaftspolitisch begleiten. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf Interdisziplinarität: So eröffnen sich in der Kooperation unserer fünf Fakultäten Potenziale der Vernetzung von Information, Kommunikation, Kultur und Technik.

Im Graduiertenkolleg „Automatismen“ zeigen Kultur- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gemeinsam mit Informatikerinnen und Informatikern, dass unbewusste, ritualisierte Handlungen in kulturellen wie technischen Entwicklungen eine wichtige Rolle spielen und gerade im Umgang von Individuen und Gesellschaft mit Medien und Technik Komplexität reduzieren können.

Der Forschungsschwerpunkt „Intelligente Technische Systeme“ zeichnet sich besonders durch eine enge Kooperation von Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik aus. Vor allem an der Zukunftsmeile forschen zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Entwicklung von Software gesteuerten Geräten, z. B. einem Abstandsregeltempomat im Bereich Automobil und Verkehrssicherheit. Dieses System überwacht u. a. den Fahrkorridor des eigenen Autos und bremst automatisch auf die Geschwindigkeit von eventuell langsameren, vorausfahrenden Fahrzeugen ab.

Das ist nur ein Beispiel für Innovationen, die vor allem auch in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft entstehen. Die Bündelung von Kompetenzen im Bereich „Intelligente Technische Systeme“ von Hochschulen und Unternehmen in ganz OWL wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2017 als Spitzencluster „IT's OWL“ mit 40 Millionen Euro gefördert.

Ein weiterer wichtiger Forschungsschwerpunkt der Universität ist der Leichtbau. Vor allem an der kostengünstigen Reduzierung des Fahrzeuggewichts von PKWs durch Verwendung neu entwickelter Hybridsysteme arbeiten die Forscherinnen und Forscher an der Universität Paderborn und tragen damit bedeutend zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs und zur Klimaschutz bei.

Schließlich will ich noch das Gebiet „Optoelektronik/Photonik“ erwähnen. Das enge Zusammenwirken von grundlagenorientierten Forschungen in den Naturwissenschaften und der Elektrotechnik liefert eine unverzichtbare Basis für eine immer schnellere und sicherere Datenübertragung für unsere modernen Informationstechnologien.

Hinter diesen Schwerpunkten und vielen anderen Forschungsprojekten verbergen sich noch weitere Beiträge, die wir für diese Gesellschaft leisten – und damit unseren Auftrag erfüllen.

Ihr Nikolaus Risch

Warum besuchen Sie den Tag der Lehre und was erhoffen Sie sich?

„Lehre in Zeiten großer Studierendenzahlen“ – unter diesem Motto ist der Tag der Lehre 2013 zum zweiten Mal angeboten worden. Lehrende, Studierende und Mitarbeitende waren dazu eingeladen, laufende Projekte an der Paderborner Universität kennen zu lernen und sich miteinander über neueste Entwicklungen und Erkenntnisse auszutauschen. Warum sie den Tag der Lehre besuchten haben uns einige Besucher verraten.

Dr. Ulrich Wechselberger, Mitarbeiter im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) an der Universität Paderborn: „Im Jahr 2011 sind wir vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung im Zuge des Förderpreises für Innovation und Qualität in der Lehre ausgezeichnet worden. Am Tag der Lehre möchten wir gerne unsere Ideen und unser Konzept vorstellen und zeigen, was wir alles machen und können. Ich erhoffe mir einen breiten Austausch mit anderen Fachbereichen innerhalb der Universität.“

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Professor für Medienorganisation und Mediensysteme am Institut für Medienwissenschaft: „Investitionen in die Lehre sind ein elementarer Bestandteil für das Gelingen einer außergewöhnlichen Hochschule. Die Impulse des Tags der Lehre an der Universität Paderborn sind dabei wertvolle und hilfreiche Anregungen zur Selbstreflexion und Verbesserung.“

Dr. Robert Kordts-Freudinger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik der Universität Paderborn: „Ich hoffe, dass viele Lehrende der Universität Paderborn in ihren Bemühungen unterstützt werden, gut zu lehren. Ich wünsche mir deshalb, dass alle Besucher wertvolle Anregungen mitnehmen und möglichst viele davon in ihrer Lehre nutzen.“

Natalie Köneke, Referentin des AStA für Hochschulpolitik und Lehramtsstudentin mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Englisch: „Ich besuche den Tag der Lehre, weil Lehre etwas ist, das alle Studierenden angeht. In Anbetracht des kommenden doppelten Abiturjahrgangs ist das Thema Lehre besonders wichtig. Ich erhoffe mir einen gemeinsamen Dialog, der dazu beiträgt, die Lehre an der Universität Paderborn zu verbessern, um viele Studierende auf die Lernreise mitzunehmen.“

Prof. Dr. Katrin Temmen, Juniorprofessorin für Technikdidaktik im Institut für Elektro- und Informationstechnik: „Ich besuche den Tag der Lehre, weil ich dort „Gleichgesinnte“ treffe, denen die gute Lehre sehr am Herzen liegt. Weil diese Gleichgesinnten aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen kommen, erhoffe ich mir, neue Impulse, Denkanstöße und interessante, neue Kontakte mitzunehmen.“

Prof. Dr. Volker Peckhaus, Professor für Wissenschaftstheorie und Philosophie der Technik: „Die Universität des Jahres 2013 ist kaum noch mit der des Jahres 2000 zu vergleichen. Die großen Herausforderungen, die sich durch die gestuften Studiengänge, durch anwachsende Studierneigung und geändertes Studierverhalten ergeben, zwingen uns dazu, traditionelle Lehrformen an den Universitäten zu überdenken und ausgetretene Pfade zu verlassen. Eine Veranstaltung wie der Tag der Lehre hilft uns, dem geänderten Stellenwert der akademischen Lehre gerecht zu werden.“



Simone Probst – Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung

● Simone Probst wird die neue Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung. Damit tritt sie am 1. Juli 2013 die Nachfolge



Foto: Flach

Simone Probst wurde zur Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn gewählt.

von Kanzler Jürgen Plato an. Mit den Regelungen des geltenden Hochschulgesetzes gehören dem Präsidium nun mindestens zwei hauptamtliche Präsidiumsmitglieder an: Der Präsident und die Vizepräsidentin für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung.

Simone Probst, geb. 1967, absolvierte ihr Studium der Physik an der Universität Paderborn. Von 1998 bis 2005 war sie Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Seit 2009 ist sie Geschäftsführerin der Zukunftsmeile Fürstenallee Infrastruktur GmbH.

Relaxt oder doch verspannt?

● Haben Sie sich in den vergangenen Wochen gewundert, warum Ihre Kolleginnen und Kollegen mit rollenden oder abwechselnd hochgezogenen bzw. plötzlich herabfallenden Schultern vor Ihnen saßen? Dann sollten Sie diesen Text zu Ende lesen. Diese Frauen und Männer waren bei der Elektromyografie.

Denken Sie jetzt an Röntgenstrahlung oder Hirnströme, dann sind Sie auf dem Holzweg. Elektromyografie ist völlig unbedenklich, schmerzfrei und garantiert ohne Risiken und Nebenwirkungen. Man misst damit unter anderem einfach die Muskelspannung. Kristina Hugen vom Institut für Prävention und Nachsorge hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni untersucht. Dazu beklebte sie den Schulter-Nacken-Bereich mit Elektroden

und die aufgenommenen Werte zeigten, wie es um die Muskelspannung bestellt war. Kristina Hugen erklärte den Teilnehmenden ihre Werte und gab ihnen Entspannungstechniken mit auf den Weg. Und deshalb rollen die anderen nun



Foto: Probst

Ralf Niemeier (links) lässt sich von Kristina Hugen die Messwerte erklären.

ihre Schultern. Denn so lockern sie ihre Schulter-Nacken-Muskulatur, einen hochempfindlichen Bereich, der bei „Schreibtischtättern“ meist erhebliche Verspannungen aufweist.

„Die Termine für die Messungen waren innerhalb kürzester Zeit vergeben“, berichtet Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule: „Wir werden die Aktion aber bestimmt noch mal durchführen“. Ins Leben gerufen wurde sie vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule und der Techniker Krankenkasse.

Heike Probst

Auf Entdeckungsreise mit Lupe und Rasterelektronenmikroskop

● 13 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen des Paderborner Gymnasiums Theodorianum waren gemeinsam mit dem Physiker Prof. Dr. Jörg Lindner, ihrem Fachlehrer Andrej Wolf und dem Master-Studenten Johannes Pauly in den Laboren der Physik unterwegs. Im Projektkurs „Mikroarchitektur der Natur“ lernten sie, wie ein Physiker forscht und wie man es schafft, selbst kleinste Strukturen zu analysieren.

Nach der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen der Mikroskopie – von der einfachen Lupe über das Lichtmikroskop bis hin zum modernen Rasterelektronenmikroskop – folgte das praktische Arbeiten. Angeleitet von Johannes Pauly suchten die Schülerinnen und Schüler spannende mikroskopische Präparate aus dem Alltag, wie etwa Blütenpol-



Foto: Department Physik

Der Projektkurs „Mikroarchitektur der Natur“ nach seiner Abschlusspräsentation im Gymnasium Theodorianum mit Prof. Dr. Jörg Lindner (2. v. l.), Andrej Wolf (8. v. l.) und Johannes Pauly (10. v. l.).

len, Zahnpasta, Handydisplays, Autoabgase oder Computerchips, und untersuchten diese in den Laboren der Physik.

Zunächst einmal forschten sie mit einem einfachen Lichtmikroskop, um schon einmal einen ersten Einblick in die „Mikroarchitektur der Natur“ zu bekommen. Höhepunkt der Veranstaltung war dann das selbstständige Arbeiten an einem Rasterelektronenmikroskop, das offenbarte, wie die Natur in ihrer Nanostruktur beschaffen ist.

Johannes Pauly

Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten

● Pünktlich um 18:15 Uhr fanden sich an einem Donnerstag Ende letzten Jahres drei hoch motivierte Schülerteams vom Ev. Gymnasium Lippstadt, vom Gymnasium Schloß Neuhaus und vom Gymnasium Theodorianum im Audimax der Universität Paderborn ein, um ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse unter Beweis zu stellen.

Die Chemiker Prof. i. R. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen haben nämlich ihre traditionelle Experimentalvorlesung erstmals in eine Vorlesung mit Übung umfunktionierte und so war die „Mitarbeit“ der Schüler und des Publikums bei diesem Wissenschaftsquiz gefordert.

Es galt, den Ausgang von Experimenten vorherzusagen oder bei einigen Versuchen selbst Hand anzulegen, wozu Freiwillige aus dem Publikum gesucht wurden. So auch bei einem Außenexperiment

in 10 Metern Höhe, um die Kraft des Luftdrucks zu untersuchen.

Per Smartphone konnte das Publikum sein jeweiliges Schülerteam in Abstimmungen a la „Wer wird Millionär“ beim Sammeln von Punkten unterstützen. Nahezu für eine Fernsehquizshowatmosphäre sorgten die Übertragung der Veranstaltung als Livestream im Internet und die perfekte Betreuung der Video,- Licht- und Tontechnik im Audimax durch die Kollegen des IMT-Medien.

Nach der abschließenden Schnellraterunde zu chemischen Begriffen hatten die Schüler des Theodorianums aus Paderborn die Nase vorn. Als Gewinn durften sie die Spende des Publikums im Audimax für ihre Partnerschule Frei Alberto in Brasilien in Höhe von 306,88 Euro mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr wird es eine Fortsetzung des Wissenschaftsquiz geben, bei dem die Sieger ihren ersten Platz verteidigen können.



Foto: Rutenburgers

Christian Weinberger (links) demonstriert mit einem „Freiwilligen“ in 10 Metern Höhe auf dem Fluchtbalkon des E-Gebäudes, wie hoch man eine Flüssigkeit auf der Erde maximal ansaugen kann.

Graue Zellen brauchen Wasser!

- Durst ist ein schlechter Signalgeber, wenn es darum geht, den Flüssigkeitshaushalt des Körpers in Balance zu halten. Er ist eher eine Art Feueralarm, wenn eigentlich schon Not am Mann ist. Richtiger wäre es, die Flüssigkeitsreserven auf einem konstanten Niveau zu halten und mindestens zweieinhalb Liter Flüssigkeit über den Tag verteilt zu trinken.

Die Aktion Wasserglas, ein gemeinsames Projekt des Arbeitskreises Gesunde Hochschule, der Techniker Krankenkasse und der Mineralquellen Wüllner GmbH sorgte im März für ungewöhnliche Unterstützung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni konnten sich kostenlos ein Wasserglas und eine Probeflasche der vielen verschiedenen Mineralwässer der Mineralquellen Wüllner GmbH abholen. „Wir haben in einer Woche rund 1 000 Gläser und Flaschen Mineralwasser verteilt“, sagt Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hoch-



Foto: Probst

Judith Potthast (l.) und Christina Seyfahrt machen es richtig. Regelmäßiges Trinken regt die kleinen grauen Zellen an.

schule. Da werden sich die kleinen grauen Zellen freuen, denn bei Flüssigkeitsmangel leiden sie ganz besonders, was die Konzentration nicht fördert.

Heike Probst

40 Jahre Universität – Die Dokumentation zum Jubiläum

- Zwei Wochen lang wurde im Herbst 2012 der 40. Geburtstag der Universität Paderborn ausgiebig gefeiert – nun ist die Dokumentation zum Jubiläum erschienen. Ob Festakt, Ausstellung, Partys oder Tag der offenen Tür: Die 91 Seitenstarke Dokumentation umfasst neben den Bildern und Dokumenten auch die Zeitungsberichte zum Jubiläumsprogramm. Zusammengetragen und in Form gebracht wurde die Dokumentation zum Jubiläum vom Projektteam Frauke Döll und Patrick Kleibold. Der Film zum Festakt, der Videoclip zum Tag der Offenen Tür, der Geburtstagssong oder die unzähligen Fotos, die während der Jubiläums-Wochen entstanden, gehören ebenfalls zu der umfangreichen Dokumentation und sind auf einer DVD enthalten. Der Dokumentationsband soll Erinnerungen speichern und Ausdruck für die gute Stimmung und das besondere Gemeinschaftsgefühl an der Universität Paderborn sein, wünscht sich das Projektteam.



Farbenfrohe Impressionen von zwei Wochen Festprogramm.

Die Dokumentation steht zum Download online unter: 40jahre.uni-paderborn.de

Vanessa Dreibrodt

Ein Ehrenplatz für Eltons Kamm

- Von ihrem dritten Ausflug zu Eltons Sendung „1, 2, oder 3“ haben die Event-Physiker ein hübsches Souvenir mitgebracht – einen von Moderator Elton handsignierten riesengroßen Holzkamm. Elton hatte in der Sendung mit dem Kamm unter Anleitung von Event-Physiker Johannes Pauly begeistert Töne erzeugt und damit gezeigt, wie der Ton im Fernsehen übertragen wird. Der Holzkamm hat nun sei-



Foto: Probst

Johannes Pauly und der Elton-Kamm.

nen Ehrenplatz in der Werkstatt der Event-Physiker gefunden und ziert dort die Wand samt der handgefertigten „Kammschatulle“, die extra für den Transport des Kamms gebaut wurde.

Heike Probst

Steinchen mit Geschichte

- Wer in der Cafete genau hinschaut kann sie entdecken: kleine Kieselsteine, von Studierenden beschriftet. Noch liegen sie nur vereinzelt an der Palmeninsel und verraten, wer hier seinen oder ihren Kaffee trank und wann. Sie heißen Ela oder Marius und haben auf diese Weise ihren Aufenthalt in der Cafete der Universität Paderborn verewigt. Aber auch Paare haben ein Zeichen gesetzt und ihre Lie-



Foto: Dreibrodt

Wer war hier? Die Steinchen verraten es.

be bei einem Kaffee sprichwörtlich „in Stein gemeißelt“. Ähnlich wie die bekannten Liebesschlösser an der Kölner Hohenzollernbrücke stehen die Steinchen nun für diejenigen, die sie beschriftet haben und deren Liebesgeschichte. Vielleicht Liebesgeschichten, die ihren Anfang an der Universität Paderborn fanden oder auch ihr Ende? Darüber lässt es sich nun herrlich bei einem Kaffee spekulieren.

Vanessa Dreibrodt

Schneewittchen-Futter

- Passend zum Brüder-Grimm-Jahr 2013 – im September jährt sich der Todestag von Jacob Grimm zum 150. Mal – gibt es in der Cafete „Schneewittchen-Futter“. Die appetitlichen Apfelspalten sorgen hier – anders als im Märchen – mit einer Extraktion Vitamine für einen Frische-Kick. Für den etwas größeren Hunger auf etwas Gesundes ist das Frische-Müsli zum Mitnehmen gedacht, die clevere Alternative zu Müsli- oder Schokoriegel. Und wer „BIS(S) zum Abend(b)rot“ in der Uni unterwegs war, der kann jetzt auch zu späterer Stunde in die Mensa gehen. Von Mai bis Juli bietet das Studentenwerk montags bis donnerstags die Möglichkeit, zwischen 17:00 und 20:00 Uhr gut und günstig zu essen.

Heike Probst



Foto: Probst

Schneewittchen für den kleinen Hunger zwischendurch.

„Man muss einer Vision folgen – aber der Weg zum Ziel kann breit sein“



Jürgen Plato

Am 15. Juni endet die Amtszeit von Jürgen Plato als Kanzler der Universität Paderborn. Bereits am 16. Mai wurde er im Auditorium maximum von allen Hochschulangehörigen offiziell verabschiedet. An diesem Tag reichte er den symbolischen Staffelstab weiter an seine Nachfolgerin Simone Probst, deren Amtsbezeichnung dann Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung lauten wird.

puz: Herr Plato, seit dem 21. Juni 2005 sind Sie Kanzler der Universität Paderborn. Im Sommer 2013 endet Ihre Amtszeit. Sie gehen unter anderem als der Kanzler in die Geschichte der Universität Paderborn ein, der sehr viele Bauten realisiert hat. Was bedeutet Ihnen das?

Kanzler: Die Universität Paderborn hatte bereits seit Jahrzehnten einen immensen Nachholbedarf an Flächen im Vergleich zu allen anderen nordrhein-westfälischen Hochschulen. Die Umsetzung des Bauprogramms im Kontext der Hochschulmodernisierung war eine Herausforderung und zugleich eine Investition in die Zukunft der Universität. Ich liebe Herausforderungen und wir konnten die Freiheit durch das derzeit gültige Hochschulgesetz und die vielen, mit deutlichen Finanzmitteln versehenen Sonderprogramme in kluger Weise zusammenführen. Letztlich ist es ein schönes Gefühl, zur Entwicklung der Universität beigetragen zu haben. Wir sollten aber nicht vergessen, dass dies nur möglich war durch die ausgezeichnete Kooperation von Präsidium, Verwaltung, Fakultäten und natürlich auch den beteiligten Ministerien und dem Bau und Liegenschaftsbetrieb NRW. Allerdings ist uns auch nicht jedes Projekt auf Anhieb gelungen.

puz: Wenn Sie heute auf die acht Jahre Ihrer Kanzlertätigkeit für die Universität Paderborn zurückblicken – welche Ergebnisse Ihrer Arbeit rechnen Sie zu den wichtigsten Meilen-

steinen in der Entwicklung der Universität in dieser Zeit?

Kanzler: Da sind natürlich die sichtbaren „Bausteine“. Aber die „Bausteine“ müssen mit Leben, mit mehr Forschung und besserer Lehre gefüllt sein. Wichtig war mir die gelungene Kooperation von Verwaltung als Serviceleister mit der Wissenschaft, die uns als Bereitsteller der Infrastruktur braucht.

Ich glaube, mir ist es auch gelungen, eine weitere Optimierung von Verwaltungsleistungen zu erreichen, wobei dies naturgemäß nur in vielen kleinen Meilensteinen sichtbar und messbar ist.

puz: Bevor Sie Kanzler wurden, waren Sie unter anderem 28 Jahre lang Dezernent für Planung, Entwicklung und Datenverarbeitung. Wann begann Ihr Wunsch, Kanzler werden zu wollen, zu reifen? Gab es ein bestimmtes Ereignis als Auslöser dieses Gedankens?

Kanzler: Seit ich die in der Aufbauphase der Universität nicht abnehmen wollenden Auseinandersetzungen zwischen der Verwaltungsspitze und dem Rektorat leid war. Ich hatte schon immer den Ansatz verfolgt, dass in einer komplexen Organisation, wie es eine Universität nun einmal ist, nur durch kooperatives Verhalten aller Beteiligten Erfolge erzielbar sind.

puz: Am 16. Mai reichten Sie den Staffelstab weiter und kehrten damit Ihrer langjährigen Wirkungsstätte nicht nur



als Kanzler den Rücken. Wie fällt rückblickend Ihr Resümee aus?

Kanzler: Die Universität hat sich in den letzten Jahren wunderbar entwickelt: Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Forschergruppen, it's OWL, Zukunftsmeile, positive Drittmittelentwicklung, mehr Angebote an Studierende unmittelbar für das Studium und in der Freizeit, überdurchschnittliche Erfolge in der Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, Gesunde Hochschule, Reputationsgewinn, Integration in die Region, verstärkte Internationalisierung, Spitzenplätze in der leistungsorientierten Mittel(um)verteilung des Landes, Verbesserung der Qualität der Lehre und vieles mehr und in vielen Bereichen Spitzenplätze. Eine überdurchschnittlich erfolgreiche, aber jung gebliebene Universität.

puz: Acht Jahre Wirken als Uni-Kanzler: Da gibt es sicher viele unvergessliche Eindrücke – positive und negative. Welche zählen Sie dazu?

Kanzler: Die Einweihung des Gebäudes L; mit einer ersten Überlegung in aussichtsloser Situation zur Fertigstellung eines attraktiven Hörsaalgebäudes in 22 Monaten. Positiv wie negativ war die Einführung der Studienbeiträge. Viel Ärger für das notwendige Geld. Allerdings ist das Ende nunmehr fast ganz ins Positive umgeschlagen: Ohne die Einführung von Studienbeiträgen würde es jetzt wahrscheinlich keine Ausgleichszahlung/Qualitätsverbesserungsmittel durch das Land geben.

puz: Welche Ereignisse während Ihrer Amtszeit würden Sie mit dem Prädikat „besonders kurios“ versehen?

Kanzler: Die Begründung für ein neues Hochschulgesetz in NRW zur „Weiterentwicklung“ der Autonomie.

puz: Was halten Sie für einen guten Führungsstil?

Kanzler: Leadership statt headship. Vergiss die Amtsautorität. Mit den Menschen leiden, die es brauchen.



puz: Muss man als Kanzler besonders streng sein?

Kanzler: Man muss einer Vision folgen, aber der Weg zum Ziel kann breit sein.

puz: Verändert das Amt den Menschen?

Kanzler: Meine Frau sagt ja.

puz: Welche Eigenschaften schätzten Sie an Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders und welche gar nicht?

Kanzler: Kooperationsbereitschaft, Offenheit und Loyalität gegenüber der Universität als Ganzes sind mir wichtig. Jasagerei führt nicht weiter.

puz: Was würden Sie im Falle einer weiteren Amtszeit anders handhaben? Was würden Sie unbedingt genauso machen?

Kanzler: Dass ich meine Aufgaben mit voller Überzeugung wahrgenommen

habe: Ich fand es gut so. Allerdings würde ich mehr darauf achten, ob ich den Mitarbeitenden die vielen Aufgaben wirklich zumuten kann. Man kann schnell dazu neigen, die Mitarbeitenden wegen der Aufgabenfülle zu überlasten.

puz: Was wünschen Sie Ihrer Nachfolgerin?

Kanzler: Ich wünsche ihr sehr, dass sie Glück hat, ihre Arbeit weiterhin so engagiert wahrnehmen kann, gesund bleibt und letztlich erfolgreich für die Universität wirkt.

puz: Welche Pläne haben Sie für den Ruhestand?

Kanzler: Das Familienleben wieder stärker genießen. Seit März bin ich erstmals Großvater. Wohnmobiltouren, Deutschland und Europa näher kennenlernen und den Keller aufräumen.

puz: Was wünschen Sie unserer Universität für die Zukunft? Vor allem, wenn Sie an die vielen schönen neuen Gebäude und die Entwicklung der Studierendenzahlen denken?

Kanzler: Konsolidierung in Forschung und Lehre auf hohem Niveau. Die kommenden Jahre bleiben schwer und nach 2020 werden sie noch schwieriger und ich wünsche mir, dass das prinzipiell gute Verhältnis zwischen Verwaltung und Wissenschaft nicht darunter leidet.



Fotos: Wiesner

puz: Vielen Dank für das Gespräch. *Das Gespräch führte Ramona Wiesner.*



Ausstellungsansicht „Handarbeit 2.x“ auf der h+h cologne 2013.

Foto: Kürtz

Tradition und Innovation

Handarbeit 2.x überrascht mit Vielfalt textiler Kunst

Auf der h+h cologne, internationale Fachmesse für Handarbeit und Hobby, stellten Studierende des Faches Textil ihr Können in allen Bereichen unter Beweis und boten Einblick in die Welt der innovativen Handarbeit.

Aktuell erfährt das Thema Handarbeit ein regelrechtes Comeback. In Online-Blogs findet man Anleitungen und Arbeiten von passionierten Strickerinnen, die vor allem auf ein individuelles und originelles Design bestehen und für eine alternative Handarbeitskultur begeistern. In der Flüchtigkeit des 21. Jahrhundert macht sich die Sehnsucht nach etwas Beständigem breit, nach Gegenständlichkeit in

einer digital organisierten und vernetzten Welt.

Die Mode-Textil-Design-Studentinnen Monique Karen und Tatjana Schmidt haben es sich im Rahmen ihres Modulabschlusses im künstlerischen Bereich zu ihrer Aufgabe gemacht, unter dem Titel „Handarbeit 2.x“ mit ausgewählten Seminararbeiten einen Einblick in die Vielfalt zeitgenössischer textiler Kunst zu geben

und Handarbeit in einen gänzlich neuen Zusammenhang zu rücken. Die exponierten Objekte stammen aus den gestaltungspraktischen Seminaren von 2011 bis 2013 unter der Leitung von Alexandra Kürtz, Professorin für Gestaltungspraxis an der Universität Paderborn.

Die h+h cologne als Plattform zur künstlerischen Darbietung

Die h+h cologne widmet sich jährlich der Vielfalt des Textilen. Auf zwei Ebenen bringen 321 Aussteller Wolle, Nähgarn, Stoffe und Knöpfe in allen Formen und Farben an die Fachleute. Wen wundert es da, wenn die 12 000 Besucher in dieser Flut von Angeboten bald den nervlichen Faden verlieren. Umso dankbarer zeigten sie sich, als sie vom künstlerischen Ruhepunkt der Universität Paderborn angezogen wurden. Denn hier ging es ums Anschauen, Staunen und Begreifen.

Neben dem Aspekt der Präsentation bot die Messe für die zukünftigen Absolventinnen die Möglichkeit, sich im Beruf des Kurators zu üben. Denn

Fach Textil

hinter einer fertigen Ausstellung steckt mehr Arbeit, als der Besucher vermutet.

Eineinhalb Monate intensiver Auseinandersetzung mit den Exponaten und ihrer Darstellung liegen hinter den Kuratorinnen. Pressemitteilung, Einladungskarten, Organisieren von Podesten und Bilderrahmen sowie der Transport – all das musste vor Beginn der Messe erledigt sein. In Köln angekommen wurden die Platzierung und die Hängung der Exponate gründlich durchdacht. Farben, Formen und Inhalte sollten über die Sichtachsen des Betrachters ein harmonisches Bild ergeben. Kunst soll schließlich neugierig machen und zur intensiven Betrachtung mit jedem einzelnen Objekt führen. So gehört das stundenlange Auseinanderrücken und Verschieben ebenso zur Arbeit des Kurators wie die Freude über das begeisterte Publikum. Denn am Eröffnungstag konnte dieses sich über eine bis ins Detail stimmige Ausstellung freuen.

Zwischen Arts and Crafts

Dieses Jahr lag der Fokus der Ausstellung auf der Stickerei. Bereits der Titel der Ausstellung „Handarbeit 2.x“ spielt auf die Handarbeitstechnik an. Das x als Symbol für den Kreuzstich verbindet die traditionelle Handar-



„Merchandise“ von Anna Kamneva (2011).



Foto: Knie

„Te(e)xtilkleid“ von Helena Arngold (2012).

beitstechnik mit einer vielschichtigen Umsetzung. Die Variable x weist darauf hin, dass die Handarbeit in Zukunft weiter aufblühen wird und nicht bei 2.0 stehen bleibt.

Bei den Exponaten handelt es sich nicht etwa um tragbare Mode, sondern um Objekte, die traditionelle Handarbeit mit künstlerischem Anspruch kombinieren. Sie vermitteln dem Besucher eine Vorstellung von der kreativen Arbeit der Studierenden und rücken Handarbeit in einen gänzlich neuen Zusammenhang.

Ein „Te(e)xtilkleid“, behäkelte Motorradhelme, bestickte Toastbrote und sogar die berühmten drei Hasen aus Paderborn auf ein Sieb gestickt waren Teil der Ausstellung. Sie machen die Tragweite vom Umgang mit textilem Material und die Zurschau- stellung textiler Techniken deutlich

und ermöglichen ein kritisches Hinterfragen von für selbstverständlich gehaltenen Tatsachen.

Das, was die Arts & Crafts-Bewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts oder das Bauhaus 1919 geschaffen haben, nämlich eine Verbindung von Kunst und Technik im modernen Design, wird durch die Crafting-Bewegungen erneuert. Nadel und Faden avancieren wieder zum künstlerischen Gestaltungsmittel und ermöglichen die Verstrickung von Tradition und Innovation.

Tatjana Schmidt und Monique Karen

Kontakt:

*Prof. Alexandra Kürtz
Fakultät für Kulturwissenschaft
Institut für Kunst, Musik, Textil
(Fach Textil)
kurtz@mail.uni-paderborn.de*



Die Aktion Wasserglas: Trinken fördert Konzentration (v. l.): Hans-Norbert Blome, Hochschulberater der Techniker Krankenkasse, Marie Schäfers, Auszubildende der Uni Paderborn, Hans-Josef Kraus, Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule, Franz Kramer und Hermann-Josef Veith, Außendienst Mineralquellen Wüllner GmbH.

Gesunde Hochschule

Sandra Bischof und ihr ganzheitliches Projekt

Es begann 1996: Angehende Sportwissenschaftler, unter ihnen auch Sandra Bischof, befragten Verwaltungsangestellte der Universität im Rahmen eines Studienprojekts nach ihren gesundheitlichen Beschwerden am Arbeitsplatz. Der damalige Uni-Kanzler Ulrich Hinze unterstützte die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Arbeitsergonomie gemeinsam mit dem AstA.

Der neu gegründete Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ tagte zum ersten Mal am 18. Oktober 1999. 2005 machte Kanzler Jürgen Plato das Projekt zur Chefsache und übertrug es von der Sportwissenschaft in die Hochschulverwaltung. Und der Erfolg kann sich sehen lassen: Die Uni Pa-

derborn ist bundesweit Vorreiterin im Bereich Gesundheitsförderung und wurde dafür ausgezeichnet. Uni-Gesundheitstage, Darmkrebsprävention, Gripeschutzimpfung, die „Mobile Massage am Arbeitsplatz“ oder der „Pausen-Express“, das studentische Peer-Projekt „Schlauer statt blauer“,

Typisierungsaktionen, der Gesundheitspass, die „Bewegte Mittagspause“ im Gesundheits-Trainingszentrum, Aktionstage zur Suchtprävention, zum Nichtraucherschutz oder der Aids-Prävention, das Angebot „Gesund Führen“ mit dem ehemaligen Tennis-Profi Carl-Uwe Steeb und dem Motivationstrainer Markus Hornig – all das gehört zum Angebot des Arbeitskreises „Gesunde Hochschule“. Der Gesundheitsbegriff ist weit gefasst und facettenreich, es geht um Ernährung, Bewegung und Entspannung, aber auch um Sucht, Mobbing und Depression. Zentrales Anliegen ist es, dass die Menschen in der Uni ihre Sensibilität für das eigene Befinden und das der anderen entwickeln, denn nur so können sie erkennen, handeln und helfen. „Ziel unserer Aktivitäten ist es, dabei mitzuhelfen, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Menschen gern und gut an der Uni Paderborn arbeiten. Dabei nimmt auch das Thema Führungskräfte-schulung eine zentrale Rolle ein“, sagt Sandra Bischof, Diplom-Sportwissenschaftlerin und Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule.

Arbeitskreis Gesunde Hochschule

Netzwerkarbeit im besten Sinne

Mittlerweile gehören 18 zentrale Einrichtungen und Bereiche der Uni und die Techniker Krankenkasse (TK) zum Arbeitskreis. Sandra Bischof koordiniert und organisiert, trägt neue Ansätze und Ideen über den bundesweiten Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde Hochschulen“ in die Uni hinein bzw. eigene Aktivitäten als Best-Practice-Beispiele in die deutsche Hochschullandschaft hinaus. „Das ist Netzwerkarbeit im besten Sinne“, erklärt sie. „Die Einbeziehung Vieler sorgt für Synergieeffekte und die nachhaltige Verankerung im Gesamtsystem Uni“. Belohnt wurde dieser Ansatz 2011 mit vier Auszeichnungen im „Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschule“, den der Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde Hochschule“ mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der TK durchgeführt hat.

Gesundheitspass soll bei der Bewerbung helfen

Die Angebote des Arbeitskreises sind für alle Zielgruppen der Uni konzipiert, aber seit einiger Zeit ist die physische und psychische Gesundheit der Studierenden in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Im Rahmen des Projektes „GriPs-Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren“ wurde von Dezember 2009 bis September 2011 der Gesundheitsstatus der Studierenden der Uni Paderborn



Gesund bleiben in jeder Lebenslage.

mit Online-Befragungen und Interviews untersucht. Ein Team um den Paderborner Organisationspsychologen Prof. Dr. Niclas Schaper entwickelte aus den Ergebnissen das Projekt „mein beneFIT@upb.de“. Die Studierenden erhalten u. a. einen Gesundheitspass, der ähnlich funktioniert wie der schon bewährte Pass für die Mitarbeitenden. Mit Aufnahme des Studiums können Studierende an Kursen und Angeboten zum Thema Gesundheit teilnehmen und sich die Teilnahme im Pass quittieren lassen. Nach ihrem Bachelor-Abschluss tauschen sie den Pass gegen ein Zertifikat ein, das ihre kontinuierlichen Aktivitäten im Bereich der individuellen Gesundheitsvorsorge, aber auch die

rege Auseinandersetzung mit der Gesundheit innerhalb einer Organisation bescheinigt und als Nachweis erworbener Sozialkompetenzen bei Bewerbungen dienen kann. „Durch „mein beneFIT@upb.de“ sensibilisieren wir die Studierenden gezielt für das Thema Gesundheit“, freut sich Sandra Bischof: „So erwerben sie Kompetenzen, die sie später als Führungskräfte in Wissenschaft oder Wirtschaft zum Wohl ihrer Mitarbeitenden, aber auch für die eigene ausgewogene Work-Life-Balance nutzen können“.

Treppe statt Fahrstuhl

„Wir müssen das Thema Gesundheit in all seinen Facetten kontinuierlich in allen Köpfen der Uni Paderborn wach halten und auf neue Entwicklungen und Anforderungen wie die Enttabuisierung von Depression oder die Bekämpfung von Mobbing flexibel reagieren“, resümiert Sandra Bischof: „Aber wenn Sie demnächst einen Aufkleber außen am Aufzug entdecken mit der Aufschrift „Treppe statt Fahrstuhl“, dann ist das auch eine Idee des Arbeitskreises Gesunde Hochschule.“

Heike Probst



Sit ups sorgen für eine kräftige Bauch- und Rückenmuskulatur.

Kontakt:

Dipl.-Sportwiss. Sandra Bischof
Arbeitskreis Gesunde Hochschule
05251 60-4305
bischof@zv.upb.de



Anna-Susan Franke, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott und Prof. Dr. Marie-Hélène Quéval (v. l.) beim Deutsch-Französischen Forum in Straßburg.

Foto: Lieblich

Ziemlich beste Freunde

Historisches Jubiläum für Le Mans und Paderborn

Das Jahr 2013 steht ganz im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft: Vor 50 Jahren wurde der Élysée-Vertrag von Adenauer und de Gaulle unterzeichnet. Die Kooperation zwischen Le Mans und Paderborn ist jedoch weitaus älter. Seit mehr als 1 000 Jahren verbindet die Städte eine tiefe Freundschaft: Hier ein kleiner Rückblick der gemeinsamen Aktivitäten aus dem letzten halben Jahr.

Deutsch-Französisches Forum mit Informationen zum binationalen Studiengang

Jährlich im November lockt das Deutsch-Französische Forum, eine von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) organisierte Messe, un-

zählige Besucher in den Palais des Congrès nach Straßburg, wo mehr als 170 Aussteller ihre Hochschulen, Institutionen und Unternehmen präsentieren. Im vergangenen Jahr war der binationale Studiengang Europäische Studien erneut an einem Stand (ge-

meinsam mit Nantes) vertreten. Während der Messe informierten Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott und Anna-Susan Franke (Paderborn) sowie Prof. Dr. Marie-Hélène Quéval (Le Mans) zahlreiche Studieninteressierte über den von der DFH geförderten und positiv evaluierten, gemeinsamen deutsch-französischen Studiengang.

Film- und Diskussionsveranstaltung mit Joseph Weismann

Im Herbst hatte das Institut für Romanistik die große Ehre, Joseph Weismann aus Le Mans, einen Überlebenden der großen Massenverhaftung der Pariser Juden vom Sommer 1942, an der Universität Paderborn begrüßen zu dürfen. Sein Schicksal wurde 2010 von Roselyne Bosch unter dem Titel *La Rafle* verfilmt. In Anwesenheit von Joseph Weismann und seines Freundes Prof. Jean-Paul Couasnon, Präsident des Europahauses Le Mans-Sarthe, wurde der Film in Kooperation



Foto: Klüsgen

Studierende der Europäischen Studien des dritten Studienjahres.

mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) Paderborn gezeigt. Joseph Weismann, der nach Erscheinen des Films in Zusammenarbeit mit Caroline Andrieu das Buch *Après la Rafle* veröffentlicht hat, stand dem Publikum im Anschluss an den Film für Fragen zur Verfügung.

Dîner amical der Deutsch-Französischen Gesellschaft Paderborn

Anfang 2013 lud die DFG Paderborn die Studierenden der Europäischen Studien zu ihrem traditionellen Freundschaftsessen ein. Die deutsch-

französische Studiengruppe folgte der Einladung und kam nicht nur in einen besonderen kulinarischen Genuss: Das Paderborner Dîner wurde von Künstlern aus Le Mans mit einem musikalischen Programm umrahmt. Maria Lis, Präsidentin der DFG Paderborn, nahm an diesem Abend an der offiziellen deutsch-französischen Freundschaftsfeier teil, die die Parlamente und Regierungen beider Länder sowie wichtige Vertreter der Zivilgesellschaft im Berliner Bundestag zusammenführte. Maria Lis wurde kurze Zeit später mit dem Niels-Stensen-Preis für ihre sozialen und kulturellen Verdienste geehrt. Ein Teil des Preisgeldes soll dem Studiengang Europäische Studien zugute kommen.

Deutsch-Französisches Kolloquium in Le Mans

In thematischer Anknüpfung an das im November 2010 an der Universität Paderborn veranstaltete Kolloquium fand im Februar 2013 die Fortsetzung des gemeinsamen und interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprojekts an der Université du Maine statt. In diesem Jahr widmeten sich die Literatur-, Kultur-, Sprach-,

Geschichts- und Politikwissenschaftler dem Themenkomplex „Identitätsdynamiken in Europa zu Beginn des 21. Jahrhunderts“. Seitens der Universität Paderborn nahmen Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Prof. Dr. Frank Göttmann (Historisches Institut), Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott mit Anna-Susan Franke und Prof. Dr. Stefan Schreckenber (Institut für Romanistik) teil. Das Rahmenprogramm zum Kolloquium umfasste auch einen deutsch-französischen Abend im Carré Plantagenêt, an dem Prof. Jean-Paul Couanon, Akteur der Partnerschaften Le Mans-Paderborn, Prof. Dr. Patrice Neau, Präsident der DFH, und Petra Sigmund, Pressesprecherin der Deutschen Botschaft in Paris, vortrugen. Den krönenden Abschluss bildete die Festrede von Prof. Dr. Alfred Grosser. Die Publikation der Akten des diesjährigen Kolloquiums ist bereits in Planung.



Filmplakat zu „La Rafle“ (Quelle: Bosch, Rose (Regie), *La Rafle*, [Filmplakat], Neuilly-sur-Seine: Gaumont 2010.).

Kontakt:
 Anna-Susan Franke
 Institut für Romanistik
 05251 60-3094
asfranke@mail.upb.de
www.upb.de/romanistik



Fremdartiges Essen in einem Gässchen in Qingdao.

Fotos: Chunqing Yang

Maschinenbau in China

Masterprogramm „mb-cn“ erfolgreich angelaufen

Seit über zehn Jahren besteht eine Kooperation der Universität Paderborn mit der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) an der Qingdao University of Science and Technology. Den besten chinesischen Studierende der CDTF wird es ermöglicht, ihren Bachelor- und Masterabschluss in Paderborn zu absolvieren. Mittlerweile haben schon 400 chinesische Studenten dieses Angebot wahrgenommen.

Zum Wintersemester 2012/2013 wurde nun erstmals das neue Masterprogramm für den Maschinenbau „mb-cn“ (Maschinenbau in China) angeboten. Es handelt sich dabei um eine Ausprägung des Masterstudien-

gangs Maschinenbau, bei der den deutschen Studierenden im besonderen Maße interkulturelle Kompetenzen sowie die Grundlagen der chinesischen Sprache vermittelt werden sollen.

Firmen aus der Region fördern das Programm

Die Motivation hierfür wurzelt vornehmlich in der Entwicklung Chinas zu einem der weltweit größten Wachstumsmärkte. Aus diesem Grund wird das Programm auch durch Firmen aus der Region, die Schnittstellen zum chinesischen Markt haben, gefördert und unterstützt. Im Einzelnen sind dies die Firmen Benteler, Hanning Elektro-Werke, Hella, HF Mixing Group, Miele und Weidmüller.

Bereits vor dem ersten Mastersemester absolvieren die Studenten eine Summerschool. Inhalte dieser Summerschool sind vornehmlich ein Einführungskurs in Chinesisch und Vorträge zum Thema „Kultur in China“. Dadurch werden den Studierenden erste Einblicke in das chinesische Umfeld ermöglicht. In den folgenden Semestern werden sie intensiv durch Sprachkurse und weitere Veranstal-



Die verbotene Stadt in Beijing.

tungen auf einen halbjährigen Aufenthalt in Qingdao vorbereitet. Für das 3. Semester ist ein Auslandsaufenthalt in der CDTF angesetzt, während dessen die Studenten ihre Studienarbeit anfertigen. Außerdem werden sie bei der Ausbildung chinesischer Maschinenbaustudenten als Tutoren im Bereich Maschinenelemente in die Lehre eingebunden. Im Anschluss soll die Masterarbeit in chinesischen Werken der oben genannten Firmen erstellt werden.

Durch Abschluss des Programms wird der Titel Master of Science durch ein Diploma Supplement „mb-cn“ ergänzt.

Ein beeindruckender Einblick in das chinesische Leben

Im September 2012 reisten die ersten Studenten in die Summerschool nach Qingdao. Der Sprachunterricht fand allmorgendlich in vierstündigen Einheiten statt. Die Studenten erhielten hier einen Einblick in die

Grundzüge der chinesischen Sprache. Gelehrt wurden unter anderem chinesische Schriftzeichen sowie ihre Betonung und Bedeutung, grundlegende Kommunikation und Wesenszüge der Grammatik.

Neben dem Sprachunterricht hörten die Studenten nachmittags Vorträge über die chinesische Kultur. Dort wurden unter anderem die Entstehung und Entwicklung der Schriftzeichen, der konfuzianische Einfluss auf die Kultur, die Denkweise der Chinesen sowie die Unterschiede zur deutschen Kultur erklärt. Weiterhin wurden das chinesische Essen und die dazugehörige Esskultur vorgestellt. All dies lieferte einen beeindruckenden Einblick in das Leben in China.

Summerschool als gelungener Einstieg

Das vermittelte Wissen wurde am Ende der Summerschool in den Prüfungen „Chinesisch I“, bestehend aus

einem mündlichen und einem schriftlichen Test, und „Kultur in China“ abgefragt. Beide Prüfungen sind fester Bestandteil des Programms „mb-cn“.

Außerhalb des Unterrichts hatten die Studenten die Möglichkeit, die Kultur aus erster Hand zu erfahren. Mit chinesischen Studenten der CDTF wurde die Stadt Qingdao erkundet. Vom historischen Stadtkern aus der deutschen Kolonialzeit bis hin zur modernen Metropole zeigte sich Qingdao als facettenreiche Stadt.

Nach ihrer Rückkehr waren die Studenten einstimmig der Meinung, dass die Summerschool einen gelungenen Einstieg in das Programm „mb-cn“ bildet. Es wurde ein erster Einblick in die chinesische Kultur und Sprache vermittelt, den die Studenten durch eigene Erfahrungen vertieft haben. Allem voran wurde allerdings das Interesse am nächsten Aufenthalt geweckt, der im Rahmen von „mb-cn“ für das Wintersemester 2013/2014 bereits fest geplant ist.

*Weitere Informationen zu „mb-cn“ unter <http://mb.uni-paderbom.de/mb-cn> Bewerbungsschluss für die Summerschool 2013 ist der **30. Juni 2013**.*

*Nils Wingenbach,
Midge Spiekermann*

*Kontakt:
Nils Wingenbach
n.wingenbach@web.de
Midge Spiekermann
midge@mail.upb.de*



mb-cn-Studierenden bei einer typisch chinesischen Mahlzeit.



Die Mentorin gibt Erfahrungswissen an die Mentee weiter. Freiwilligkeit ist dabei unabdingbar, denn Mentoring lebt von der Offenheit in den Gesprächen.

Foto: Leifer

Mit Mentoring auf Erfolgskurs

Doktorandinnen profitieren von professionellen Angeboten

Seit 2008 wird an der Universität Paderborn das Mentoring-Programm für Doktorandinnen angeboten. Im Herbst 2012 startete der 6. Jahrgang – Zeit, Bilanz zu ziehen.

Mentoring ist ein sinnvolles und wirksames Instrument der Personalentwicklung und Karriereförderung. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft etwa empfiehlt Mentoring ausdrücklich zur Förderung qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen. Im Paderborner Mentoring-Programm

werden qualifizierte Doktorandinnen mit Professorinnen anderer Universitäten in einem Mentoring-Tandem zusammengebracht, das sich über einen festgelegten Zeitraum regelmäßig zu intensiven Gesprächen trifft. Wichtigstes Ziel ist es, die wissenschaftliche Karriere anschaulich fassbar zu

machen und so für sie zu begeistern. Zudem werden die Doktorandinnen durch Workshops, Expertinnengespräche und Zugang zu beruflichen Netzwerken direkt gefördert.

Freiwilligkeit der Teilnahme

Beim Mentoring gibt eine berufserfahrenere Person (Erfahrungs-) Wissen an eine weniger erfahrene Person weiter, unterstützt bei der Klärung von Zielen und gewährt Einblicke in ihren persönlichen Werdegang. Freiwilligkeit ist dabei unabdingbar: Mentoring lebt von der Offenheit der beiden Gesprächspartnerinnen, die nicht verordnet werden kann. Die Mentorin muss bereit sein, unverstellt aus ihrem Werdegang zu berichten. Die



Mentoring-Programm für Doktorandinnen

Mentee wiederum sollte die Möglichkeit haben, Unsicherheiten zu äußern oder sensible Themen anzusprechen.

Gleiche Augenhöhe zwischen den Gesprächspartnerinnen

Sehr wichtig für das Gelingen ist die Freiheit von Abhängigkeiten: Die Mentee entscheidet, wie sie etwa mit Vorschlägen ihrer Mentorin umgeht, welche sie umsetzt und welche sie nur zur Kenntnis nimmt. Das funktioniert am besten außerhalb von Arbeits- und Prüfungsbeziehungen. Wie bei professioneller Beratung gilt, dass die Mentee Themen vorschlägt oder Fragen einbringt. Die Mentorin wiederum entscheidet, wie weit sie Einblick geben möchte und berät nach bestem Wissen, ist jedoch nicht dafür zuständig, dass die formulierten Ziele tatsächlich erreicht werden. Im Vordergrund der Arbeit des Mentoring-Tandems soll ohnehin weniger das direkte Erarbeiten beruflicher Pläne als vielmehr deren gründliche und umfassende Reflexion stehen.

Fachnähe, jedoch keine Fachberatung

Mentoring ist keine fachliche Betreuung der Promotion. Diese liegt ausschließlich bei den Doktormüttern und -vätern. Die Mentorin hat hier keinen Betreuungsauftrag; im Paderborner Projekt wird sogar empfohlen, die Inhalte der Promotion nur am Rande zum Thema zu machen. Für die Mentorin heißt es, dass sie die Doktorandin unterstützt, aber überwiegend in nichtfachlichen Bereichen. Typische Themen sind der Prozess der Promotion mit seinen Tücken und Höhepunkten, berufliche Netzwerke und Zugang zu diesen, Spielregeln der Wissenschaft, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder das Vorgehen bei schwierigen oder komplexen Entscheidungen.

Einblicke in unterschiedliche akademische Karrieren

Dennoch ist fachliche Nähe wichtig. Gerade bei ungeschriebenen Regeln der jeweiligen Fachgemeinschaft oder Vortrags- und Publikationsmög-



Foto: Leifer

Mentoring ist strikt von der Promotionsbetreuung getrennt. Diese liegt ausschließlich bei den Doktormüttern und -vätern. Eine gewisse fachliche Nähe im Mentoring ist jedoch für die Tandems oft wichtig, um etwa Einblicke in die ungeschriebenen Regeln der jeweiligen Fachgemeinschaft geben zu können.

lichkeiten können sich die Gepflogenheiten schon zwischen eng verwandten Fächern sehr unterscheiden. Auch berufliche Netzwerke überlappen hier kaum. Bei der Auswahl der Mentorin – die im Paderborner Programm die Mentee trifft – wird deswegen sehr auf hinreichende fachliche Nähe geachtet. Weil die Mentees jedes Jahrgangs aus unterschiedlichen Fächern stammen, erhalten sie zugleich Einblicke in die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der akademischen Karriere in verschiedenen Fakultäten. Sowohl die intensive und erfahrungsbasierte Sicht auf den eigenen Bereich, die mit der Mentorin erarbeitet wird, als auch die Einblicke darin, wie es in anderen Fächern zugeht, wird von den Mentees sehr geschätzt.

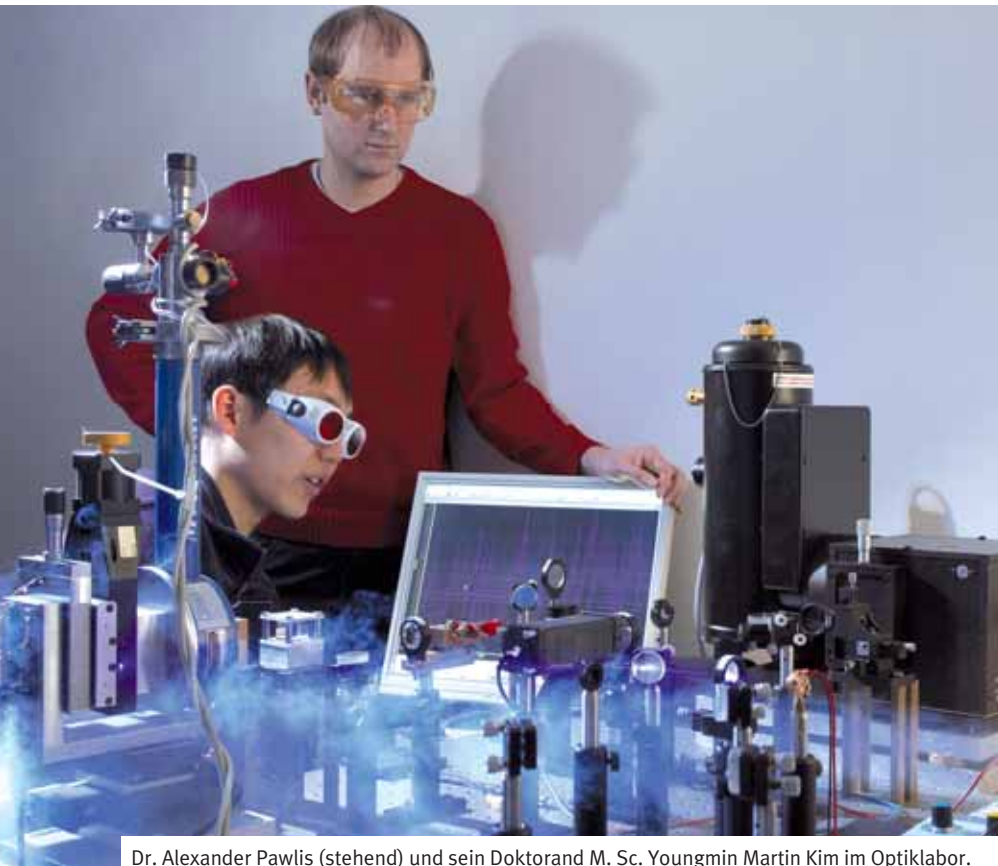
Doktorandinnen, die sich für eine Teilnahme interessieren, können sich jederzeit an die Projektkoordinatorin wenden. Ein neuer Jahrgang startet voraussichtlich im Herbst 2013. Das Mentoring-Programm für Doktoran-

dinnen der Universität Paderborn ist Mitglied im Forum Mentoring e. V., dem Bundesverband Mentoring in der Wissenschaft. Die dort entwickelten Qualitätsstandards bilden die Grundlage der Arbeit im Programm.

Anke Kujawski

*Kontakt:
Anke Kujawski, M.A.
Projektkoordination*

*Prof. Dr. Ingrid Scharlau
Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim
Projektleitung
05251 60-2899
mentoring@upb.de*



Dr. Alexander Pawlis (stehend) und sein Doktorand M. Sc. Youngmin Martin Kim im Optiklabor.

Fotos: Department Physik

Wettlauf um den besten Quantencomputer-Chip

Physiker Alexander Pawlis will mit Fluor-Atomen rechnen

Bis ein Quantencomputer den herkömmlichen PC ersetzt wird noch viel Zeit vergehen. Aber der Wettlauf um das optimale Material und den besten Chip ist bereits in vollem Gange. Im Department Physik der Universität Paderborn wird intensiv an verschiedenen Ansätzen geforscht. Alexander Pawlis setzt auf Fluor-Atome.

Eine schlanke Brücke verbindet zwei Ufer miteinander. Sie ist frei tragend konstruiert, kein Pfeiler stützt das Bauwerk. Doch die „Brücke“ ist nur 50 Mikrometer lang, 80 Nanometer dick, einen Mikrometer breit und wird erst durch ein Rasterelektronenmikroskop sichtbar. „Stellen Sie sich vor, Sie stünden auf der Golden Gate Bridge in San Francisco und der

Asphalt wäre nur 1 Zentimeter dick“, erklärt Dr. Alexander Pawlis, seit Oktober 2012 Privatdozent und Leiter der Arbeitsgruppe „Halbleiter Nanosysteme und Quanten Phänomene“ im Department Physik. Eine zweite Struktur sieht aus wie der Entwurf einer futuristischen Stadt in einem Science-Fiction-Film: Ufos sind auf Säulen gelandet, ordentlich aufgereiht in

einem quadratischen Raster. Die „Ufos“ sind etwa fünf Mikrometer breite Microdisks und liegen auf Säulen mit einem Durchmesser von nur 500 Nanometern. „Im Nanokosmos sind die Gesetze der Physik ein bisschen außer Kraft gesetzt“, erläutert Alexander Pawlis: „Hier sind frei tragende Strukturen stabil, die man in normaler Größe nie bauen könnte“.

Datenübertragung geschieht über Licht

Doch wozu braucht man die Nano-Brücke oder die Microdisk überhaupt? Übernehmen in einem herkömmlichen Computer Elektronik-Bausteine aus Milliarden Transistoren auf Silizium-Basis die Rechenoperationen, benötigt man dazu in einem Quantencomputer so genannte Qubits in speziellen Bausteinen wie eben die Brücke oder die Microdisk im NanofORMAT. Die Informationseinheit eines herkömmlichen Computers ist ein Bit. Informationen werden durch Kombinationen mehrerer Bits, die in Abhängigkeit ihrer elektrischen Ladung entweder den Wert 0 oder 1 tragen, dargestellt. Bei einem Quantencomputer entspricht das Bit einem Quanten-Bit oder Qubit, das die Werte 0 und 1 gleichzeitig mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit annimmt. Dieses Wahrscheinlichkeiten-Paar enthält die Quanteninformation des Qubits. Die Datenübertragung geschieht über Licht, das heißt die Kommunikation zwischen zwei Qubits übernimmt ein einzelnes Lichtteilchen, ein Photon.

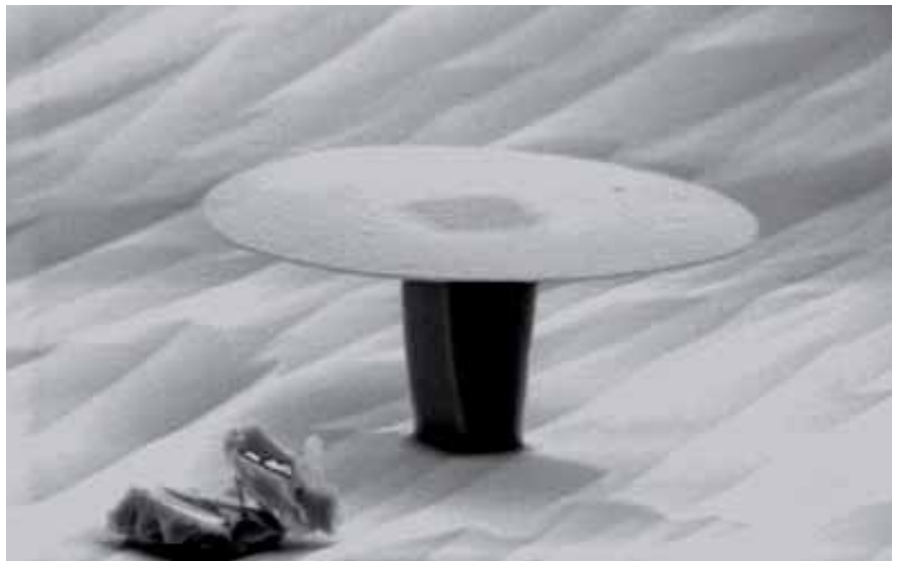
Lichtteilchen nutzen die Brücke

In jeder Mikrodisc befindet sich genau ein Fluor-Atom, das als Speicher dieser Quanteninformation dient. Die einzelnen Fluor-Atome geben ihre Information an das Photon ab, das es zum nächsten Qubit transportiert. Die pilzförmigen Microdisks wirken dabei als Resonatoren, in denen das Lichtteilchen kreist, ähnlich wie die Schallwellen in der Whispering Gallery der St. Pauls Cathedral in London. Bringt man nun eine Brückenstruktur zu dieser Microdisk,

Department Physik

dann kann das Lichtteilchen quasi „durch diese Brückenstruktur reisen“ und von dort zu einem anderen Punkt, einer anderen Microdisk wandern. Diese einzelnen Strukturen kann man analog zu lokalen Glasfaserabschnitten mit mehreren solcher Brückenstrukturen als Leiterbahnen verbinden. So entsteht der Chip, der gleichzeitig ein Quantencomputer im Miniaturformat ist.

In der AG von Alexander Pawlis werden Nanostrukturen wie die Brücke oder die Microdisks schon von Studierenden in höheren Semestern hergestellt. Sie erzeugen im Labor mit Hilfe der Molekularstrahlepitaxie zuerst perfekte Schichten aus dem Halbleitermaterial Zinkselenid. Das heißt, sie „dampfen“ einzelne Atome auf eine Trägerschicht. Nach einigen Sekunden hat sich eine kristalline Struktur gebildet, auf die eine neue Schicht aufgetragen werden kann. Die Säulen oder Pfeiler werden im nächsten Arbeitsschritt künstlich mittels Elektronenstrahl-Lithographie und durch chemische Prozesse aus dem Schichtsystem erzeugt. Zum Schluss werden einzelne Fluoratome in die Mikrodisc implantiert. „Die Herstellung eines solchen Chips mit funktionierenden Nanostrukturen dauert circa drei Tage und man macht vielleicht vorher fünf bis zehn Versuche, bis einer gut funktioniert“, erläutert Alexander Pawlis.



Elektronen-Mikroskopie-Bild eines Microdisk Resonators.

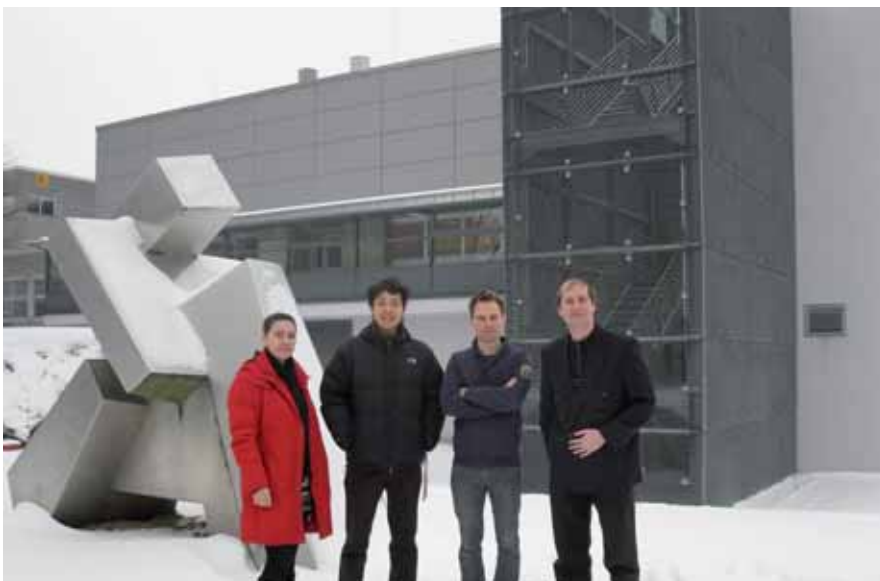
„Das ist für die Studierenden recht arbeits- und zeitintensiv, aber die Herstellung und Nanostrukturierung von Schichten in der Halbleitertechnologie ist eine gute Voraussetzung für den späteren Berufseinstieg in der Industrie.“

Ein hochaktuelles Forschungsfeld

In der Forschung im Bereich der Quanteninformationsverarbeitung in einem Festkörper, in diesem Fall einem Halbleiter, konkurriert weltweit eine ganze Reihe von renommierten Arbeitsgruppen miteinander. Viele der aktuellen Ansätze setzen auf einzelne Atome oder Nanopartikel als

Qubits. Zu diesen zählen etwa Stickstoff-Fehlstellen in Diamant, einzelne Dotieratome in Silizium und Galliumarsenid oder auch einzelne Quantenpunkte aus II-V- und III-VI-Halbleitermaterialien. Diese sind entweder von Natur aus vorhanden oder man erzeugt sie künstlich mit Hilfe ausgeklügelter Nanotechnologie. Es gibt viele Fortschritte, aber es hat noch niemand die ultimative Lösung gefunden, die alle Voraussetzungen für das beste Qubit erfüllt, das millionenfach vervielfältigt werden kann, also skalierbar ist, und trotzdem auf einem Halbleiter-Chip Platz findet. „Diese Konkurrenzsituation wird bestimmt noch mindestens zehn Jahre andauern, bis dahin trägt die Entwicklung aller Systeme zu extrem viel Wissen bei, das erforscht und zusammengetragen wird und auch wieder neue Ansätze zulässt“, bilanziert Alexander Pawlis. „Das eröffnet den Studierenden ein breites, extrem vielfältiges und hochaktuelles Forschungsfeld und wir freuen uns über interessierte Studierende, die mit uns am Wettlauf um den besten Quantencomputer-Chip teilnehmen wollen.“

Heike Probst



Das Team der Arbeitsgruppe (v. l.): Olga Reger, Studentin, M. Sc. Youngmin Martin Kim, Dipl.-Phys. Marcel Ruth und PD Dr. Alexander Pawlis.

Kontakt:
 PD Dr. Alexander Pawlis
 Department Physik
 05251 60-5826
apawlis@mail.upb.de



Sommercamp 2012 an der Universität Paderborn.

Fotos: PLAZ

Blick über den Tellerrand

Neues Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende

Mit der Reform der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen und der damit einhergehenden Einführung von Bachelor-/Master-Studiengängen im Lehramt haben insbesondere die studienbegleitenden Praxisphasen eine Neuorientierung erfahren. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis soll durch eine Intensivierung praxisorientierter Studienelemente deutlicher und erfahrbar werden. Um den Studierenden eine fortschreitende Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen zu ermöglichen, bauen die Praxisphasen mit ihren jeweils spezifischen Fragestellungen und Zielsetzungen aufeinander auf.

Das Berufsfeldpraktikum weitet den Blickwinkel, der im Eignungspraktikum und im Orientierungspraktikum noch auf Erkundungen im Kontext von Schule und Unterricht gerichtet ist, weiter aus. Es macht die Breite des Berufsfeldes sichtbar und eröffnet konkrete berufliche Perspektiven – innerhalb oder außerhalb des Schuldienstes.

Dass die Entwicklung solcher Perspektiven tatsächlich möglich ist, zeigt das Beispiel der Studentin Anna Peplinski, die für drei Monate als Scout im Rahmen der Sonderausstellung Science Tunnel des Heinz Nixdorf MuseumsForums tätig war und anschließend den Entschluss fasste, zunächst nicht in den Schuldienst, sondern in den Bereich der Museumspädagogik zu gehen. Ein Interview mit Anna Peplinski finden Sie in dieser Ausgabe der puz auf Seite 30.

Für viele andere Studierende hingegen bestätigt eine solche außerschulische Erfahrung die bisherige Studien- und Berufswahl, was kurz vor Abschluss des Bachelorstudiums und dem möglichen Übergang in den Master of Education eine wertvolle Basis ist, um eine Entscheidung über den weiteren Werdegang zu treffen.

Eine Praxisphase – viele Möglichkeiten

Um Lehramtsstudierenden einen solchen gewinnbringenden Blick über den Tellerrand von Schule und Unterricht zu ermöglichen, legt die Universität Paderborn dem Berufsfeld von Lehrerinnen und Lehrern ein sehr breites Verständnis zugrunde. Diesem Verständnis nach sind dem Berufsfeld alle Arbeitsfelder zuzuordnen, die entweder einen pädagogischen Schwerpunkt haben oder an die studierten Fächer der Studierenden angrenzen. Von Kindertagesstätten bis hin zu Institutionen der Erwachsenenbildung, vom Verlagswesen über Museen bis hin zu Laboren – sofern ein pädagogischer oder fachspezifischer Transfer zum Studium und zum Lehrberuf hergestellt werden kann, ist der Auswahl einer geeigneten Institution keine formale Gren-

Phase	vor dem Studium	Bachelorstudium		Masterstudium	nach dem Studium
	Eignungspraktikum	Orientierungspraktikum	Berufsfeldpraktikum	Praxissemester	Vorbereitungsdienst
Ziele	strukturierte Erstbegegnung mit der Schule als Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis reflektierte Studien- und Berufswahl erste Klärung der Eignung für den Lehrerberuf	kritisch-analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium	konkrete berufliche Perspektiven innerhalb oder außerhalb des Schuldienstes eröffnen	berufsbezogene Grundlagen für die nachfolgenden Studienanteile und den Vorbereitungsdienst	Erwerb professioneller Handlungskompetenzen und Entwicklung dieser bis zur Berufsreife
Dauer	20 Praktikumstage	4 Wochen	4 Wochen	5 Monate	18 Monate
Ansprechpartner	Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) und Schulen www.elise.nrw.de	PLAZ	PLAZ	PLAZ	ZfSL

Praxisphasen in den BA-/MA-Lehramtsstudiengängen.

ze gesetzt. Die Praxisphase wird in der Regel außerschulisch als vierwöchiges Blockpraktikum im Umfang von 60 Stunden durchgeführt. Schulisch kann das Praktikum nur im Rahmen von ausgewiesenen Projekten durchgeführt werden. In diesem Fall ist auch eine semesterbegleitende Durchführung möglich. Die Erfahrungen während des Praktikums werden in einem Portfolio dokumentiert und reflektiert.

Ob schulisch oder außerschulisch, ob fachspezifisch oder interdisziplinär – es gibt eine ganze Reihe von Projekten, in denen das Berufsfeldpraktikum durchgeführt werden kann. Im Bereich der MINT-Fächer kann es z. B. im Schülerlabor absolviert werden. Das Schülerlabor coolMINT Pa-

derborn ist als ZDI Schülerlabor ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Paderborn und des Heinz Nixdorf MuseumsForums. Auch im Sommercamp des Modellprojekts „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“, eine Kooperation des PLAZ und des Instituts für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft, haben Lehramtsstudierende die Möglichkeit, ihr Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Die Studierenden sind aktiv in die Vorbereitung und Durchführung des Sommercamps eingebunden, wo sie die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler spielerisch fördern und begleiten. Neben dem Schülerlabor und dem Sprachcamp präsentieren sich weitere für das Berufsfeldpraktikum geöffnete Projekte auf der Homepage des PLAZ in einer exemplarischen Sammlung.

von allen Lehrenden in den Bildungswissenschaften und den Fächern übernommen werden. Eine Anmeldung erfolgt zum einen über das PLAZ und zum anderen über PAUL.

Die Durchführung des Berufsfeldpraktikums ist ab sofort möglich. Ausführliche Informationen zu den Rahmenbedingungen, zur universitären Begleitung und Betreuung, zum Portfolio und viele weitere wichtige Hinweise finden Lehramtsstudierende im „Leitfaden Berufsfeldpraktikum“ auf der Homepage des PLAZ (<http://plaz.upb.de>).

Dort ist darüber hinaus eine Sammlung von Projekten zu finden, in denen das Berufsfeldpraktikum durchgeführt werden kann.

Bei Beratungsbedarf können sich Studierende in den jeweiligen Sprechzeiten an die zuständigen Mitarbeitenden des PLAZ wenden.



Bei der Abschlussveranstaltung des Sommercamps 2012 überreichen die Studierenden den Kindern ihre Urkunden.

Anmeldung über PLAZ und PAUL

Die Praxisphase ist je nach Schulform in eines der bildungswissenschaftlichen Module eingebunden. Die Betreuung kann

Kontakt:

Tanja Rotärmel, M.A.
Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3664
rotaermel@plaz.upb.de
<http://plaz.upb.de>



Angeregte Diskussionen an den Projekt-Postern.

Fotos: Probst

Kluge Ideen für gute Lehre

„Tag der Lehre“ bot Best-Practice auf hohem Niveau

„Lehre in Zeiten großer Studierendenzahlen“ – unter diesem Motto stand der „Tag der Lehre“, den das Team der Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik im Februar 2013 zum zweiten Mal veranstaltete. Im Gebäude L, dem „schwarzen Kubus mit dem roten Herz“, präsentierten Lehrende der Universität Paderborn sowie der Fachhochschule Düsseldorf, der Universität Bielefeld und der PH Heidelberg kluge Ideen für gute Lehre.

„Wir wollen mit der Vorstellung vielfältigster Projekte Innovationsprozesse anstoßen, aber auch die Vernetzung der in der Lehre Tätigen an der Uni Paderborn fördern“, erläuterte Dr. Robert Kordts-Freudinger, Mitarbeiter der Stabsstelle Bildungsinnovation

und Hochschuldidaktik. In acht ausgebuchten Workshops erlebten und diskutierten die Teilnehmenden „Gute Lehre zum Nachmachen“. Das interdisziplinäre Team um den Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. Marc Beutner und den Wirtschaftsinforma-

tiker Prof. Dr. Dennis Kundisch zeigte, wie man mit Hilfe des webbasierten PINGO-Systems (Peer Instruction for Very Large Groups) Studierende während der Vorlesung befragen kann, ähnlich dem Publikumsjoker bei Günter Jauch. Junior-Prof. Dr. Katrin Temmen von der Fakultät EIM präsentierte ihre Erfinderwerkstatt. Studierende planen und probieren dort handlungsorientierte, schülerzentrierte Unterrichtseinheiten aus, Schüler von Berufskollegs trainieren im Rahmen von kniffligen praktischen Aufgaben außerhalb der Schule und des traditionellen Unterrichts Problemlösestrategien, Teamwork und mehr. Beide Projekte wurden 2011 mit dem Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre der Uni Paderborn ausgezeichnet.

Das Konzept einer Lehrveranstaltung steht auf dem Kopf

Die Erziehungswissenschaftler Dr. Thorsten Bührmann und Dr. Sandra Aßmann gaben in ihrem Workshop methodische Impulse für die Nutzung



Schwungvoll in den Tag der Lehre starteten die Teilnehmenden mit „Miles2SantaAnna“.

von Potenzialen, die sich mit der Gestaltung großer Seminare erschließen lassen. Die Teilnehmenden diskutierten die vorgestellten Methoden und eigene Erfahrungen. Der Psychologe Daniel Al-Kabbani, Mitarbeiter der Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik, stellte gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Katrin Klingensiek und Sybille Filehr vom IMT die Idee des „flipped“ oder „inverted classroom“ vor. Das gewohnte Konzept einer Lehrveranstaltung wird dabei quasi „auf den Kopf gestellt“. Der Heidelberger Mathematiker Prof. Dr. Christian Spannagel stellt etwa den Studierenden seine auf Video aufgezeichneten Vorlesungen im Netz zur Vorbereitung der Grundlagen zur Verfügung und nutzt die Vorlesungszeit für die Interaktion mit seinen Studierenden. Daniel Al-Kabbani hat dieses Konzept für ein eigenes Psychologie-

Seminar abgewandelt und berichtete über seine Erfahrungen.

koala verbessert die Kommunikation in Veranstaltungen

Tobias Zenker von der Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik erkundete mit den Teilnehmenden seines Workshops „eLearning für große Gruppen“, wie man mit dem Lernmanagement-System koala die Kommunikation in und die Organisation von Veranstaltungen verbessern kann. Der Wirtschaftswissenschaftler Daniel Kaimann diskutierte Vorteile und Grenzen von ePrüfungen. Best-Practice-Beispiele für den Entwurf von Modulen in der Studiengangsgestaltung nach Bologna präsentierte der Wirtschaftspädagoge Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz. Dr. Hendrik den Ouden von der Fachhochschule Düsseldorf zeigte anhand des Kölner Mo-

dellkollegs Bildungswissenschaften, wie man Kompetenzorientierung im Lehramtsstudium erreichen kann. Christiane Henkel stellte die Peer-Learning-Ansätze an der Universität Bielefeld vor. In interdisziplinär besetzten Kleingruppen diskutierten die zahlreichen Teilnehmenden danach die Übertragbarkeit dieser Ansätze auf die eigene Arbeit.

Ausgezeichnete Lehrprojekte präsentiert

Im Rahmen einer Poster-Session im Foyer des Gebäudes L präsentierten die Preisträgerinnen und Preisträger des Förderpreises für Innovation und Qualität in der Lehre oder des Lehrpreises der Universität 2011 ihre Lehrprojekte. Darüber und über die zahlreichen Tutorinnen- und Tutoren-Ausbildungsprogramme an den Fakultäten diskutierten die Besucherinnen und Besucher. „Unser Team ist mit dem Tag der Lehre 2013 sehr zufrieden, für 2014 wünschen wir uns eine ähnlich aktive Lehrendenschaft beim Tag der Lehre und gern noch mehr good practice“, resümierte Dr. Robert Kordts-Freudinger.

Infos unter: <http://blogs.uni-paderborn.de/dl2013/>

Heike Probst



Freuten sich über den erfolgreichen Tag der Lehre (v. l.): Prof. Dr. Niclas Schaper, Prof. Dr. Dorothee Meister, Leitungsteam der Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik, und Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch.

Kontakt:
Dr. Robert Kordts-Freudinger
Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik
05251 60-3332
Robert.Kordts-Freudinger@upb.de



Beteiligte am Vortrag „Wissenschaftlerinnen an der Universität Paderborn“ (v. l.): Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte, Silke Tölle, Projektmitarbeiterin im Gleichstellungsbüro, und Prof. Dr. Britt-Marie Schuster, Vorsitzende der Gleichstellungskommission, Fakultät für Kulturwissenschaften.

Foto: Probst

Buch der Wissenschaftlerinnen

Herausragende Frauen in 40 Jahren Universität

40 Jahre Universität Paderborn – aber auch 40 Jahre Frauenbewegung: Ein Porträtband, ein Kurzfilm und ein Vortrag nahmen Wissenschaftlerinnen der Hochschule genauer in den Blick.

51 Professorinnen im Porträt

Ein von der Gleichstellungsbeauftragten Irmgard Pilgrim herausgegebener Band „Professorinnen im Porträt“ stellt 51 Professorinnen und Juniorprofessorinnen, die im Januar

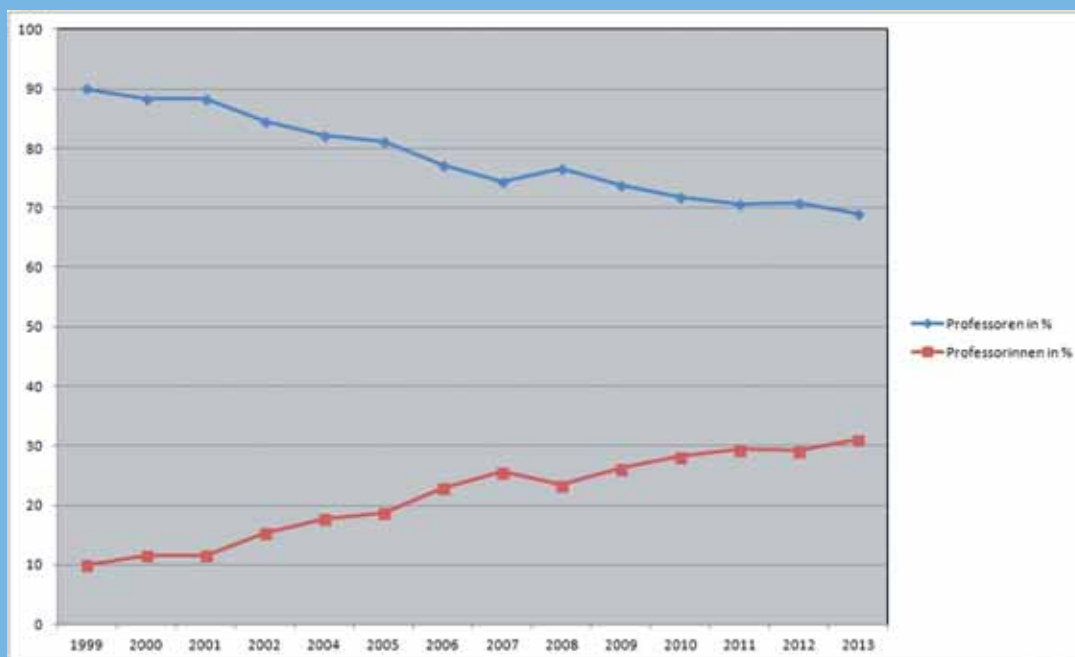
2012 an der Universität Paderborn tätig waren, vor und zeigt so Role Models für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen auf. Die Porträts zeigen, dass Wissenschaft ein Arbeitsfeld mit Begeisterung und

Leidenschaft ist – allen Porträtierten ist gemein, dass sie ein hohes Engagement und großes Interesse an inhaltlichen Fragen haben. In den Porträts geben die Professorinnen Auskunft, wie ihr Interesse an der Wissenschaft geweckt wurde und welche Begebenheiten oder Personen besonders prägend im Karriereverlauf waren. Aber auch mögliche Barrieren wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder befristete Beschäftigungsverhältnisse werden thematisiert. Es zeigt sich eine große Vielfalt: die Wege in die Wissenschaft, die Fachgebiete, die aktuellen Projekte und die Visionen der Professorinnen.

Ein Kurzfilm über die Arbeit von fünf Professorinnen

In Ergänzung der Porträtreihe wurde der Kurzfilm „Professorinnen an der Universität Paderborn“ erstellt, der die wissenschaftliche Arbeit von fünf Professorinnen näher betrachtet. Aus unterschiedlichen Fakultäten stellen die Professorinnen den Weg in

Gleichstellung



Quelle: Gleichstellungsbüro

Statistischer Verlauf des Frauenanteils an den Professuren der Universität Paderborn.

ihr heutiges Forschungsfeld, ihre Motivation und ihre aktuellen Projekte dar und formulieren Tipps für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit zeigt Wirkung

Der Vortrag „Wissenschaftlerinnen an der Universität Paderborn. Die Entwicklung von 1972 bis heute“ von Silke Tölle, Projektmitarbeiterin im Gleichstellungsbüro, zeigte die Entwicklung von Frauenanteilen und gleichstellungspolitischen Initiativen. Die Idee zu dem Vortrag entstand in der Gleichstellungskommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Britt-Marie Schuster.



Cover des Bandes „Professorinnen im Porträt“.

Die Gründung der Gesamthochschule Paderborn fiel in die Zeit der sich bundesweit entwickelnden Neuen Frauenbewegung, die auch männlich geprägte Strukturen im Wissenschaftsbereich kritisierte. In den ersten Jahren der Hochschule waren nur wenige Professorinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen vertreten – die Mehrzahl in Fachbereichen, die heute der Fakultät für Kulturwissenschaften angehören. Ebenso fanden sich selten geschlechterspezifische Perspektiven in der Lehre. Zu Beginn der 1980er-Jahre formierten sich schließlich verschiedene frauenpolitische Initiativen – etwa das Frauenforum und der autonome Frauenprojektbereich, der heute unter dem Namen MIA weiter besteht. Bis Ende der 1980er-Jahre entstanden neue Gleichstellungsstrukturen: Frauenförderungskommission, Frauenbeauftragte des Senats, Frauenreferat des AStA, Frauenforschungsprofessuren.

Betrachtet man den Verlauf des Professorinnenanteils an der Universität Paderborn von 1972 bis 2012, zeigt sich eine deutliche Steigerung: War der Frauenanteil an den Professuren in den ersten zwanzig Jahren mit 5,5 Prozent (1973), 4,7 Prozent (1982) und 6,5 Prozent (1992) noch

gering, stieg der Anteil nach der Jahrtausendwende mit 15,3 Prozent (2002) und mit 29,4 Prozent (2012) deutlich an – gesetzliche Regelungen, gleichstellungspolitisches Engagement, die Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit und Genderperspektiven in Forschung und Lehre zeigten Wirkung. Differenziert nach Fakultäten zeigt sich jedoch, dass Professorinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen in vielen Bereichen noch immer unterrepräsentiert sind.

Der Kurzfilm und der Porträtband sind auf den Seiten der Gleichstellungsbeauftragten verfügbar. Die Porträtreihe kann im Gleichstellungsbüro bei Andrea Sabban (E 1.206, 05251 60-3296, andrea.sabban@upb.de) bestellt und für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Kontakt:
 Silke Tölle
 Gleichstellungsbüro
 05251 60-5491
Silke.toelle@upb.de

Scout in der Sonderausstellung Science Tunnel des Heinz Nixdorf MuseumsForums



Anna Peplinski

Anna Peplinski studierte in Paderborn Lehramt mit den Fächern Kunst und Pädagogik. Nach einem spannenden Praktikum als Scout im Heinz Nixdorf MuseumsForum wird sie demnächst als Kunstlotse Wissbegierige durch die Hamburger Kunsthalle führen. Was das mit ihrem Studium zu tun hat erfahren Sie hier.

puz: Frau Peplinski, Sie waren in der Sonderausstellung Science Tunnel des Heinz Nixdorf MuseumsForums drei Monate als Scout tätig. Welche Erfahrungen haben Sie dort gemacht?

Anna Peplinski: Die Ausstellung, die ja von der Max-Planck-Gesellschaft unterstützt wird, will allen Menschen Wissenschaft näher bringen, egal wie alt sie sind oder welche Vorkenntnisse sie mitbringen. Die Erfahrungen mit den Besuchern waren also sehr unterschiedlich, weil es sehr unterschiedliche Ausstellungsbesucher gab. Ich habe zum Beispiel Familien die Ausstellung gezeigt, die natürlich ganz andere Fragen an mich hatten als eine Gruppe von Senioren. Wichtig war, dass man ein Gespür dafür hatte, wann die Besucher etwas wissen möchten und wann man sie besser selbst schauen lässt, denn ein Scout ist ja kein Museumsführer.

puz: Was genau ist der Unterschied zwischen Scouts und Museumsführern?

Anna Peplinski: Museumsführer werden von den Besuchergruppen im Vorfeld gebucht und führen die Gruppe von Exponat zu Exponat, um einen Gesamtüberblick zu geben. Manchmal sind es auch Teilaspekte, die intensiver vorgestellt werden. Wir als Scouts hatten die Aufgabe, den Besuchern einzelne Fragen zu beantworten. Man passt die Situation ab, ob der Besucher gerade nach Orientierung sucht oder fragend guckt und spricht ihn dann an.

puz: Das klingt nach viel Fingerspitzengefühl, das man mitbringen muss.

Anna Peplinski: Ja, so war es auch. Jeder Besucher hat andere Grenzen. Manche wünschen sich, dass ihnen jemand ein Exponat erklärt und Hinweise gibt, andere schauen eben lieber selbst. Das ist individuell verschieden. Eine besondere Herausforderung ist es auch immer, die richtige Methode zu finden, den unterschiedlichen Besuchern die Inhalte der Ausstellung näher zu bringen. Einem 15-jährigen Jungen erkläre ich den neuesten Stand der Hirnforschung anders als einem Studenten der Medizin.

puz: Hatten Sie das Gefühl, dass Ihre Tätigkeit im Science Tunnel sich mit Ihrer späteren Arbeit in der Schule verbinden lässt?

Anna Peplinski: Absolut. Das schnelle Reagieren auf die unterschiedlichsten Fragen, die heterogenen Gruppen – von Schülergruppen über Familien bis Seniorengruppen – die verschiedenen methodischen Ansätze bei der Vermittlung der Inhalte, das sind alles Dinge, die sicher auch später im Schulalltag wichtig für mich wären. Dort Erfahrungen gemacht zu haben ist ein großer Vorteil. Die Arbeit im Museum hat mir allerdings so viel Freude gemacht, dass ich mich zunächst gegen das Referendariat entschieden habe. Ich habe mich nach mei-

ner Tätigkeit als Scout im Heinz Nixdorf MuseumsForum in der Hamburger Kunsthalle als Kunstlotse beworben und bin tatsächlich genommen worden.

puz: Ihnen hat die Arbeit im Museum also so einen Spaß gemacht, dass Sie nun keine Lehrerin mehr werden möchten?

Anna Peplinski: Zurzeit kann ich mir das nicht vorstellen, in einer Klasse zu unterrichten. Vielleicht später. Wenn man im Museum arbeitet, bekommt man so viel Positives zurück, was ich in den Praktika in der Schule so nicht erlebt habe. Mir liegt es einfach mehr, die Leute auf diese Weise für Kunst zu begeistern und mich auch ständig im Museumsalltag auf neue Leute einstellen zu müssen. Ich sehe das so: Mein Studium mit den beiden Fächern Kunst und Pädagogik ist eine tolle Grundlage, um im Museum Fuß zu fassen. Das Studium war keineswegs umsonst, sondern im Gegenteil: Ich habe jetzt nur etwas für mich gefunden, was mir richtig Freude macht. Ich würde jedem Studierenden empfehlen, auch mal außerhalb von Schule zu schauen, wo man arbeiten kann. Selbst wenn man dann wirklich ins Lehramt geht, hat man einen ganz anderen Blick auf den eigenen Beruf, weil man weiß, dass man das wirklich machen möchte. Ich habe dadurch den Entschluss gefasst, in der Museumspädagogik zu arbeiten.

puz: Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute!

Das Gespräch führte Antje Tarampouskas.

Kontakt:
PLAZ
Antje Tarampouskas
05251 60-3662
tarampouskas@plaz.upb.de



Foto: Kleibold

Prof. Dr. Nikolaus Risch (links) und Prof. Dr. Leena Suhl überreichen die Urkunde für den ersten Preis im Wettbewerb „App in die Uni“ an Michael Whittaker und Dirk Schumacher (nicht auf dem Foto) für deren App „iUPB“.

Paderborner Uni-App von der Bundesregierung ausgezeichnet

Die Bundesbeauftragte für IT, Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe, hat auf der IT-Messe CeBIT in Hannover die Paderborner CampusApp iUPB mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Sie lobte besonders die Eigeninitiative und das Engagement der beiden Entwickler Michael Whittaker und Dirk Schumacher sowie auch die Nutzung und Integration vielfältiger Datenquellen. Mit iUPB haben die beiden Studenten in ihrer Freizeit eine App für Studierende und Mitarbeitende der Universität Paderborn geschaffen, die alle wichtigen Informationen rund um den Uni-Betrieb liefert. So beantwortet die Applikation für das Smartphone, das Tablet und auch für den PC Fragen wie: Wann und wo ist die nächste Vorlesung? Was gibt es heute in der Mensa zu essen? Wann fährt der nächste Bus zur Uni, in die Stadt oder zum Bahnhof?

Die App steht über www.i-upb.de kostenlos zur Verfügung und ist als OpenSource veröffentlicht. iUPB hatte im vergangenen Jahr bereits den uni-internen Wettbewerb „App in die Uni“ des IMT gewonnen.

Patrick Kleibold

Zonta Award für Dr. Natalia Akchurina

Dr. rer. nat. Natalia Akchurina ist die vierte Preisträgerin des Zonta Club Paderborn-Award, der im Dezember 2012 auf der Jahresfeier des Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) übergeben wurde und der mit 1 000 Euro dotiert ist.



Foto: Decking

Nilgün Özel, Vize-Präsidentin des Paderborner Zonta-Clubs, übergab der Jahresfeier des PACE den Zonta Club Paderborn-Award an Dr. Natalia Akchurina. Zusätzlich wurde sie vom PACE mit einem Buchpreis geehrt. Darüber freuen sich auch der Sprecher des PACE, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, und Prof. Dr. Hans Kleine Büning (v. l.), der Natalia Akchurina während ihrer Promotion betreute.

Die aus Russland stammende Natalia Akchurina promovierte 2010 an der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ der Universität Paderborn und leitet inzwischen eine eigene Forschungsgruppe an der Technischen Universität Darmstadt. Vom Paderborner Zonta-Club, einem Zusammenschluss berufstätiger Frauen, wurde sie für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen in der Informatik geehrt, die sie insbesondere im Bereich der Spiel- und Regelungstheorie unter Beweis gestellt hat.

Förderpreise für hervorragende Lehrkonzepte

Die Universität Paderborn vergab zum zweiten Mal den mit 150 000 Euro dotierten „Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre“. „Mit diesem Preis sollen hervorragende Konzepte für innovative Lehrprojekte in den Mittelpunkt des Interesses gestellt und zu ihrer Verwirklichung beigetragen werden“, erläuterte Prof. Dr. Dorothee Meister, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, das Ziel der Auszeichnung. Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch hob hervor: „Die Universität Paderborn will mit diesem Preis die Asym-



Foto: Probst

Strahlende Gesichter zur Verleihung des diesjährigen Förderpreises für Innovation und Qualität in der Lehre (v. l.): hintere Reihe: Dr. Thomas Buhl, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Dipl.-Kfm. Daniel Kaimann, Prof. Dr. Claus-Jochen Haake, Prof. Dr. Dennis Kundisch, Prof. Dr. Marc Beutner, Prof. Dr. Johannes Magenheimer; vordere Reihe: Dipl.-Psych. Hanna Müsche, Jun.-Prof. Dr. Katrin Klingsiek, Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani, Dr. Marc Sacher, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen, Dr. Andrea Zoyke und Prof. Dr. Dorothee M. Meister.

metrie in der Reputation zwischen Forschung und Lehre zugunsten der Lehre verschieben und Projekte auszeichnen, die den hohen Standard in der Lehre weiter voranbringen.“

Gewonnen haben Prof. Dr. Claus-Jochen Haake, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, mit dem Projekt „SEAL – System zur Evaluation und Auswertung von Lernüberprüfungen“; Dr. Marc Sacher, Department Physik, mit dem Projekt „Entwicklung eines kompetenzorientierten physikalischen Praktikums“; Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, für das Konzept „Das Hörsaal-Labor – Messpraxis trotz hoher Teilnehmerzahl“; Prof. Dr. Dennis Kundisch, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, für „ActiLearn – Aktive Teilnahme und Rückmeldung von Studierenden in Vorlesungen mittels mobiler Endgeräte“ und Jun.-Prof. Dr. Katrin Klingsiek, Dipl.-Psych. Daniel Al-Kabbani, Dipl.-Psych. Hanna Müsche und Dr. Thomas Buhl für „eLearning gestütztes problemorientiertes und selbstgesteuertes Lernen (ePros)“.

Heike Probst

„Goldene Kreide“ 2012 für Dr. Matthias Reichelt

Dr. Matthias Reichelt, Dozent und Akademischer Rat des Departments Physik, wurde für das Jahr 2012 mit der „Goldenen Kreide“ ausgezeichnet. Dieser Preis für gute Lehre wird jährlich von der Fachschaft Physik an den Dozenten vergeben, der in der Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden die besten Wertungen erhält.

Die Fachschaft lobte Reichelt in ihrer Laudatio als engagierten Dozenten mit besonders positiver Lehrleistung, denn er mache theoretische Physik anschaulich. Matthias Reichelt freute sich über die „Goldene Kreide“: „Es ist schön, eine Anerkennung unmittelbar von den Studierenden zu bekommen, da dies die direkteste Art der Rückmeldung überhaupt ist. Der gute Anklang des Vorlesungsstils wird meine Motivation in Zukunft zusätzlich steigern.“

Neben den theoretischen Grundlagen-Vorlesungen hielt Reichelt 2012 auch anwendungsbezogene Veranstaltungen zu „Nanooptik“ und „Computational Optoelectronics“, die en-

ger mit den Forschungsthemen der Arbeitsgruppe „Theoretische Festkörper-Optoelektronik und -Photonik“ verbunden sind.

Dr. Matthias Reichelt studierte Physik an der Universität Marburg und promovierte dort 2005. Danach arbeitete er am „Arizona Center for Mathematical Sciences“, Tucson, USA, als Post-Doc und kam 2007 nach Paderborn. Seitdem ist er Akademischer Rat in der Arbeitsgruppe „Theoretische Festkörper-Optoelektronik und -Photonik“ von Prof. Dr. Torsten Meier.

Heike Probst



Foto: Department Physik

Glücklicher Preisträger der „Goldenen Kreide 2012“: Der Physiker Dr. Matthias Reichelt.

Preise/Ehrungen

Ehemalige unterstützen Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Der Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK), die Ehemaligenvereinigung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zeichnete zum zweiten Mal herausragende Studierende mit einem Stipendium aus. Der PHK fördert damit leistungsstarke Studierende, die sich über das Studium hinaus sozial bzw. ehrenamtlich engagieren.

Ausgewählt im Studienjahr 2012/2013 wurden mit Julia Güniker und Sergii Mykhalskyi Studierende der Masterstudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die jungen Wirtschaftswissenschaftler, die derzeit beide im Studiengang Betriebswirtschaftslehre studieren, erhalten für ein Jahr eine monatliche Unterstützung in Höhe von 300 Euro. Die Hälfte des Betrags wird durch Vereinsmittel des PHK finanziert, die andere Hälfte stammt aus öffentlichen Zuschüssen aus dem Deutschlandstipendien-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Organisiert wird das Stipendienprogramm durch die Stiftung Studienfonds OWL. Die feierliche Übergabe der Stipendien erfolgte Anfang November 2012 im Audimax der Universität Paderborn.

Ausgewählt wurden die Stipendiaten durch eine unabhängige Kommission

der Universität Paderborn. Stipendiatin Julia Güniker, 24 Jahre, wurde bereits im vergangenen Studienjahr durch den PHK gefördert und hat sich für eine Verlängerung des maximal zwei Jahre lang gewährten Stipendiums qualifiziert. Neben ihrem Masterstudium mit den Schwerpunkten Produktion und Logistik engagiert sich die Stipendiatin ehrenamtlich in einem Musikverein und in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf einem Reiterhof.

Neuer Stipendiat des PHK in diesem Studienjahr ist Sergii Mykhalskyi. Der 24-Jährige hat in seiner Heimat, der Ukraine, bereits zwei Studienabschlüsse an der Nationalen Universität Donezk erworben. Im April 2012 ist der Stipendiat zum Masterstudium an die Universität Paderborn gekommen, um sich im Fach Finanzwirtschaft zu spezialisieren. In seiner Freizeit engagiert er sich sowohl sportlich als auch musikalisch: Er spielt Fußball und Saxophon.

Kontakt:

Lena Steinhoff

*Paderborner Hochschulkreis e. V.
(PHK)*

05251 60-2617

lena.steinhoff@wiwi.upb.de

www.phk-ev.de

Reinhard-Daug-Förderpreis an Dorothee Neuhaus



Foto: Department Sport

Dorothee Neuhaus freut sich über ihre Auszeichnung mit dem Reinhard-Daug-Förderpreis.

Dorothee Neuhaus, Mitarbeiterin und Doktorandin von Prof. Dr. Norbert Olivier, Lehrstuhl für Bewegungs- und Trainingswissenschaft im Department Sport & Gesundheit, ist mit dem höchstdotierten Nachwuchspreis der deutschen Sportwissenschaft, dem Reinhard-Daug-Förderpreis, ausgezeichnet worden.

Dieser Preis wird alle zwei Jahre im Rahmen der Sportmotorik-Tagung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft an drei Nachwuchswissenschaftler für ihre herausragenden Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Sportmotorik verliehen. Dorothee Neuhaus konnte die sechsköpfige Fachjury schon in der Vorauswahl mit ihrem Thema überzeugen. Ihre Präsentation im Rahmen des Symposiums der Sektion Sportmotorik wurde von der Jury auf Platz 2 gewählt. Der Preis ist mit 3 000 Euro dotiert.

Dorothee Neuhaus beendet zurzeit ihre Promotion zum Thema „Zum Einfluss zusätzlicher Instruktionen bei unterschiedlichen Fokusbedingungen“ und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Norbert Olivier. Im Rahmen ihrer Promotion erhielt sie eine Anschubfinanzierung für das erste Jahr aus dem Frauenförderprogramm der Universität Paderborn. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Themengebieten Motorisches Lernen & motorische Kontrolle, Aufmerksamkeitsfokussierung, Instruktionen und Feedback, systematische



Foto: Stiftung Studienfonds OWL

Dennis Korteusch (Schatzmeister PHK), Stipendiat Sergii Mykhalskyi und Lena Steinhoff (Schriftführerin PHK) (v. l.) bei der feierlichen Stipendienvergabe im Audimax der Universität Paderborn.

Spielbeobachtung und Ausdauertraining. 2010 erhielt sie den Preis der Paderborner Sportwissenschaft für ihre Diplomarbeit zur Taktik von Freistößen und Eckbällen im Frauenfußball.

Heike Probst

Aufnahme in die NRW Akademie der Wissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher, seit 2010 Leiter der Arbeitsgruppe „Theoretische Optoelektronik & Photonik“ am Department Physik, wurde in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen.

Eine Berufung in das Junge Kolleg gehört zu den bedeutendsten Auszeichnungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordrhein-Westfalen. „Das Department Physik ist stolz auf Stefan Schumacher, der in den letzten Jahren in Paderborn seine eigene Arbeitsgruppe aufgebaut hat. Er ist erfolgreich am Graduiertenkolleg beteiligt und auch in weiteren DFG-Projekten engagiert. Mit seiner thematischen Bandbreite schafft Prof. Schumacher Anknüpfungspunkte in viele Richtungen in

der Physik und Chemie“, freut sich Prof. Dr. Cedric Meier, Sprecher des Departments Physik. Akademiepräsident Prof. Dr. Hanns Hatt hob in seiner Ansprache hervor, dass die neuen Kollegiaten allesamt schon in frühen Jahren herausragende und innovative Forschungsleistungen vorzuweisen haben. NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze formulierte in ihrem Grußwort: „Die Kollegiatinnen und Kollegiaten ermöglichen uns einen Blick darauf, wie und an welchen Themen die Wissenschaften in NRW in Zukunft arbeiten werden.“

Das Junge Kolleg der NRW-Akademie wurde 2006 zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Mercator gegründet. Bis zu 30 herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen können für eine Dauer von maximal vier Jahren berufen werden. Sie dürfen zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht älter als 36 Jahre sein. Die Kollegiaten erhalten jährlich ein mit 10 000 Euro dotiertes Forschungsstipendium und Reisemittel.

Heike Probst



Ralf Ruhrmann (Mercator Stiftung), Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Prof. Dr. Hanns Hatt (Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste), Jun.-Prof. Dr. Stefan Schumacher sowie Prof. Dr. Cedric Meier (beide Department Physik der Uni Paderborn (v. l.)).

In die Leopoldina aufgenommen

Prof. Dr. Christine Silberhorn, Leiterin der Arbeitsgruppe „Integrierte Quan-



Foto: Probst

tenoptik“ am Department Physik der Universität Paderborn, ist in die Leopoldina, die Nationale Akademie der Wissenschaften und eine der ältesten Wissenschaftsakademien der Welt, aufgenommen worden. Sie forscht im Bereich der experimentellen Quantenoptik und der optisch basierten Quanteninformationsverarbeitung. Bereits 2011 wurde sie mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet.

„Es ist für mich eine große Ehre, schon jetzt in relativ jungen Jahren in diese bedeutende Institution aufgenommen zu werden“, sagt Christine Silberhorn: „Ich freue mich auf die Arbeit in der Akademie und die Möglichkeit, mit anderen sehr renommierten Wissenschaftlern in den interdisziplinären Diskurs treten zu können.“ Gemeinsam mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird sie sich auch in der Arbeitsgruppe „Quantentechnologie“ mit dem Potenzial, den Chancen und den Herausforderungen dieser Technologie befassen und ihre Bedeutung für den Wirtschafts- und Wissensstandort Deutschland analysieren.

Die 1652 gegründete und nach Kaiser Leopold I benannte Akademie vertritt seit 2008 die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und berät Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in wissenschaftlichen Fragestellungen. Rund 1 500 herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der

Foto: NRW-Akademie der Wissenschaften und der Künste

Preise/Ehrungen

Schweiz und vielen weiteren Ländern erarbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Margarete Schrader-Preis an Martin Heckmanns

Der Schriftsteller und Regisseur Martin Heckmanns erhielt Ende 2012 den „Margarete Schrader-Preis für Literatur“ der Universität Paderborn. Die Jury zeichnete mit Martin Heckmanns einen jungen Autor aus, der mit seiner innovativen Formensprache die Aktualität und Zeitgemäßheit der deutschsprachigen Dramatik unter Beweis gestellt und dem Gegenwartstheater wichtige Impulse für zukünftige Entwicklungen gegeben hat.

Der Margarete-Schrader-Preis wird alle drei Jahre verliehen und ist mit 8 000 Euro dotiert. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Steinecke, Vorsitzender der Auswahljury, betonte: „Es ist für die Jury immer reizvoll, einen Autor auszuzeichnen, von dem wir erhoffen, erwarten und prognostizieren, dass er zukünftig sein Ansehen und damit auch das Ansehen des Preises mehrt.“ Prof. Dr. Norbert Otto Eke lobte in seiner Laudatio die Sprachartistik und Sprachkunst des Autors und ist sich sicher: „Wer etwas über die

Befindlichkeiten des Menschen Ende des 20. Jahrhunderts und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wissen möchte, der wird auf die Stücke von Martin Heckmanns zurückgreifen.“

Der 1971 in Mönchengladbach geborene Autor studierte Komparatistik, Geschichte und Philosophie. Er ist Herausgeber der Literaturzeitschrift *context* und arbeitet seit 2009 als Dramaturg und Hausautor am Staatsschauspiel Dresden. In verschiedenen Anthologien und Zeitschriften hat er zahlreiche Prosa- und Theatertexte veröffentlicht. Letztere kamen bisher in zehn Ländern zur Aufführung. Mit „Schieß doch, Kaufhaus!“ (UA 2002 Dresden) wurde er in der Theaterheute-Kritikerumfrage zum Nachwuchsautor des Jahres 2002 gewählt und gewann bei den Mülheimer Theatertagen 2003 für dasselbe Stück und 2004 für „Kränk“ (UA 2004 Frankfurt/Main) den Publikumspreis. Martin Heckmanns lebt in Berlin. Für seine Theaterarbeit wurde er auch mit dem Kulturförderpreis des Kreises Herford (1998), dem Jürgen-Ponto-Förderpreis (2000) und dem Niederrheinischen Literaturpreis ausgezeichnet.

Heike Probst

Prof. Dr. Dennis Kundisch ist neuer Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik

Im Februar wurde Prof. Dr. Dennis Kundisch aus der Paderborner Wirtschaftsinformatik von den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik (WKWI) des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e. V. (VHB) zum Vorsitzenden gewählt.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Dennis Kundisch vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Information Management & E-Finance.

Der Vorsitz repräsentiert weit über 200 Professorinnen und Professoren der Wirtschaftsinformatik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind neben der Vertretung der Interessen der Wirtschaftsinformatik nach außen auch die Initiierung von Forschungsprojekten und die Erarbeitung von Empfehlungen zu Studienplänen zu nennen. Gemessen an der Anzahl ihrer Mitglieder ist die WKWI die zweitgrößte Wissenschaftliche Kommission innerhalb des VHB.

„Besonders freut mich, dass meine Amtszeit mit der Durchführung der Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2014 in Paderborn zusammenfällt. Dort kann die Paderborner Wirtschaftsinformatik vor mehr als 500 Wissenschaftlern, Praktikern und Studierenden einmal mehr ihre Innovationskraft und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen“, sagt Kundisch.

Kundisch, der bereits seit Juni 2011 stellvertretender Vorsitzender der WKWI ist, löste am 1. Mai 2013 Prof. Dr. Thomas Hess von der Ludwig-Maximilians-Universität München als



Foto: Probst

Strahlende Gesichter zur Verleihung des Margarete-Schrader-Preises (v. l.): Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Steinecke, Preisträger Martin Heckmanns, Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Laudator Prof. Dr. Norbert Otto Eke.

Vorsitzenden ab. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

Das Engagement aus den Paderborner Wirtschaftswissenschaften im VHB hat bereits Tradition. So wirkte jüngst Prof. Dr. Caren Sureth vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, im VHB-Vorstand mit, von 2009 bis 2010 als stellvertretende Vorsitzende und von 2011 bis 2012 als Vorstandsvorsitzende des Verbandes. Von 2001 bis 2003 waren diese beiden Vorstandspositionen komplett mit Professoren aus Paderborn besetzt: Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Weber vom Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalwirtschaft, als Vorsitzender und Prof. Dr. Ludwig Nastansky vom Groupware Competence Center aus der Wirtschaftsinformatik als stellvertretender Vorsitzender.

Kundisch forscht und lehrt in den Gebieten Geschäftsmodelle, Economics of IS und E-Learning. Sein Lehrstuhl wurde bereits mit dem Qualitäts-Label „InnovationsPartner“ von der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen für die Vermittlung von Kompetenzen und Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie mit dem Preis für Innovation und Qualität in der Lehre der Universität Paderborn

für die Entwicklung des Live-Feedback-Systems PINGO ausgezeichnet.

Kontakt:

*Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://www.upb.de/winifo2>*

LWF-Oberingenieur Dr.-Ing. Dominik Teutenberg erhält den Jowat-Klebstoff-Forschungspreis 2012

Im Rahmen 14. Jowat-Symposiums in Detmold fand die Verleihung des 11. Jowat-Klebstoff-Forschungspreises statt. Für seine praxisrelevante Dissertation „Entwicklung einer Vorgehensweise zur Abschätzung der Einflüsse konstruktions- und fertigungsbedingter Toleranzen auf die mechanischen Eigenschaften von Klebverbindungen unter zyklischer Belastung“ wurde LWF-Oberingenieur Dominik Teutenberg mit dem begehrten Forschungspreis ausgezeichnet.

Die Jury hatte die Arbeit des Ingenieurs aus einer Vielzahl an Bewerbungen ausgewählt. Jowat-Vorstandsmitglied Ralf Nitschke begründete diese Auswahl mit der exzellenten Forschungsleistung für die Anwendung der Klebtechnik.

In seiner Arbeit hat Teutenberg eine Methode entwickelt, mit der sich die Festigkeit von für den Automobilbau relevanten Klebverbindungen im Betrieb des Fahrzeugs abschätzen lässt. Dies ermöglicht es, einerseits die technische Entwicklung sowie andererseits auch die Serienfertigung von Fahrzeugen zu optimieren.

Vor dem Hintergrund der durch den Gesetzgeber geforderten CO₂-Reduktion und damit der Reduktion des Fahrzeuggewichtes werden vor allem in zukünftigen Fahrzeugmodellen zunehmend verschiedenartige Werkstoffe im so genannten Mischbau eingesetzt. Derartige Werkstoffkombinationen aus Metall und Verbundwerkstoffen können nicht geschweißt, jedoch optimal durch Klebstoffe gefügt werden. Hierbei finden die Erkenntnisse Teutenbergs eine direkte Anwendung.

Der zweijährlich vergebene Forschungspreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 4 000 Euro dotiert.

Kontakt:

*Dr.-Ing. Dominik Teutenberg
Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik
05251 60-5282
dominik.teutenberg@lwf.upb.de
www.lwf-paderborn.de*



Foto: Jowat AG

Geehrt und Ehrende (v. l.): Dr. Dominik Teutenberg, Ralf Nitschke, Klaus Kullmann, Prof. Ortwin Hahn, Prof. Gerson Meschut und Dr. Christian Terloth.

Preise/Ehrungen

PACE-Preise für hervorragende Präsentationen

Bereits seit 2008 vergibt das Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) den Best Presentation Award. Ausgezeichnet wird jeweils die beste studentische Präsentation in den im PACE zusammengeschlossenen Promotionsprogrammen. Im Dezember 2012 fand die Übergabe im Rahmen der Jahresfeier des PACE statt, die erstmals in der Fürstenmeile durchgeführt wurde.

Ausgezeichnet wurden Ekaterina Kaganova (International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“), Stephan Krapick (Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (Micro- and Nanostructures in Optoelectronics and Photonics) und Marie-Christin Platenius (SFB 901 On-The-Fly Computing).

In die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen

Mit der Wahl von Prof. Dr. Caren Sureth als ordentliches Mitglied in die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK NRW) werden die Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn in besonderem Maße ausgezeichnet. Für eine Aufnahme in diese Gemeinschaft von Gelehrten und führenden Forschern des Landes müssen sich die einzelnen Mitglieder durch besondere wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet haben. Prof. Sureth übernahm im Jahr 2004 den Lehrstuhl für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steu-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Caren Sureth



Foto: Decking

Der Sprecher des PACE, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (links), und der PACE Geschäftsführer Prof. Dr. Eckhard Steffen (rechts) überreichten die Best Presentation Awards an Marie-Christin Platenius, Ekaterina Kaganova und Stephan Krapick (v. l.).

erlehre“ der Universität Paderborn. Sie beschäftigt sich mit der Erforschung steuerinduzierter Wirkungen auf unternehmerische Entscheidungen und deren einzel- und gesamtwirtschaftlichen Implikationen: „Ich freue mich sehr auf die Arbeit in der Akademie. Insbesondere die Ergebnisse meiner Forschungen im Bereich der Wirkungen von Steuern können zur Aufklärung und Versachlichung aktueller steuerpolitischer Debatten beitragen.“

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften versteht sich als interdisziplinäre Gelehrten-gesellschaft und pflegt nicht nur den Gedankenaustausch zwischen ihren Mitgliedern, sondern auch zwischen nationalen und internationalen Institutionen. Die Akademie sieht sich verpflichtet, die komplexen naturwissenschaftlichen, ökonomischen und ethischen Probleme und Fragestellungen, mit denen sich unsere Gesellschaft konfrontiert sieht, aufzugreifen, zu diskutieren und mit den gewonnenen Ergebnissen Entscheidungen in Politik und Gesellschaft vorzubereiten. Die ordentlichen Mitglieder der Akademie werden auf Lebenszeit gewählt.

upb.de/abi-x-2



Informationen für
Schülerinnen und
Schüler zum
Studienbeginn 2013.

„Die TK ist meine Nr. 1:
Denn sie kümmert sich ganz
persönlich um uns Studenten.
Gleich hier an der Uni.“



Die TK für Studierende:

- ▶ **Betreuung vor Ort**
Wir sind persönlich
für Sie da
- ▶ **Bei Anruf Hilfe**
TK-Mitarbeiter und Ärzte
24 h erreichbar
- ▶ **Reiseimpfungen**
Kostenübernahme bei
empfohlenen Impfungen

Nur drei von mehr als 10.000
Leistungen. Ich berate Sie
gern ausführlich.

Techniker Krankenkasse
Hans-Norbert Blome
Hochschulberater
Tel. 05251/5238-361
Fax 0800 - 285858950785
Hans-Norbert.Blome@tk.de

www.tk.de/vt/hans-norbert.blome

➤ Jetzt zu mehr
Leistung wechseln und
TK-Dividende
für 2013 sichern!

„Wie die TK mich durchs
Studium begleitet: Respekt!“

Katerina Mihova, TK-versichert seit 2009



„Balanceakt – Das Leben im (Un)Gleichgewicht ?!“

Unter dem Motto „Balanceakt – Das Leben im (Un)Gleichgewicht ?!“ fand Anfang 2013 ein Aktionstag zum Thema Depression an der Universität Paderborn statt. Der Aktionstag wurde vom Uni-Bündnis gegen Depression und dem Arbeitsbereich Sportpsychologie ausgerichtet.

Es konnten zahlreiche Informations- und Aktionsstände besucht sowie Exponate der LWL-Klinik angesehen werden. Außerdem wurden der Film „Der Schatten von Robert Enke“ gezeigt, ein mobiler Stresstest und eine Einführung in Autogenes Training angeboten.

Interessierte hatten weiterhin die Möglichkeit, an drei Vorträgen teilzunehmen: Der Hauptvortrag von Prof. Dr. Ralf Brand fand unter dem Titel: „Sport und seelische Gesundheit“ statt. Prof. Dr. Brand betonte, dass aktuell etwa jeder zehnte Mann und jede vierte Frau in Deutschland einmal im Leben an einer Depression erkrankt: „Mal zwei Wochen schlecht drauf sein, nicht gut schlafen können, hat allerdings nichts damit zu tun, was depressive Menschen durchmachen.“

Vor dem Hintergrund eines multifaktoriellen Therapieansatzes wird derzeit nach kostengünstigen und nebenwirkungsarmen Begleittherapien für depressive Patienten gesucht. Sport- und bewegungstherapeutische Interventionen erfüllen diesen Zweck und weisen viele Parallelen zur Psychotherapie auf.

Im Anschluss an den Vortrag klärte Birgit Israel, Betreuerin der Mobbing-selbsthilfegruppe, über das Thema „Mobbing kann jeden treffen“ auf. Neben dem Erkennen von Mobbing wurde auch die richtige Vorbeugung thematisiert. „Mobbing hat keine typischen Opfer. Es sind jedoch oft vom Standard abweichende Menschen in unterlegener Position davon betroffen“, so Birgit Israel.

Den abschließenden Vortrag hielt Renate Linn von der Selbsthilfe Kontakt-



Foto: Bischof

Prof. Dr. Ralf Brand hielt den Hauptvortrag zum Thema „Sport und seelische Gesundheit“ am Aktionstag des Uni-Bündnisses gegen Depression.

stelle Paderborn zum Thema „Selbsthilfe macht Spaß“. Bei ihr können Informationen zur Gründung von Selbsthilfegruppen erfragt und wertvolle Tipps eingeholt werden. Mitarbeitende oder Studierende, die Interesse an der Gründung einer Selbsthilfegruppe haben, können sich bei Barbara Sawall von der psychosozialen Studienberatung melden.

Insgesamt war der Tag eine gelungene Aktion, um das Thema Depression an Hochschulen zu enttabuisieren.

Änne Wetzels, Maja Miebach, Christoph Wagner, Andre Berwinkel

Kontakt:
Dr. Yvonne Salman
Zentrale Studienberatung
05251 60-2009
yvonne.salman@upb.de

Sandra Bischof
Gesunde Hochschule
05251 60-4305
bischof@zv.upb.de

Prof. Dr. Matthias Weigelt
Arbeitsbereich Sportpsychologie
05251 60-3200
matthias.weigelt@upb.de

www.upb.de/gesundheit

Barocktagung mit Paderborner Wissenschaftlern

Ende 2012 fand in Wolfenbüttel die Konferenz Bauten – Rituale – Auführungen: Medieninnovationen im Nordeuropa des 17. Jahrhunderts unter Leitung der Forschungsgruppe „Barock im Norden“ statt.

Nachdem sich im Wintersemester 2011/2012 die Ringvorlesung Barock im Norden? schon im Titel der Frage stellte, ob es jenseits von bemühten Nachahmungen und zweitklassigen Kopien im 17. Jahrhundert eine eigenständige Barocktradition im Norden Europas gegeben habe, gab die Konferenz Forschenden aus sechs europäischen Ländern die Gelegenheit, das Zeitalter des nordeuropäischen Barock als eines der medialen Innovation zu entdecken.

In der Herzog August Bibliothek kamen die Mitglieder der interdisziplinären Forschungsgruppe um die Paderborner Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Ehland (Anglistik), Prof. Dr. Sabine Schmitz (Romanistik) und Prof. Dr. Johannes Süßmann (Geschichte) zusammen, um gemeinsam über die medialen Diskurse der frühen Neuzeit und die Bedeutung barocker Ausdrucksformen für die Schaffung von Identitäten im 17. Jahrhundert zu diskutieren.

Einen Schwerpunkt der Konferenz bildeten die ritualisierten Festlichkeiten nordeuropäischer Stadtbürgerschaften, wie sie in Antwerpen, Brüssel, London und Reval dokumentiert sind. Die Vorträge setzten sich dabei ebenso mit der visuellen Prachtentfaltung der Veranstaltungen auseinander wie mit den Festreden und Theaterdarbietungen, die in die feierlichen Umzüge eingebettet waren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Vorträge, die sich mit Architektur als barockem Medium der identitären Selbstvergewisserung beschäftigten. Paderborns barocker Ausbau unter Ferdinand von Fürstenberg wurde ebenso zum Thema wie Englands kurze Blüte einer barocken Kirchenkunst in den Jahren vor dem Bürgerkrieg



Foto: Singer

Die Mitglieder der Forschungsgruppe Barock im Norden: Prof. Dr. Christoph Ehland, Prof. Dr. Johannes Süßmann und Prof. Dr. Sabine Schmitz (v. l.) vor der Marktkirche in Paderborn.

und schließlich die Suche jüdischer Gemeinden im 17. Jahrhundert nach einer eigenen architektonischen Identität und ihre Annäherung an das barocke Bauen in Deutschland und den Niederlanden.

Weitere Beiträge diskutierten die Besonderheiten der bürgerlichen Aneignung fürstlicher Erziehungsmodelle im 17. Jahrhundert sowie der Strategien und Medien einer überkonfessionellen symbolischen Kommunikation während der polnischen Adelsrepublik.

Schließlich stellte sich die Gruppe durch den Plenarvortrag von Dietrich

Erben noch der Frage des Barock und barocker Ideologien in der Kultur der Gegenwart.

Die Vorträge der Konferenz werden in gesammelter Form in den Wolfenbütteler Schriften zur Barockforschung veröffentlicht werden.

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Ehland
Institut für Anglistik
und Amerikanistik
05251 60-2860
christoph.ehland@upb.de



Foto: CeRiMa

Die Teilnehmenden der Veranstaltung in der Bertelsmann-Zentrale im Rahmen des Praxisprojekts „Risikomanagement“.

Öl und Gesellschaft: Studierende bewältigen Krisenszenario zum Risikomanagement

Im vergangenen Wintersemester fand mittlerweile zum dritten Mal ein Praxisprojekt „Risikomanagement“ für Studierende in Kooperation mit dem Center for Risk Management (CeRiMa) der Paderborner Wirtschaftswissenschaften und der arvato systems GmbH statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Schiller setzten sich Studierende im Masterstudium mit dem Thema „Öl und Gesellschaft – Risiko der Abhängigkeit“ auseinander.

In Gruppenarbeit analysierten die Studierenden zunächst die aktuellen Entwicklungen auf dem Ölmarkt aus Sicht verschiedener Interessensgruppen. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme setzten sie sich anschließend mit einem Krisenszenario auseinander. Der Abschluss des Studienmoduls fand in der Bertelsmann-Zentrale in Gütersloh statt. Hier hatten die Studierenden Gelegenheit, die von ihnen in Gruppen erarbeiteten Ergebnisse wissenschaftlich fundiert vor Fachpublikum zu präsentieren. Abgerundet wurde das Programm

durch die Vorstellung und Besichtigung des zur Bertelsmann-Gruppe gehörenden Unternehmens „Mohr Media“ sowie durch Praxisvorträge von Jan Schütte (Direktor arvato systems), Dr. Siegmart Moltzahn (Senior-Manager) und anderen Referenten.

In Kooperation mit arvato systems und weiteren Partnern bietet das CeRiMa der heimischen Wirtschaft die Möglichkeit der Erstellung von Abschlussarbeiten im Bereich Risikoma-

nagement an. Bei Interesse stehen die Mitarbeitenden des CeRiMa unter www.upb.de/cerima für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Dr. Peter Karl Becker
Center for Risk Management (CeRiMa)
05251 60-4902
peter.becker@wiwi.upb.de
<http://www.upb.de/cerima>

6. Graduiertentagung der Fakultät für Kulturwissenschaften

Im Rahmen der jährlichen Graduiertentagung informieren Promovenden der Fakultät für Kulturwissenschaften mit einem fünfzehnminütigen Vortrag über ihr Forschungsprojekt und tauschen sich fachübergreifend über ihre Dissertation aus.

Wann: **27. bis 28. Juni 2013**

Wo: Jenny-Aloni-Haus

Infos unter: <https://kw.uni-paderborn.de/graduiertenforum-kw>



Foto: TEAM GmbH Partner für IT

V. l. stehend: Monika Walter, Dr. Perdita Löhr, Heike Käferle (TEAM GmbH Partner für IT), Christof Gockel (Universität Paderborn), Sonja Höwelkröger, Robert Weinreich, Anna Belker, Henrika Sandmann (alles Studierende im Modul Betriebliche Bildung), Andreas Beckmann (TEAM GmbH Partner für IT), Anna Podlich (Studierende im Modul Betriebliche Bildung); v. l. sitzend: Thomas Buchholz (Universität Paderborn), Robert Hesse, Julian Janz, Eugenia Fink, Madeleine Hoffmann (alles Studierende im Modul Betriebliche Bildung).

Theorie-Praxis-Transfer: Studierende erarbeiteten Lösungen für Probleme der Praxis

Im Wintersemester 2012/2013 entwickelten Studierende im Rahmen des Bachelormoduls „Betriebliche Bildung“ des Lehrstuhls Wirtschaftspädagogik II für das Unternehmen TEAM GmbH Partner für IT innovative Lösungsansätze zur Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche „Wissensmanagement“ und „Berufliche Erstausbildung“.

TEAM GmbH Partner für IT ist auf die Konzeption und Realisierung moderner IT-Lösungen auf Basis von Standardsoftware oder als Individualentwicklung etwa für die Bereiche Intra-logistik, Business Intelligence, Nahrungsmittelindustrie sowie Rückverfolgbarkeit spezialisiert.

Die von den Studierenden ausgearbeiteten Konzepte mit konkreten Handlungsempfehlungen wurden den Verantwortlichen des Unternehmens TEAM GmbH Partner für IT zum Abschluss des Kooperationsprojektes vorgestellt und mit diesen hinsichtlich

ihrer Praxistauglichkeit diskutiert. Heike Käferle, die Geschäftsführerin des Unternehmens, zeigte sich beeindruckt von den Ergebnissen und Handlungsempfehlungen der Studierenden: „Die Studierenden haben es geschafft, selbstständig Lösungen zu erarbeiten, die in der Praxis gut nutzbar sind. Ich bin von der Qualität der Arbeiten positiv überrascht.“

Die Kooperation der Universität Paderborn mit dem Unternehmen TEAM GmbH Partner für IT gewährte den Studierenden interessante und aufschlussreiche Einblicke in die berufliche Praxis und mögliche künftige berufliche Arbeitsfelder. Die Studierenden äußerten sich sehr positiv zu dem im Modul „Betriebliche Bildung“ vollzogenen Theorie-Praxis-Transfer und den dabei gewonnenen vielfältigen Erfahrungen. Am Ende der Abschlussveranstaltung in den Geschäftsräumen der TEAM GmbH Partner für IT bedankten sich die Studierenden bei der Geschäftsführerin Heike Käferle für die Möglichkeit, über das Kooperationsprojekt interessante und vertiefte Einblicke in die betriebliche Praxis erhalten zu haben. Die Studieren-

den hoben hervor, dass sie durch die intensive Beschäftigung mit verschiedenen Praxisproblemen ein sehr interessantes Modul erleben durften. Gerade die Verknüpfung von theoretischen mit praktischen Elementen habe ihrer Ansicht nach zu einem deutlich vertieften und nachhaltigeren Lernen geführt.

Prof. Dr. Marc Beutner, der die Studierenden zusammen mit Thomas Buchholz und Christof Gockel wissenschaftlich und organisatorisch unterstützte, erklärte: „Ich freue mich sehr, dass es unseren Studierenden gelungen ist, Lösungen für Probleme der Praxis zu erarbeiten und dabei den theoretischen Hintergrund einfließen zu lassen. Auf solche Gruppen von Studierenden kann man nur stolz sein.“

Kontakt

Prof. Dr. Marc Beutner
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2367
marc.beutner@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/departments/ls-beutner>



Foto: Universität Paderborn

Ehemalige der Wirtschaftswissenschaften trafen sich am letzten Oktoberwochenende in der Uni Paderborn.

Viele Studiengänge – ein Netzwerk: Ehemaligentreffen fördert die Verbindung zur Universität

Das 40-jährige Jubiläum der Universität hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zum Anlass genommen, ihre Ehemaligen zu einem Treffen in die Universität am letzten Oktoberwochenende 2012 einzuladen. Bei der Organisation dieses Events brachten sich zahlreiche Studierende mit hohem Engagement ein.

Sie nutzten die Gelegenheit, mit Ehemaligen ins Gespräch zu kommen, und verdeutlichten den Ehemaligen anschaulich bei einer Campus-Führung, dass die Universität auch baulich weiter wächst. Die Ehemaligen zeigten sich beeindruckt von den Gebäuden, die in den vergangenen Jahren entstanden sind und noch entstehen und dem Campus bereits heute ein neues Gesicht geben.

Zum anschließenden Vortrag „Mit Optimierungsdiensten nachhaltig Geschäftserfolg sichern“ hatte das Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ eingeladen, das den Austausch zwi-

schen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmen der Region in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter, fördert. Vom DS&OR Lab im Department Wirtschaftsinformatik stellte Prof. Dr. Leena Suhl Dienstleistungen zur Optimierung vor – beispielsweise von Geschäftsprozessen oder des Ressourceneinsatzes. Diese Optimierungsdienste werden zukünftig insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen vielfältig nutzbar sein. Aus den Spin-offs des Lehrstuhls verdeutlichten Vertreter der Unternehmen myconsult GmbH und ORCONOMY GmbH den Einsatz und Nutzen von Optimierungsdiensten an konkreten Beispielen aus der Praxis.

Im Anschluss hatten die Teilnehmenden noch ausreichend Zeit, sowohl untereinander als auch mit Studierenden und dem wissenschaftlichen Personal ins Gespräch zu kommen. Einige nutzten die Gelegenheit, das ganze Wochenende in ihrer alten Universitätsstadt Paderborn zu verbringen

und auch am Folgetag die Uni am „Tag der offenen Tür“ zu besuchen. Dem Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Martin Schneider, der auch den Vorsitz der fakultätseigenen Alumni-Vereinigung „Paderborner Hochschulkreis e. V.“ (PHK) innehat, liegt es am Herzen, die Verbindungen zu den ehemaligen Studierenden weiter auszubauen: „Die diesjährige Veranstaltung war der Auftakt für ein regelmäßig stattfindendes WIWI-Ehemaligentreffen. Von vielen Ehemaligen haben wir jedoch keine Kontaktdaten. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, wenn Ehemalige wieder den Kontakt zu ihrer alten Uni aufnehmen.“ Dieses können sie gerne unter der Telefonnummer des Dekanats (05251 60-2108) oder der PHK-Mailadresse (phk@campus.upb.de) tun. Im Internet ist der Paderborner Hochschulkreis unter www.phk-ev.de zu finden.

Kontakt:

*Prof. Dr. Martin Schneider
Department Management
05251 60-2929
martin.schneider@wiwi.upb.de*

Schwedisch-Kenntnisse erstmals zertifiziert

Im Herbst 2012 war es soweit: Den ersten Swedex-Prüflingen des Zentrums für Sprachlehre wurden ihre Swedex-Zertifikate überreicht. Swedex ist ein international anerkanntes Schwedischzertifikat.

Vier Kandidaten absolvierten die Swedex-Prüfung auf den Niveaus A2 und B1 (Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens). Christoph Vitt, einer der Prüflinge, hat Schwedisch gelernt, weil er das Land Schweden sehr mag und gerne mit den Schweden spricht. Er möchte auch gern in Schweden arbeiten: „Ich habe in der Zeitung gelesen, dass man die Swedex-Prüfung an der Universität Paderborn ablegen kann und dachte sofort: mitmachen! Nur wer die Sprache versteht, versteht das Land und die Leute!“

Auch der Student Christian Koop hat die Swedex-Prüfung bestanden und



Foto: Kleibold

Die stolzen Zertifikatserwerber Christian Koop (2. v. l.) und Christoph Vitt (3. v. l.) werden umrahmt von Dr. Sigrid Behrent, Geschäftsführerin des ZfS (links), und Lena Berglind, Schwedischdozentin und Prüferin.

ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Ich finde, dass mein Schwedisch-Kurs an der Uni Paderborn mich sehr gut auf die Swedex-Prüfung vorbereitet hat. Meine Dozentin hat mich auf

die Swedex-Prüfung aufmerksam gemacht und ich wollte gerne meinen Kenntnisstand nachweisen können für eine eventuelle Arbeit oder ein Praktikum in Schweden.“

Analyse eines Paderborner Wirtschaftswissenschaftlers belebt Debatte über die Bewertung der Hartz-Reformen

Passend zum 10-Jahres-Jubiläum der Hartz-Reformen ist die Forschungsarbeit von Prof. Dr. René Fahr von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn Thema geworden.

In dem 2009 in der German Economic Review erschienenen und zusammen mit Uwe Sunde verfassten Beitrag wurde die Veränderung der Arbeitsmarktströme durch die Hartz-Reformen I–III evaluiert und insgesamt ein positiver Effekt der Hartz-Reformen festgestellt. Die Untersuchung hat dabei bewusst das umstrittene Hartz-IV-Paket der Hartz-Reformen unbeachtet gelassen. Diese letzte Reform hat im Gegensatz zu den vorherigen die Definition der Arbeitslosigkeit in der Arbeitsmarktstatistik geändert und damit eine Analyse der Erfolgswirkung



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. René Fahr vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance.

dieser Arbeitsmarktreform auf Ebene der aggregierten Daten ausgeschlossen. Bei der Analyse handelt es sich um die einzige, die Arbeitsmarktströme und damit nicht den Erfolg einzelner Maßnahmen untersuchte. Zudem ist dies die einzige Evaluation der Hartz-Reformen, die nicht im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit erfolgte.

So verwies der „Sonntagsökonom“ der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 10. März 2013 bei

der Bewertung der Hartz-Reformen auf die Evaluationsstudie. Anders als in der FAZ-Sonntagsausgabe vermerkt, war Professor Fahr allerdings zum Zeitpunkt des Erscheinens der Studie bereits Mitglied der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn. Der Artikel ist im Volltext im Wirtschaftsblog „Fazit“ der FAZ verfügbar: <http://blogs.faz.net/fazit/2013/03/15/der-hartz-erfolg-1190/>

Die Evaluationsstudie „Did the Hartz Reforms Speed-Up the Matching Process? A Macro-Evaluation Using Empirical Matching Functions“ ist online abrufbar unter:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1468-0475.2008.00457.x/abstract>

Kontakt:

Prof. Dr. René Fahr
Department Management
05251 60-3692
rene.fahr@wiwi.upb.de



Foto: Wilschewski

Philipp Hodges, Annika Stellhorn, Moderator Elton, Johannes Pauly und Mathias Strothmann (v. l.) im Münchener Studio.

Event-Physiker erklären, wie Fernsehen funktioniert

„Ich glotz TV“ war das Thema der Kinderwissenssendung „1, 2 oder 3“ des ZDF, in der die Paderborner Event-Physiker zum dritten Mal auf der Fernseh Bühne standen. Elton und die blaue Robbe Piet Flosse stellten den jungen Kandidaten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz spannende Fragen zum Thema Fernsehen. Event-Physiker Johannes Pauly erklärte, wie eigentlich beim Fernsehen Bild und Ton übertragen werden, also wie das Geschehen im Studio auf den Bildschirm zu Hause gelangt.

Die Sendung wurde kurz vor den Uni-Jubiläumswochen im Oktober 2012 aufgezeichnet. Dazu reisten die vier Physik-Studierenden Annika Stellhorn, Johannes Pauly, Philipp Hodges und Mathias Strothmann gemeinsam nach München. „Wir haben mit einem Laser und einem normalen Kamm

„Licht-An“- und „Licht-Aus“-Signalketten erzeugt und gezeigt, wie man damit Bild und Ton übertragen kann“, beschreibt Johannes Pauly: „Jede Farbe wird mit einer eigenen Blink-Folge kodiert. Wir haben deswegen vier Kämmen mit unterschiedlich vielen Zinken verwendet. Zur Veranschaulichung verwendeten wir ein extrem grobes Bild von Piet, das aus nur 64 Bildpunkten in den Farben Rot, Blau, Weiß und Schwarz bestand.“

Zur Fernsehübertragung gehört aber auch Ton. Den erzeugte Johannes Pauly ebenfalls mit dem Kamm. Das Kamm-Musizieren faszinierte Moderator Elton so sehr, dass er es selbst einmal ausprobieren wollte. Für diesen Fall hatten die Event-Physiker einen ein Meter langen „Anfängerkamm“ vorbereitet, den Maskottchen Piet auf die Bühne brachte. Um den handgefertigten Holzkamm gemeinsam mit den Event-Physikern nach München zu transportieren, war extra eine große „Kammschatulle“ angefertigt worden, in der das Unikat sicher

im Laderaum des Flugzeugs mit flog. Auf die Frage der freundlichen Mitarbeiterin der Gepäckabfertigung, die die zugeschraubte Transportschutulle mit dem Röntgengerät durchleuchtete, was das denn sei, antworteten die Studierenden: „Wir sind Naturforscher von der Uni Paderborn und wollen die Schnurrhaare einer Robbe kämmen.“

Heike Probst



Foto: Feldhaus

Die Studierenden begaben sich auf die Spuren von Friedrich II.

Auf den Spuren des Alten Fritz

Am Ende der letzten Vorlesungswoche unternahmen zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Friedrich II.“ mit ihrem Dozenten Ramon Voges eine Exkursion nach Berlin und Potsdam.

Erste Station war das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin. In einem Kuratorengespräch mit Dr. Thomas Weißbrich konnten die Studenten einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellung „Friedrich der Große – verehrt, verklärt, verdammt!“ werfen. Der Kurator berichtete von den Vorbereitungen und erläuterte das Konzept der Ausstellung. Nachdem die einzelnen Exponate in Augenschein genommen wurden, ging es um einen kritischen Vergleich der Ausstellungskonzeption und ihrer Umsetzung. Die anschließende Stadtführung vorbei an den monumentalen Wirkungsstätten Friedrichs des Großen machte

deutlich, wie oft man dem Herrscher noch heutzutage begegnet. Besonders das antikisierende Forum Fridericianum am Bebelplatz bot einen Eindruck davon, wie imposant sich der König inszenierte.

Das nächste Ziel war am darauffolgenden Morgen das Neue Palais in Potsdam, wo die Exkursionsteilnehmer die Ausstellung „Friederisiko“ erkundeten. Anders als die Berliner Ausstellung, in der es um Friedrichs Nachleben ging, behandelte man hier die unterschiedlichen Facetten seiner Persönlichkeit. In jedem Themenraum sammelte sich der Kurs, um das Gesehene Revue passieren zu lassen und über die Exponate zu diskutieren. Nach einem fünfstündigen Aufenthalt in der Ausstellung ging es durch den Park zu Fuß zum Schloss Sanssouci. Am Grab Friedrichs II., an dem noch heute Blumen niedergelegt werden, debattierten die Kursteilnehmer über die ungebrochene Faszination, die von seiner Person ausgeht. Vor Ort

stellten die Studenten die Ausmaße der beiden Bauwerke einander gegenüber. Dabei wurde deutlich, dass das zu Repräsentationszwecken dienende Gästehaus „Neues Palais“ die Dimensionen der eigentlichen Wohn- und Sommerresidenz Sanssouci bei weitem übertrifft.

Bereits am selben Abend ging es für die Studenten wieder zurück in die Heimat. Die Exkursion ergänzte das Seminar „Friedrich II.“ auf gelungene Weise, da die zuvor theoretisch besprochenen Sachverhalte vor Ort erlebt werden konnten.

Anna Feldhaus und Rieke Becker

*Kontakt:
Ramon Voges
Historisches Institut
05251 60-5526
ramon.voges@uni-paderborn.de*



Foto: Kaup

Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Universität Paderborn, Hartmut Pausewang, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Wolfgang Marquardt, OstWestfalenLippe GmbH, Rolf Merchel, Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold GILDE GmbH, und Prof. Dr. Reinhard Merk, Fachhochschule des Mittelstands (Bielefeld).

EXIST-Gründerstipendium gibt Selbstständigen Rückenwind

Zum Ende der Projektlaufzeit trafen über 60 Akteure aus dem Gründungsgeschehen der Region Ostwestfalen-Lippe im Konferenzzentrum des Technologieparks Paderborn im Rahmen einer Transferveranstaltung zusammen.

Ausrichter waren die drei Projekte BUILDING Existences (GILDE GmbH, Hochschule OWL, Wirtschaftsförderung Höxter), Perspektive Campus-Start (Universität und Fachhochschule Bielefeld) und open entrepreneurlab Paderborn (Fachhochschule des Mittelstands, TechnologieParkPaderborn GmbH, Technologietransferstelle der Universität Paderborn - UniConsult, Wirtschaftsförderung Paderborn), die sich im Jahr 2009 erfolgreich im EFRE-Wettbewerb „Gründung.NRW – Gesucht: Die besten Ideen zur Förderung von technologie- und wissensbasierten Gründungen und Unternehmen“ durchgesetzt hatten.

Neben Erfahrungen aus der Projektarbeit präsentierten sich vier Existenzgründer, die über ihre ersten Schritte als Unternehmer berichteten. „Hätten wir nicht das EXIST-Gründerstipendium gehabt, hätten wir den Schritt in die Selbstständigkeit mit unserer Idee nicht gewagt“, erläutert Sebastian Ringel, Mitbegründer der maxcluster GmbH mit Sitz im Technologiepark und ergänzt: „Jetzt läuft es gut. Wir werden uns bis zum Jahresende von derzeit acht auf zwölf Mitarbeiter vergrößern. Dafür suchen wir dringend hoch qualifizierte Leute für unsere Webentwicklung, die schwer zu finden sind.“ Die weiterführende Betreuung durch das open entrepreneurlab hat dem Gründungsteam hilfreiche Unternehmer-Kompetenzen vermittelt, wodurch Fehlritte vermieden werden konnten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Universität Paderborn, Hartmut Pausewang, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Wolfgang Marquardt, OstWestfalenLippe GmbH, Rolf Merchel, Gewerbe-

und Innovationszentrum Lippe-Detmold GILDE und Prof. Dr. Reinhard Merk, Fachhochschule des Mittelstands, wurde betont, dass die bereits vorhandene Kooperationskultur im Gründungsgeschehen vorangetrieben und weitere Synergien genutzt werden müssen. Unabhängig davon wird die Intensivierung in der Zusammenarbeit aller Akteure, seien es Hochschulen, Kammern, Technologiezentren, Wirtschaftsförderungen und weitere Einrichtungen, dazu beitragen, das technologie- und wissensbasierte Gründungspotenzial in Ostwestfalen-Lippe auch künftig nachhaltig zu erschließen.

Kontakt:
*TechnologieParkPaderborn GmbH
Dipl.-Geograph Jürgen Geisler
05251 16090-18
jgeisler@technologiepark-
paderborn.de
www.technologiepark-paderborn.de*



Foto: Kitzlerow

Die Paderborner Doktorandinnen und Doktoranden beim Besuch der Europhotonics Spring School 2013 in Hohenwart.

Doktorandinnen und Doktoranden präsentierten sich vor internationalem Publikum

Die Teilnehmer des Graduiertenkollegs Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik hatten in diesem Frühjahr zum zweiten Mal Gelegenheit, die Europhotonics Spring School zu besuchen.

Diese Frühjahrsschulung, die gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie und Universitäten in Barcelona, Florenz und Marseille organisiert wird, fand in diesem Jahr vom 8. bis zum 10. April in Hohenwart im Schwarzwald statt.

Dort stellten die Doktorandinnen und Doktoranden ihre eigenen Arbeiten in Postern und Kurzvorträgen vor und wurden von internationalen Experten über die Grundlagen und neuesten Entwicklungen im Bereich der Photonik – von Theorien und grundlegenden Konzepten über Methoden der Herstellung und Charakterisierung von Materialien und Bauelementen bis zu Anwendungen in Informationstechnik und Medizin – unterrichtet.

Unter den Dozenten war die Universität Paderborn durch die Physiker Prof. Dr. Thomas Zentgraf und Prof.

Dr. Artur Zrenner vertreten. Die nächste Veranstaltung dieser Art findet im Frühjahr 2014 in Marseille statt.

„Paderborner historische Mitteilungen“ Nr. 25 erschienen

Die Neue Ausgabe der „Paderborner historischen Mitteilungen“ Nr. 25 ist vom Verein für Geschichte (VfG) an der Uni Paderborn herausgebracht worden.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der deutsch-französischen Freundschaft (Elysée-Vertrag), hat Dieter Riesenberger einen Artikel über Annette Kolb verfasst, die sich Zeit ihres Lebens um die deutsch-französische Freundschaft bemüht hat.

Das Heft ist in allen Buchhandlungen erhältlich zum Preis von 7,80 Euro (ISSN: 1867-7924).





Foto: Peters

Ein Besuch des Bundesarbeitsgerichts in Erfurt war der Höhepunkt des Blockseminars.

Arbeitsrecht zum Anfassen

Im Winter 2012 besuchten die Teilnehmenden des Masterkurses Europarecht/europäisches Arbeitsrecht mit Prof. Dr. Dieter Krimphove ein Blockseminar zum Thema „Gleichheit und Gleichbehandlung im Recht“. Das Seminar fand in Weimar und Erfurt statt.

Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch des Bundesarbeitsgerichts (BAG) und der IHK Erfurt. Höhe-

punkt des Seminars war die Teilnahme an der Sitzung des 9. Senats des BAG. Dieses erließ die auch in der Presse kontrovers diskutierte Grundsatzentscheidung über Urlaubsansprüche an Feiertagen bei Schichtarbeit (Aktenzeichen: 9 AZR 430/11). Die Teilnehmer besuchten weiterhin die Bauhaus-Universität in Weimar. Ebenso wie die Universität Paderborn setzt die Bauhaus-Universität einen medien- und kommunikationswissenschaftlichen Schwerpunkt. Diese Gemeinsamkeit eröffnet Aussicht auf ei-

ne qualifizierte Kooperation. Auch die Jakob-Kaiser Stiftung, in deren Stiftungshaus das Seminar stattfand, äußerte den Wunsch einer weiteren Zusammenarbeit.

Anita Kocsis, Fabian Failenschmid

Kontakt:

Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove

Lehr- und Forschungsbereich

Rechtswissenschaften

05251 60-3074

dieter_krimphove@notes.upb.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Referentin, Julia Weidner, Raum Bl 1.109, 05251 60-2025.



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

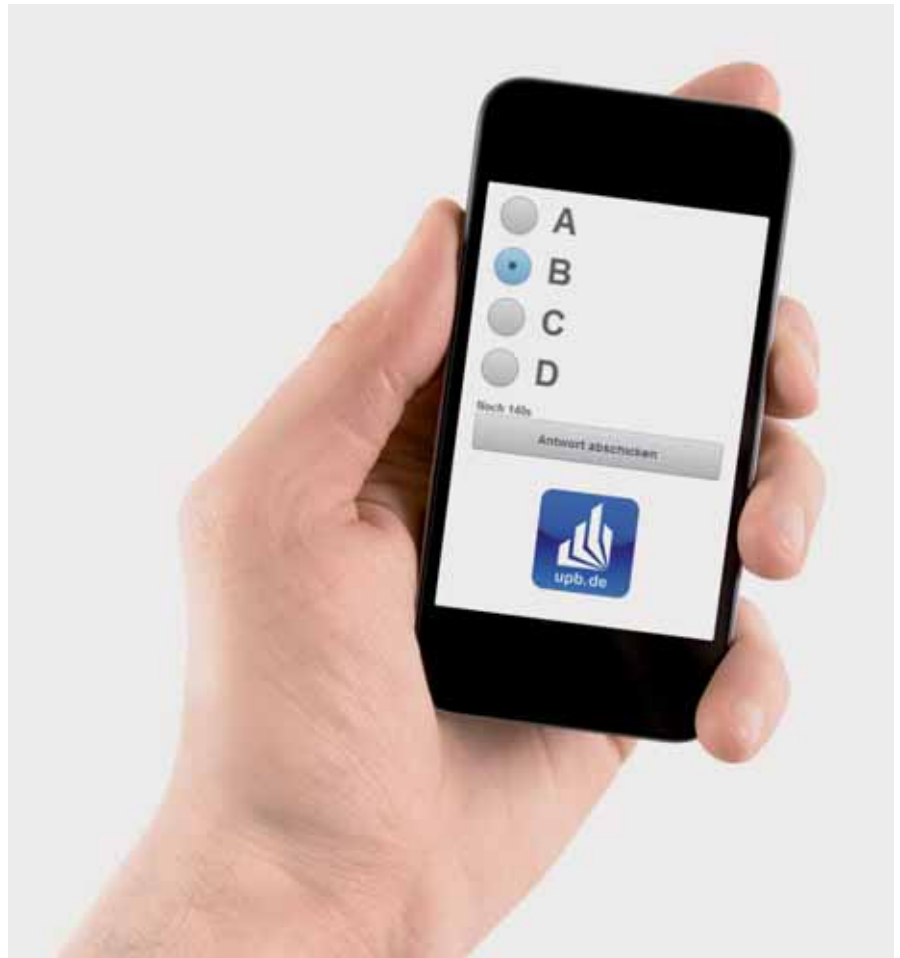
Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

PINGO 2 startet mit vielen Verbesserungen

Im Januar 2013 wurde die neue Version des an der Universität Paderborn entwickelten Live-Feedback-Systems „PINGO“ freigegeben. Die Nutzer von bereits mehr als 120 nationalen und internationalen Hochschulen profitieren unter anderem von der Möglichkeit, Fragenkataloge im System zu hinterlegen.

Diese können außerdem mit allen anderen Nutzern des Systems geteilt werden. PINGO wird Hochschulen weltweit als eine Antwort auf steigende Studierendenzahlen zur Verbesserung der Lehre kostenlos angeboten. PINGO steht für „Peer Instruction for very large groups“ und dient in der Lehre zur Aktivierung von Studierenden insbesondere in großen Lehrveranstaltungen.

So wie Günther Jauch bei der Quizsendung „Wer wird Millionär“ die Zuschauer im Studio über den Publikumsjoker in das Quiz einbezieht, können Dozenten mit PINGO ihre Studierenden aus der traditionell eher passiven Rolle herausholen und aktiv an der Vorlesung beteiligen. Die Studierenden können während der Vorlesung vom Dozenten gestellte Fragen über ihre Smartphones, Tablets oder Laptops beantworten.



PINGO verbessert die Lehre – Über ihre Smartphones, Tablets oder Laptops können Studierende während der Vorlesung vom Dozenten gestellte Fragen beantworten.

PINGO wird bereits seit Oktober 2012 in einer deutschen und einer englischen Version zur Verfügung gestellt. Der schnelle Anstieg der Nutzerzahlen hat dabei alle Erwartungen übertroffen. „Es freut uns sehr, dass wir offenbar genau zum richtigen Zeitpunkt mit unserem Angebot in den Markt kamen. Mit den neu angebotenen Funktionalitäten haben wir die Anregungen der Nutzer aufgegriffen. Daher bin ich davon überzeugt, dass die neue PINGO-Version sehr positiv aufgenommen und die Zahl der Nutzer in den nächsten Wochen weiter stark zunehmen wird“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Dennis Kundisch vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Information Management & E-Finance.

Die Vorbereitung von Lehrveranstaltungen wird durch das Anlegen von Fragenkatalogen sowie die Wiederverwendung von Fragen in der neuen Version erheblich vereinfacht. Zudem

bietet die neue Version auch eine virtuelle Tour zum Kennenlernen des Systems.

PINGO wird zudem im Laufe des Jahres 2013 auch als Open Source bereitgestellt, um gemeinsam mit interessierten Entwicklern an der Verbesserung von PINGO arbeiten zu können. Das Projektteam um die Professoren Dennis Kundisch (Wirtschaftsinformatik), Marc Beutner (Wirtschaftspädagogik), Johannes Magenheim (Didaktik der Informatik) und Gregor Fels (Organische Chemie) erhielt für PINGO den Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre der Universität Paderborn.

Kontakt:

Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://upb.de/pingo>



Foto: Universität Paderborn

Ina Penner (3. v. l.) und Daniel Neumann (2. v. l.) trafen in Gent im Rahmen des Kick-off-Meetings zum Multinational Undergraduate Team Work ihre Teammitglieder aus dem Ausland.

Paderborner Studierende unterstützen multinationales Projekt

An der erst kürzlich durch den „Pedagogical Innovation in Distance Education Contest“ ausgezeichneten EU-Initiative ist nun erstmals die Universität Paderborn beteiligt. Das Kick-off-Meeting des diesjährigen „Multinational Undergraduate Team Work“ (MUTW) fand vom 21. bis zum 22. Februar 2013 im belgischen Gent statt.

Für die Teilnahme wurden in einer Vorrunde zwei Masterstudierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ausgewählt: Ina Penner aus dem Studiengang Management Information Systems und Daniel Neumann aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik unterstützen hierbei ein Projekt zum Thema „Stop Motion Online“ mit ihrer Expertise im Bereich IT-Projektmanagement.

Im Rahmen des MUTW wird jährlich eine Veranstaltung in Form einer Pro-

jektarbeit mit Studierenden verschiedener Studienrichtungen von europäischen und außereuropäischen Hochschulen innerhalb von drei Monaten organisiert. Das MUTW 2013 vereint Studierende aus Belgien, Portugal, Österreich, Deutschland und Russland.

Auf das Kick-off-Treffen in Gent, bei dem sich alle Studierenden kennenlernen und Ziele und Aufgaben abstimmen konnten, folgt eine Arbeitsphase an der jeweiligen Heimatuniversität. Die abschließende Präsentation der Studierenden wird in Portugal am Polytechnic Institut of Porto stattfinden.

Von der Universität Paderborn bringt sich der Lehrstuhl Decision Support & Operations Lab (DS&OR Lab) des Departments Wirtschaftsinformatik seit diesem Jahr aktiv beim Multinational Undergraduate Team Work ein. In der Vor- und Nachbereitung werden die beiden Studierenden der Universität Paderborn hierbei vom DS&OR Lab durch den Wissenschaftlichen Mitar-

beiter Henry Wolf sowie durch die studentische Mitarbeiterin Eva Alexandra Schmitz betreut.

Kontakt:
Henry Wolf
DS&OR Lab
05251 60-2391
henry.wolf@dsor.de
http://dsor.de

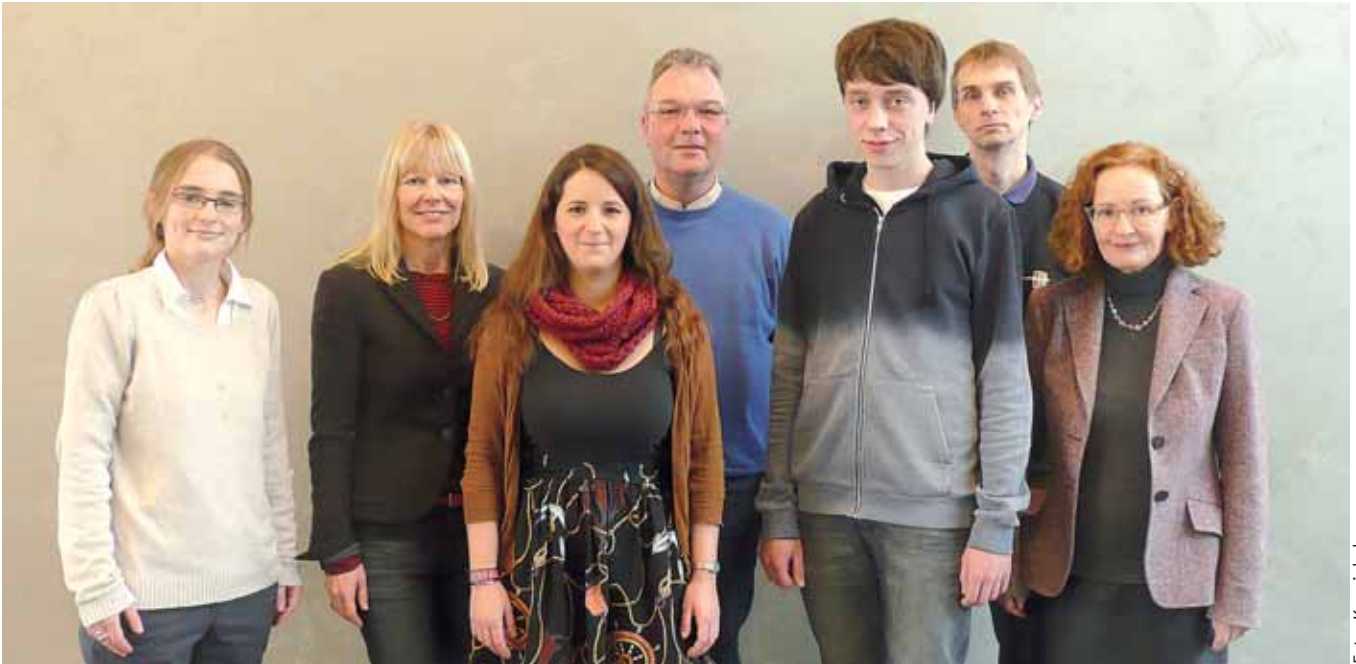


Foto: Krawinkel

Der neue PC²-Becher ist ein echtes Kunstwerk. Darüber freuen sich (v. l.): Anika Schediwy, Ramona Wiesner, Anell Bernard, Bernard Bauer, Christoph Kreuzmann, Prof. Dr. Holger Karl und Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender.

Design-A-Mug: Wettbewerb bringt Kunst und Informatik zusammen

Rechtzeitig zur Inbetriebnahme des neuen Hochleistungsrechners im PC² sollte es endlich wieder einen neuen Becher geben. Was den Informatikern nicht so liegt, sollte im Institut für Kunst der Universität Paderborn doch leicht fallen. So war im PC² die Idee für den Wettbewerb "Design-A-Mug" geboren.

Schnell war der Kontakt zu Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Fachsprecherin des Instituts für Kunst, Musik, Textil an der Universität Paderborn, hergestellt. Bernard Bauer (PC²) und Anika Schediwy (Kunst) übernahmen die Organisation des Wettbewerbs, der den Kunststudierenden die Gelegenheit zur Darstellung ihres fachspezifischen Könnens im praktischen Anwendungsfall gab.

Die Bildung der fachkundigen Jury fiel leicht. Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Dr. Rudolf Preuss sollten für die Kunst votieren, Prof. Dr. Holger Karl und Bernard Bauer für das PC². Ramona Wiesner, Leiterin Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift, komplettierte als Fachfrau die Jury.

In einem spannenden Wettbewerbsfinale setzte sich der Entwurf von Anell Bernard durch. Beeindruckt war auch Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender: „In besonderer Weise verbindet das Design in seiner reduzierten Formensprache naturwissenschaftliche Präzision und künstlerische Linienführung – was durchaus auch den verschiedenen fachlichen Ebenen unserer Universität entspricht.“

Anell Bernard besuchte das PC², fotografierte und erforschte das Gebäude. „Ich überlegte, wie ich die Tätigkeitsfelder mit der Architektur vereinen kann“, so Bernard. Ihre prägnante Architekturzeichnung spiegelt das Abstrakte des parallelen Rechnens wider. Ihr Entwurf verbindet die bildnerische Ebene mit den Logos von Universität und PC² sowie der Internetadresse.

Auch der zweitplatzierte Beitrag von Christoph Kreuzmann konnte bei der Jury punkten und beeindruckte durch die frontelperspektivische Ansicht in Hell-Dunkel-Kontrasten sowie die Integration des Schriftzuges am O-Gebäude, wodurch er die zukunfts-fokussierte Richtung und Bedeutung des Forschungsinstituts PC² hervorhebt. Mit ihrem 1. Platz sicherte sich Anell Bernard 600 Euro Preisgeld. Für den

zweiten Platz erhielt Christoph Kreuzmann 300 Euro.

Informationen zum PC²:

Das PC² ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Paderborn. Es stellt Hochleistungsrechnen als Dienstleistung für die Nutzer der Universität zur Verfügung und ist als Forschungsinstitut auf den Gebieten Hochleistungsrechnen, verteiltes und paralleles Rechnen tätig.

Kontakt:

Bernard Bauer
PC²

05251 60-1737

bb@upb.de

www.pc2.de



Foto: Nitsche

Der Becherturm.

Weltweit erste ultraflache bipolare Meta-Linse entwickelt

Prof. Dr. Thomas Zentgraf, Leiter der Arbeitsgruppe „Ultraschnelle Nanophotonik“ am Department Physik, und Prof. Dr. Shuang Zhang, Leiter des Teams an der Universität Birmingham, haben gemeinsam die weltweit erste ultraflache Linse für sichtbares Licht entwickelt. Im Gegensatz zu herkömmlichen geschliffenen Glaslinsen ist die neue Linse flach und extrem dünn. Sie ist nur 20 bis 30 nm dick, also 0,00002 bis 0,00003 mm. Ein menschliches Haar ist etwa 2 000 Mal dicker.

Sie besteht aus einem neuartigen Metamaterial, einer Kombination aus Glas und Gold. Auf einem Glaträger werden mittels Elektronenstrahlolithografie 100 bis 200 nm lange Goldstäbchen erzeugt. Je nachdem, wie diese Stäbchen ausgerichtet sind, beeinflussen sie das auftreffende Licht wie kleine Antennen lokal unterschiedlich. Damit kann der Effekt einer normalen Streu- oder Sammellinse erzielt werden. Trifft rechts zirkular polarisiertes Licht auf die Meta-Linse, wirkt sie fokussierend. Bei links zirkular polarisiertem Licht wird der Lichtstrahl gestreut, also defokussiert. Die Eigenschaft der Meta-Linse (fokussierend oder defokussierend) kann somit durch einfaches Verän-



Fotos: Department Physik

Doktorand Holger Mühlenbernd (links) und Prof. Dr. Thomas Zentgraf im Reinraum des Optoelektronik-Gebäudes.

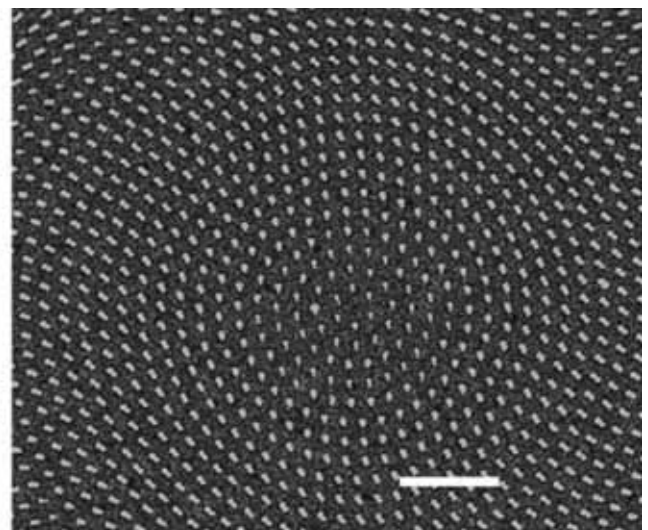
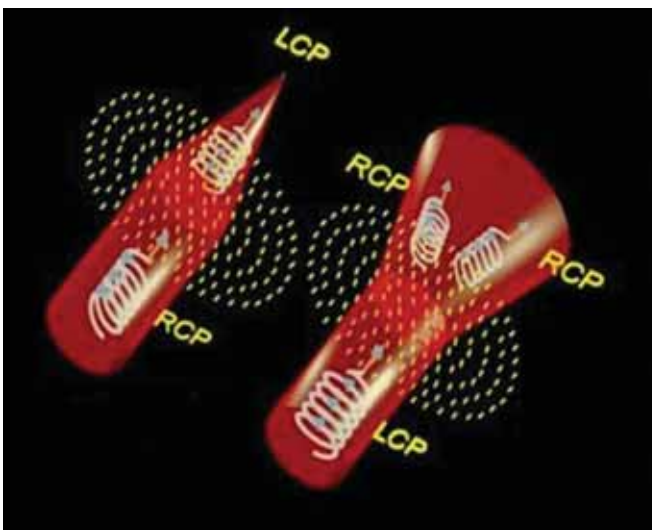
dern des Schwingungszustandes des Lichts verändert werden und ist nicht wie bei einer klassischen Linse fest vorgegeben.

Die Meta-Linse kann in Bauteilen für die Photonik genutzt werden und ermöglicht aufgrund ihrer flachen Form eine sehr kompakte Bauweise, etwa bei integrierten optischen Schaltkreisen oder bei der Strahlformung des Lichts von Leuchtdioden. Weitere Anwendungen sind in der Bio-Physik denkbar, beispielsweise für die so genannte „optische Pinzette“. Bei dieser Anwendung kann die Meta-Linse

ein spezielles Lichtstrahlprofil erzeugen, mit dem Objekte quasi „gefangen“ und festgehalten werden können. Und für zukünftige Entwicklungen eines Quantencomputers könnte die Linse die Funktionsweise der Transistoren übernehmen, wenn sie quasi als „Licht-Schalter“ eingesetzt wird.

Die Originalpublikation kann unter folgendem Link angesehen werden: <http://www.nature.com/ncomms/journal/v3/n11/full/ncomms2207.html>

Heike Probst



Ein Blick durch das Rasterelektronenmikroskop zeigt die Struktur der ausgerichteten Goldstäbchen auf der Glasoberfläche.

Neuer Hochleistungsrechner im PC² auf Platz 130 der Weltrangliste

Nach dem Umzug des Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) in das neue Campus-Gebäude O ist nun auch der neue Hochleistungsrechner im PC² der Universität Paderborn offiziell in Betrieb genommen worden.

Das Rechnersystem mit dem Namen „OCuLUS“ nimmt aktuell Platz 130 unter den weltweit schnellsten Rechnern ein. Damit tritt das neue Rechnersystem die Nachfolge des „Arminius-Clusters“ an, der 2005 installiert und 2010 teilweise erneuert wurde.

Der Bund und das Land NRW tragen den Hauptteil der aktuellen Investition über vier Millionen Euro. Neben der Universität Paderborn beteiligen sich auch die Partnerhochschulen Universität Bielefeld, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und die Fachhochschule Bielefeld an der Anschaffung des Rechnersystems.

Der neue Hochleistungsrechner werde insbesondere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften zur Simulation von komplexen Prozessen genutzt, sagte Prof. Dr. Holger Karl, Vorstandsvorsitzender des Paderborn Center for Parallel Computing. Auch Simulationen im Bereich der Strömungsmecha-



Foto: Kleibold

Bei der offiziellen Inbetriebnahme des neuen Hochleistungsrechners im PC² (v. r.): Prof. Dr. Nikolaus Risch (Präsident der Universität Paderborn), Dr. Oliver Hermann (Präsident Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Prof. Dr. Christian Schröder (Fachhochschule Bielefeld), Prof. Dr. Gregor Hohenberg (Hochschule Hamm-Lippstadt) und Prof. Dr. Holger Karl (Vorstandsvorsitzender des Paderborn Center for Parallel Computing).

nik können so, ohne den großen Aufwand in einem Strömungskanal, optimal durchgeführt werden. Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, lobte die gemeinsame und sehr erfolgreiche Kooperation der Partnerhochschulen, die überhaupt erst zu dieser Förderung geführt habe. Aus eins und eins könne man auch mehr machen als zwei. Dies sei bei diesem Projekt außerordentlich gut gelungen.

Das gute Miteinander der Partnerhochschulen wurde auch von Dr. Oliver Hermann, Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, hervorgehoben: „Die Hochschulen in OWL können nur gemeinsam stark und wettbewerbsfähig sein.“

Weitere Informationen:

Kernkomponente ist ein Rechnersystem der Firma ClusterVision bestehend aus 614 Rechenknoten (10 000 Intel-Xeon Prozessorkerne, 45 Terabyte Hauptspeicher, 500 Terabyte paralleles Filesystem), wobei einige Knoten mit Beschleunigerkarten (NVIDIA K20 und INTEL Xeon Phi) ausgestattet sind. Angebunden wird das System an ein neu entstehendes campusweites Speichersystem (Storage4Research).

Patrick Kleibold



Das neue Rechnersystem trägt den Namen „OCuLUS“.

Stellenanzeigen in Zeitungen sind nach wie vor diskriminierend

Eine aktuelle Studie der Universität Paderborn weist jetzt nach, dass Stellenanzeigen in Zeitungen häufig nicht neutral formuliert werden.

Prof. Dr. Martin Schneider von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, unter dessen Leitung die Untersuchung durchgeführt wurde: „Die Stellenanzeigen schrecken durch die Wortwahl bestimmte Bewerbergruppen, zum Beispiel Männer oder Ältere, von einer Bewerbung ab. Durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz im Jahr 2006 sollte sich dies eigentlich ändern. Dass dies nur teilweise geschehen ist, zeigt unsere Studie, in der mehr als 300 Stellenanzeigen in Zeitungen untersucht worden sind.“

In der Studie wurden Stellenanzeigen aus ausgewählten Samstagsausgaben der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Neuen Westfälischen Zeitung ausgewertet. Die Anzeigen entstammten je zur Hälfte dem Jahr 2005 und dem Jahr 2010.

Im Jahr 2005 seien laut Studie 47 Prozent der Stellenanzeigen diskriminierend gewesen, 2010 nur noch 25 Prozent. Diskriminierende Formulierungen im Hinblick auf das Alter seien beinahe völlig verschwunden. Martin Schneider: „Diskriminierende Formulierungen im Hinblick auf das Geschlecht sind zwar seltener geworden, kommen aber immer noch überraschend häufig vor: Im Jahr 2005 waren 36 Prozent der Anzeigen diskriminierend im Hinblick auf das Geschlecht, im Jahr 2010 immer noch 23 Prozent. Der Rückgang diskriminierender Formulierungen ist besonders stark bei kleineren Unternehmen unter 250 Beschäftigten.“

Da von gesetzlicher Seite keine starken Sanktionen vorgesehen seien, suchten Arbeitgeber oft weiterhin die „Sekretärin“ oder den „Geschäftsführer“, selbst wenn dies nicht rechtens sei. Klagen von Konkurrenten auf Schadensersatz seien zwar möglich, kämen aber seltener vor, als das bei



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Martin Schneider hat eine neue Studie vorgestellt.

Verabschiedung des Gesetzes erwartet worden sei. Allerdings habe das Gesetz wenig Änderungen gebracht, was diskriminierende Stellenanzeigen im Hinblick auf das Geschlecht angehe, da solche Formulierungen schon vor 2006 nicht rechtens gewesen seien. Beim Alter sei dies anders, so

Schneider: „Erst seit 2006 sind Stellenanzeigen, in denen zum Beispiel jemand „unter 40“ gesucht wird, nicht erlaubt. Solche Anzeigen sind, wie die Studie zeigt, beinahe völlig verschwunden. Hier haben die Arbeitgeber also reagiert.“

Warum sich geschlechtsdiskriminierende Stellenanzeigen so hartnäckig hielten, könne die Studie nicht abschließend klären. Offenbar bevorzugten Arbeitgeber weiterhin Männer auf bestimmten Stellen und Frauen auf anderen. Entsprechend gebe es offensichtlich weiterhin typische Männer- und typische Frauenberufe. Die gesetzlichen Regelungen wiederum sähen zu geringe Sanktionen vor. Nur veränderte gesellschaftliche Werte dürften daher eine wirkliche Änderung auch des Einstellungsverhaltens und der Stellenanzeigen nach sich ziehen.

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Schneider
Department Management

05251 60-2929

martin.schneider@wiwi.upb.de



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Donnerstag, 13.6.2013, 9:00 Uhr
Dienstag, 9.7.2013, 9:00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten
Treffpunkt: Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Höhland

Die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung der Winter School 2012.

Studierende drehen Musikvideo für Schlagersängerin

Bei den Summer & Winter Schools handelt es sich um ein Angebot des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, und dem bei UniConsult angesiedelten Career Service der Universität Paderborn zum Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen. Nach dem erfolgreichen ersten Durchlauf der „Winter School“ im Wintersemester 2012/2013 geht das Programm im Sommersemester 2013 in die zweite Runde.

Im Rahmen der Winter School konnten Studierende aus vier Praxisprojekten und 36 Workshops wählen. Die Praxisprojekte wurden von den Unternehmen Campus Consult Projektmanagement GmbH, Connex Communication GmbH, makaY Records und der Pavone AG angeboten. In rund vier Monaten haben 16 Studierende der Universität Paderborn

vielfältige Lösungen für die Problemstellungen der Praxispartner erarbeitet. Durch die Teilnahme am Programm haben die Studierenden nicht nur wichtige berufsrelevante Kompetenzen erworben, sondern auch Kontakte zu Studierenden anderer Studiengänge und Fachrichtungen sowie zu regionalen Unternehmen geknüpft. Was im November 2012 mit einem zweitägigen Workshop zu den Grundlagen des Projektmanagements begann, endete jetzt mit spannenden Präsentationen und überzeugenden Ergebnissen.

Im Anschluss an die Begrüßung durch Prof. Dr. Andreas Eggert und die Projektleiterin Annika Friese präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse vor Vertretern der teilnehmenden Unternehmen. Die Ergebnisse umfassten auch die Kreation einer Marke für eine studentische Unternehmensberatung, ein Konzept zur Umsetzung eines Firmen-Wikis, Marktuntersuchungen und Vorschläge zur Gestaltung eines Software-Produktes sowie ein selbst

gedrehtes und geschnittenes Musikvideo zu einem neu erscheinenden Song der Schlagersängerin Mara Kayser.

Der zweite Durchlauf begann im April mit der Auftaktveranstaltung der „Summer School“. Die wiederholte Mitwirkung von Kooperationspartnern und Unternehmen bestätigt den Erfolg des ersten Durchgangs und das Interesse an diesem Programm. Praxisprojekte für die Summer School werden von Bertelsmann SE & Co. KGaA, Advanteers GmbH, IFB Verlag Deutsche Sprache GmbH und Phoenix Contact GmbH & Co. KG angeboten.

Kontakt:
Annika Friese
UniConsult / Career Service
05251 60-2698
friese@uniconsult.upb.de oder
career-service@upb.de
www.upb.de/career



Fotos: Kompetenzzentrum Schreiben

Gemeinsam schreiben und denken konnten die Teilnehmenden der zweiten Schreibtage.

Schreibtisch-Tausch beflügelt das Schreiben

Nach dem erfolgreichen Start 2012 veranstaltete das Kompetenzzentrum Schreiben jetzt die zweiten Schreibtage unter dem bewährten Motto „Aufschreiben statt Aufschieben“.

Über 70 Studierende nutzten die Gelegenheit, in angenehmer Arbeitsatmosphäre ihre wissenschaftlichen Texte voranzutreiben, sich auszutauschen und an Kurzworkshops zu verschiedenen Themen des akademischen Schreibens teilzunehmen. Für Fragen oder das Wiederfinden des roten Fadens waren die studentischen Schreibberater und -innen Ansprechpartner.

In den täglich wechselnden Workshops beschäftigten sich die Studierenden mit der Themeneingrenzung, dem systematischen Bearbeiten von Texten oder der Findung und Strukturierung von Ideen. Am Nachmittag

sorgten „Schreibimpulse“ für den kleinen Schubs, der das eigene Schreiben wieder voran bringt. „Wir führen mit den Studierenden Übungen durch, die ihre Kreativität anregen, die sie ins Schreiben hinein bringen und ihnen neue Wege zum Schreiben erschließen“, erläutert



Dipl.-Päd. Stefanie Schäfer vom Kompetenzzentrum Schreiben.

Die meisten Studierenden nutzten die Zeit und den Raum, um konzentriert an ihren Projekten zu arbeiten. Und dabei nicht allein am Schreibtisch zu sitzen, sondern sich zwischendurch mit anderen bei Kaffee und Knabberereien austauschen zu können, wurde als besonders hilfreich erlebt.

„Mein Vorankommen zu reflektieren und mit jemandem durchsprechen zu können, Schreibblockaden aufzulösen und somit doch zu einem guten Ergebnis zu kommen“, beschreibt eine Teilnehmende ihren persönlichen Nutzen der Schreibtage.

Heike Probst

Kontakt:

*Dipl.-Päd. Stefanie Schäfer
Kompetenzzentrum Schreiben*

05251 60-2908

stefanie.schaefer@uni-paderborn.de

Ende einer Ära bei UniConsult: Prof. Bernd Seel verabschiedet

Prof. Bernd Seel, langjähriger Leiter der Transferstelle UniConsult, wurde jetzt im Rahmen einer Feier in den Ruhestand verabschiedet. Dabei kann er auf eine erfolgreiche Karriere von 37 Jahren an der Universität Paderborn zurückblicken.

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Paderborn war er von 1975 bis 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL). 1982 übernahm er die Leitung des Bereichs Hochschulmarketing bis er 1990 Leiter von UniConsult wurde. Die Transferstelle, die als Stabsstelle des Universitätskanzlers organisiert ist, wurde initiiert, um die Kooperation zwischen der Universität und der Wirtschaft zu unterstützen und zu intensivieren. Der Technologietransfer entwickelte sich unter seiner Führung außerordentlich erfolgreich.

Das Leistungsportfolio der Abteilung umfasst aktuell die Bereiche Transfer & Innovation, Erfindungen & Patente, Career-Service sowie Existenzgründungen. Insbesondere die Gründungskultur vor Ort wurde maßgeblich beeinflusst. Die Universität Paderborn gehört in Nordrhein-Westfalen zu den Hochschulen mit einer der höchsten Ausgründungsraten und wird als Schmiede für innovative Existenzgründungen angesehen. Die dauerhaften Kooperationen, die Bernd Seel aufgebaut hat, ermöglichten wichtige Maßnahmen, um diese Gründungsprozesse zu unterstützen. So führt UniConsult in Zusammenarbeit mit der TechnologieParkPaderborn GmbH seit mehreren Jahren die Vorlesungsreihe SIGMA durch oder vertritt die Universität in verschiedenen Netzwerken wie der GründungsOffensive Paderborn, dem Arbeitskreis 1 für Hochschule & Wirtschaft der Initiative für Beschäftigung OWL e. V., dem Branchennetzwerk „InnoZent OWL e. V.“ und dem Wirtschaftsförderungsnetzwerk des Kreises Pader-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Bernd Seel

born. Vor diesem Hintergrund konnte auch – gemeinsam mit weiteren Partnern in der Region – der startklar-Businessplanwettbewerb OstWestfalenLippe initiiert werden.

Da Ausgründungen aus der Hochschule oft weiterhin mit ihren einstigen Lehrstühlen kooperieren und dem Standort treu bleiben, profitiert die Region langfristig von diesem Engagement. Die exzellente Arbeit der Transferstelle wird aber nicht nur regional geschätzt, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene anerkannt: 2010 wurde UniConsult als deutscher Gewinner des European Enterprise Award 2010/2011, der für die Förderung von Unternehmertum vergeben wird, ausgezeichnet. Die Projekt- und Netzwerkaktivitäten beschränken sich aber nicht nur auf den Existenzgründungsbereich. So arbeitet UniConsult im Rahmen des POWER-Verbundes mit den Transfer-

stellen der Universitäten Bielefeld, Dortmund und Münster zusammen, um mit innovativen Maßnahmen eine verwertungsorientierte Patentkultur in der Region zu unterstützen. Flankiert wurden die vielfältigen Aktivitäten durch Veröffentlichungen, die zum Erfahrungsaustausch im Technologietransfer beigetragen haben.

An der Abschiedsfeier von Bernd Seel nahmen zahlreiche seiner Weggefährten, derzeitige und ehemalige Mitarbeiter, Wissenschaftler, Verwaltungsangehörige, Fachkollegen und Freunde teil. Im Namen der Hochschule dankten Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato Bernd Seel für die geleistete Arbeit. Gemeinsame Erlebnisse und Anekdoten wurden danach in Erinnerung gerufen, bis der Abend stimmungsvoll ausklang. Allerdings wird sich Bernd Seel nicht gänzlich aus dem Arbeitsleben zurückziehen, sondern sich neuen Aufgaben widmen. Da er 2011 zum Honorarprofessor der Fachhochschule des Mittelstandes in Bielefeld (FHM) berufen wurde, wird er sein an der Universität Paderborn gesammeltes Knowhow an die Studierenden der FHM weitergeben.

*Lydia Ortkraß
UniConsult*



Foto: UniConsult

Prof. Dr. Nikolaus Risch (links) und Jürgen Plato (Mitte) verabschiedeten Prof. Bernd Seel nach 37 Jahren Zusammenarbeit und überreichten Abschiedsgeschenke.

Neue Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“

Im Wintersemester 2012/2013 startete an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eine neue Vortragsreihe, in der aktuelle Fragen aus Lehre und Forschung aus den Teilbereichen der Wirtschaftswissenschaften aufgenommen und diskutiert werden.

Studierende erhalten Einblicke in die aktuelle Forschung und Fragen der jeweiligen Fachbereiche und lernen die Professorinnen und Professoren der Lehr- und Forschungseinheiten der Wirtschaftswissenschaften noch besser kennen. So referierte und diskutierte im Januar Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Klaus Rosenthal beispielsweise zur Frage „Zu welchem Nutzen studiert man BWL als Wissenschaft?“. Die Vortragsreihe wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Sie ist eingebunden in das Projekt zur „Professionalisierung der Studieneingangsphase“, das von Prof. Dr. H.-Hugo Kremer und Prof. Dr. Martin Schneider an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften geleitet wird. Gleichzeitig ist es Bestandteil des Gesamtprojekts der Universität Paderborn „Heterogenität als Chance: Weichen stellen in entscheidenden Phasen des Student-Life-Cycles“, das durch das Bund-Län-



Foto: Zoyke

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer (Studiendekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften; links), Prof. Dr. Martin Schneider (Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften; Mitte) und Prof. Dr. Nikolaus Risch (Präsident der Universität Paderborn) eröffneten am 5. Dezember 2012 die neue Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“.

der-Programm „Qualitätspakt Lehre“ gefördert wird. Das vollständige Programm ist im Internet unter <http://wiwi.upb.de/vortragsreihe> verfügbar. Auch Studieninteressierte sowie deren Eltern und interessierte Lehrerinnen und Lehrer sind herzlich zu den Vorträgen eingeladen.

Kontakt:
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Studiendekan
05251 60-3362
hkremer@wiwi.upb.de

Vorträge im Sommersemester 2013

<p>05.06.2013 16:00 Uhr Hörsaal O1</p>	<p>Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp (Lehrstuhl für Institutionenökonomik und Wirtschaftspolitik)</p>	<p>Quo vadis, homo oeconomicus?</p>
<p>03.07.2013 16:00 Uhr Hörsaal O1</p>	<p>Prof. Dr. Esther Winther (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik)</p>	<p>Denken und Handeln in Geschäftsprozessen</p>

Forschungskooperation zielt auf einzigartiges Kompetenzzentrum im deutschsprachigen Raum

Mit dem Center for Accounting Research (CAR) an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz kann nun dank einer neuen Kooperationsvereinbarung im Wintersemester 2012/13 die langjährige Forschungskooperation mit dem Center for Tax Research (CETAR) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn zu Fragen der Steuerwirkungen und Unternehmensrechnung fortgesetzt werden.

Das CAR in Graz ist auf quantitative ökonomische Forschung im Bereich „Accounting and Taxation“ spezialisiert und positioniert seine Forschungsergebnisse zur Unternehmensrechnung im internationalen Umfeld überaus erfolgreich. In europäischen Rankings zu dieser Disziplin nimmt die Forschungseinheit darüber hinaus immer wieder Spitzenplätze ein. Über seine wissenschaftliche Ausrichtung hinaus versteht sich das CAR auch als Kompetenzzentrum für die Praxis und leistet wertvolle Beiträge in der Standardsetzung internationaler Rechnungslegung und in der Regulierung.

Das Paderborner Center for Tax Research, das auf nationaler und internationaler Ebene ebenfalls eine hervorragende Reputation im Bereich der Steuerforschung genießt, wird von Prof. Dr. Caren Sureth geleitet. Im Zentrum dieser Forschungseinheit steht die quantitative Erforschung steuerinduzierter Wirkungen auf unternehmerische Entscheidungen und deren einzel- und gesamtwirtschaftliche Implikationen. Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung und des dadurch ausgelösten Strukturdrucks und -wechsels verschiedener Steuersysteme ist die hochwertige disziplinenübergreifende Forschung des Kompetenzzentrums sowohl wissenschaftlich als auch praktisch überaus relevant.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Caren Sureth freut sich über die Verlängerung der Kooperation.

Mit der Kooperation soll insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs durch einen Know-how-Austausch gefördert werden. Dazu dienen auch der beabsichtigte Austausch von Forscherinnen und Forschern, die Konzeption und Durchführung gemeinsamer Dok-

torandenveranstaltungen sowie die Ermöglichung der gegenseitigen Nutzung der vorhandenen Datenbanken und Infrastruktur. Auch in Zukunft sollen gemeinsame Forschungsprojekte und damit hochkarätige Journalbeiträge forciert werden.

„Der geplante weitere Ausbau der inhaltlichen Vernetzung lässt die Kooperation von CAR und CETAR zu einem einzigartigen Kompetenzzentrum dieses Forschungsbereichs im deutschsprachigen Raum werden“, so Prof. Dr. Caren Sureth, CETAR-Leiterin und Inhaberin des Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth
Department „Taxation,
Accounting and Finance“
05251 60-5311
csureth@wiwi.upb.de
www.cetar.org

Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und Techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist.

Termine:

Geisteswissenschaften

Dienstag, 9.7.2013, 11:00 Uhr

Naturwissenschaften/
Ingenieurwissenschaften/
Sport

Donnerstag, 6.6.2013, 9:00 Uhr

Wirtschaftswissenschaften

Dienstag, 11.6.2013, 9:00 Uhr

Dauer:

ca. 60 bis 120 Minuten

Treffpunkt:

Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Anmeldung:

im Informationszentrum, 05251 60-2017
oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Um möglichst genau auf Ihre Fragen eingehen zu können, ist eine Anmeldung mit Angabe von Fach und Thema der wissenschaftlichen Arbeit bis drei Tage vor dem Veranstaltungstermin für uns hilfreich.





Fotos: Universität Paderborn

Gruppe 1 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2012.

Tag der Wirtschaftswissenschaften für über 700 Graduierte

Über 700 Absolventinnen und Absolventen standen Ende 2012 im Mittelpunkt der Examensfeier am „Tag der Wirtschaftswissenschaften“, einer gemeinsamen Festveranstaltung der Fakultät und ihrer Alumni-Vereinigung Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK).

Im zuvor abgeschlossenen Studienjahr wurden insgesamt 746 Studienabschlüsse und 15 Promotionen erreicht. Neben den Ehrungen der besten Studienabschlüsse und Promotionen wurden den Absolventinnen und Absolventen die Urkunden vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Martin Schneider, überreicht. Vizerepräsident Prof. Dr. Bernd Frick, der die Anwesenden im Namen des Präsidiums begrüßte, prognostizierte den frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung gute Aussichten auf dem na-

tionalen und insbesondere auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Einblicke in das Geschäft eines international agierenden Konzerns gewährte der Festredner Stephan Gemkow. Gemkow, selbst Alumnus der Fakultät, war im Vorstand der Lufthansa AG tätig und steht nun als Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor der Haniel-Unternehmensgruppe vor. In der traditionellen studentischen Festrede gewährte Kai Bergmann viel-



Alumnus Festredner Stephan Gemkow.

fältige Einblicke in das Leben der Studierenden und sprach den Lehrenden an der Fakultät seinen Dank aus. Er selbst erreichte seinen Masterabschluss im Studiengang Betriebswirtschaftslehre und ist bereits erfolgreich in der freien Wirtschaft berufstätig.

Nach einer Fotoaktion in akademischer Robe und einem Sektempfang bot die sich anschließende Fakultäts-party bis spät in die Nacht noch ausreichend Gelegenheit, mit Freunden in der Universität zu feiern.

Im Internet ist der Paderborner Hochschulkreis unter www.phk-ev.de zu finden.

Kontakt:
Prof. Dr. Martin Schneider
Department Management
05251 60-2929
martin.schneider@wiwi.upb.de



Gruppe 2 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2012.

Mit Orthografie@upb einen Blick hinter die Duden-Regeln werfen

Auch im Sommersemester 2013 geht es Rechtschreibproblemen gezielt an den Kragen: Das Zentrum für Rechtschreibkompetenz (Orthografie@upb) bietet Workshops und Beratung rund um das Thema „Rechtschreibung und Kommasetzung“ an.

Unsicherheiten bei der Rechtschreibung oder Zeichensetzung kennen wir alle. Vieles schreiben wir nach Gefühl, ohne genau zu wissen, wie es richtig geht. Haben Sie schon den Test gemacht? Was ist korrekt: infrage stellen oder in Frage stellen, als nächstes oder als Nächstes?

Dabei ist die deutsche Rechtschreibung gar nicht so undurchsichtig oder unlernbar, wie häufig behauptet wird. Und hier setzen die Angebote des Zentrums für Rechtschreibkompetenz an: Wir werfen einen Blick hinter die Duden-Regeln, um das Funktionieren unserer Rechtschreibung zu erken-



nen. Es geht nicht um das Auswendiglernen von Rechtschreibregeln, sondern darum, auf einfache Weise das System der deutschen Rechtschreibung zu durchschauen.

Das Zentrum für Rechtschreibkompetenz (Orthografie@upb) ist Teil des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre) und besteht bereits seit dem Wintersemester 2011/2012. Bislang standen die Workshop- und Beratungsangebote nur den Studierenden der Germanistik offen. Seit dem Sommersemester 2013 können sie alle Studierenden der Universität Paderborn nutzen. Es gibt auch ein spezielles Angebot für ausländische Studierende und

diejenigen mit Deutsch als Zweitsprache.

Die Workshops finden in lockerer Atmosphäre und in kleinen Gruppen statt. Sie sind zugeschnitten auf die besonderen Rechtschreibprobleme beim Schreiben im Studium und im späteren Berufsleben. Es gibt Angebote zur Groß-/Klein-/Getrennt- und Zusammenschreibung sowie zur Kommasetzung und zur formalen Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur Beratung im persönlichen Gespräch.

Yvonne Löffler

Kontakt:
Dr. Henrike Pracht, Yvonne Löffler
Zentrum für Rechtschreibkompetenz
05251 60-2869
orthografie@upb.de
www.upb.de/orthografie



Foto: Universität Paderborn

Das Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ fand anlässlich der 40-Jahr-Feier in der Universität statt und war in das WIWI-Ehemaligentreffen integriert. V. l.: Dr. Claudia Auinger, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter, Referatsleiterin Wirtschaftsförderung; Dr. Dominik Hollmann, OR-Berater, ORCONOMY GmbH; Prof. Dr. Leena Suhl, Lehrstuhlinhaberin DS&OR Lab, Department Wirtschaftsinformatik; Dr. Stephan Kassanke, Geschäftsführer, myconsult GmbH; Prof. Dr. Martin Schneider, Dekan, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaft traf Wissenschaft

Das Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ hatte zu einem Austausch zwischen der universitären Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmen der Region in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter, eingeladen.

Das Thema lautete „Mit Optimierungsdiensten nachhaltig Geschäftserfolg sichern“. Diese Transferveranstaltung fand bereits im dritten Jahr statt. Sie zeigt exemplarisch, wie gewinnbringend die Zusammenarbeit zwischen Universität und Praxis sein kann. Zum aktuellen IHK-Schwerpunktthema „Ressourcenoptimierung“ wurden vom Department Wirtschaftsinformatik der Paderborner Wirtschaftswissenschaften Dienstleistungen zur Optimierung beispielsweise von Geschäftsprozessen oder

des Ressourceneinsatzes vorgestellt, die zukünftig insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen als Optimierungsdienste verfügbar sind.

Im Vortrag zeigte Prof. Dr. Leena Suhl vom Decision Support & Operations Research Lab (DS&OR Lab), dass die wissenschaftlichen Methoden in unterschiedlichen Branchen eingesetzt werden können, um Geschäftsprozesse zu verbessern und so Ressourcen wirtschaftlicher einzusetzen. Der praktische Einsatz und der konkrete

Nutzen dieser Optimierungsdienste wurden durch Vertreter der aus der Wirtschaftsinformatik hervorgegangenen Unternehmen ORCONOMY GmbH und myconsult GmbH für verschiedene Branchen anhand von Beispielen näher erläutert.

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Schneider

Department Management

05251 60-2929

martin.schneider@wiwi.upb.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11:00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.



Foto: Kleibold

Die Rektorin der Katholischen Fakultät Paderborn, Prof. Dr. Maria Neubrand (vordere Reihe Mitte), Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch (vordere Reihe l.) sowie der Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn, Prof. Dr. Martin Schneider (vordere Reihe r.), unterzeichneten den neuen Kooperationsvertrag zum Bereich Wirtschaftsethik. Darüber freuen sich auch die beiden Initiatoren der Kooperation, Prof. Dr. Günter Wihelms (hintere Reihe r.) von der Theologischen Fakultät und Prof. Dr. René Fahr aus den Wirtschaftswissenschaften (hintere Reihe l.).

Wirtschaftsethik: Kooperation von Theologischer Fakultät und Universität startet mit Ringvorlesung

Eine neue Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel einer vertieften Reflexion finanz- und wirtschaftsethischer Fragen vor dem Hintergrund der christlichen Soziallehre ermöglicht die wechselseitige Öffnung der Veranstaltungen im Bereich Wirtschaftsethik für die Studierenden der Theologischen Fakultät und der Universität Paderborn.

Ins Leben gerufen wurde die Kooperation von Prof. Dr. Günter Wihelms vom Lehrstuhl für christliche Gesellschaftslehre von der Theologischen Fakultät Paderborn und von Prof. Dr. René Fahr vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance, von der Universität Paderborn.

Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung fand jetzt im Präsidium der Universität statt. Anschließend wurde die mit der Kooperation verbundene Wirtschaftsethik-

Ringvorlesung im Audimax der Theologischen Fakultät Paderborn feierlich eröffnet.

Die neue Ringvorlesung im Sommersemester ist nicht nur für Studierende, sondern auch für eine breite Öffentlichkeit konzipiert. Die Vorträge finden im Wechsel in der Theologischen Fakultät und auf dem Uni-Campus statt. Thematisch befasst sich die Ringvorlesung mit Fragen der Finanz- und Wirtschaftsethik in den folgenden Veranstaltungen:

Am **28. Mai** widmet sich Dr. Ruth Hagengruber, Professorin für Praktische Philosophie an der Universität Paderborn, der Frage „Was ist und was nützt Wirtschaftsethik“. Dieser Vortrag findet im Hörsaal H3 der Theologischen Fakultät Paderborn, Kamp 6, statt.

Am **11. Juni** referiert und diskutiert in englischer Sprache Dr. Chandrashekar Pandey, Professor für Human Resource Management und Unternehmensberater von der Anjaneya Foundation in Jamshedpur/Indien zu ethischem Führungsverhalten. (Business Ethics – Insights from Vendanta). Der Vortrag findet auf dem Uni-Campus

im Hörsaal H3 statt.

Am **25. Juni** spricht Dr. Richard Böger, Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn, zum Thema „Unternehmensethik konkret: Die Bank für Kirche und Caritas Paderborn“. Der Vortrag findet im Hörsaal der Theologischen Fakultät Paderborn, Kamp 6, statt.

Am **9. Juli** thematisiert Dr. Bernhard Emunds, Professor für Christliche Gesellschaftsethik und Sozialphilosophie und Leiter des Oswald von Nell-Breuning-Instituts an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt, Aspekte der „Finanzethik“. Der Vortrag findet auf dem Uni-Campus im Hörsaal H3 statt.

Die Veranstaltungen der Wirtschaftsethik-Ringvorlesung beginnen immer um 18:30 Uhr und enden nach einem 45-minütigen Vortrag und anschließender Diskussion um 19:45 Uhr.

Kontakt:

Prof. Dr. René Fahr
Department Management
05251 60-3692
rene.fahr@wiwi.upb.de

CSR-Atlas veröffentlicht

Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche und Fakultäten von NRW-Hochschulen stellen ihre Aktivitäten rund um Corporate Social Responsibility (CSR) vor – seit Dezember 2012 ist der CSR-Atlas als Download verfügbar unter www.csr-atlas.de.

Die Veröffentlichung wird ergänzt durch Fachbeiträge aus Forschung und Wirtschaft. Zu Wort kommen etwa Vertreter der Siemens AG, von HSBC Trinkhaus, Rundstedt HR Partners, Nölken oder dem EUV Essener Unternehmensverband.

Vorgestellt wurde das bislang einmalige Projekt im Rahmen der Tagung „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ Ende 2012 in Rheinbach. Entwickelt und umgesetzt wurde der CSR-Atlas von Prof. Dr. Heinemann (FOM, Essen) und Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (Wirtschaftspädagogik, Universität Paderborn). Die Schirmherrschaft des CSR-Atlas haben Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, gemeinsam übernommen.



Cover des CSR-Atlases.

Der CSR-Atlas als Orientierungsinitiative für Hochschulen und Unternehmen soll auch das Zusammenwirken der Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung einer verantwortungsvollen Gesellschaftsgestaltung fördern. Die vorgestellten Aktivitäten zeigen, dass die 22 beteiligten Hochschulen in Sachen CSR auf einem guten Weg sind und mit ihren über 50 000 Studierenden, 750 Professorinnen und Professoren sowie knapp 100 Forschungseinrichtungen spannende und wissenschaftlich anspruchsvolle CSR-Projekte realisieren.

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Mit-herausgeber und Wirtschaftspädagoge der Universität Paderborn, betont: „Mit dem CSR-Atlas schaffen wir es, ein Orientierungs- und Handlungswissen zu CSR für die Hochschullandschaft in NRW zur Verfügung zu stellen. Dabei zeigen sich wachsende Tendenzen zur aktiven Gestaltung von CSR-Aktivitäten in wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten.“

Prof. Dr. Stefan Heinemann, der den CSR-Atlas als Prorektor für Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragter an der FOM Hochschule initiiert hat, fügt hinzu: „Wissenschaft und Wirtschaft haben sich noch viel zu geben. Die positiven Rückmeldungen zeigen darüber hinaus bereits jetzt, dass mit Blick auf die Akteure in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch innerhalb der Hochschulen noch interessante Ideen vorhanden sind. So beispielsweise eine ‚edition CSR im MINT-Bereich Hochschulen‘ für den CSR-Atlas.“

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2370
gerholz@wiwi.upb.de
www.csr-atlas.de



Foto: Universität Paderborn

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz aus dem Department Wirtschaftspädagogik.



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: 2. Semesterhälfte (bis 16.7.2013),
jeweils dienstags, 10:00 bis 11:00 Uhr

Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich



Fotos: Krahn

Die Lichterkönigin Lucia und weitere Sängerinnen.

Lucia bringt Licht in die längste Nacht des Jahres

Wenn das Jenny-Aloni-Gästehaus der Universität von Kerzenschein erleuchtet ist, dann feiert das Zentrum für Sprachlehre wieder Lucia. Bereits zum vierten Mal in Folge wurde das schwedische Lichterfest dank der Initiatorin und ZfS-Mitarbeiterin Lena Berglind am 10. Dezember 2012 durchgeführt.

Gemeinsam mit den Schwedischlernern, die auch Freunde und Familie für das Fest begeistern konnten, wurde ein besinnlicher Abend gestaltet. In der längsten Nacht des Jahres, die in Schweden am 13. Dezember gefeiert wird, konnten so die schwedische Sprache und Kultur interaktiv vermittelt werden.

Aus den unterschiedlichen Schwedischkursen fand sich ein Chor zusammen, der unter der Leitung von Schwedisch-Dozentin Mia Mårtensson traditionell in weißen Gewändern und mit Kerzen in der Hand Lucia-Lieder sang. Allen voran ging die Lichterkönigin Lucia, die einen Lichterkranz

auf dem Kopf trug und von weiteren „Sternenmädchen und -knaben“ begleitet wurde.

Im Anschluss daran konnten sich Sänger und Gäste auch an Lussekatter, Kanelbullar, Pepparkakor und Glögg stärken, bevor der gemeinsame Ge-



Traditionelles schwedisches Gebäck: Pepparkakor, Lussekatter und Kanelbullar.

sang schwedischer Lieder fortgesetzt wurde. Ein besonderer Dank geht an Sebastian Bockau für die musikalische Gestaltung und an die Organisatoren Helga Halbig und Christian Koop.

Weitere Impressionen gibt es in einer kleinen Bildergalerie auf der Homepage des ZfS.

Linda Krahn

Kontakt:

*Lena Berglind
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-5537
berglind@mail.uni-paderborn.de
www.upb.de/zfs*

Patricia Duncker beeindruckte neunzig Minuten lang in Paderborn

Wenn es in einem Seminarraum an der Universität Paderborn so leise ist, dass der sanfte Aufprall einer zu Boden fallenden Stecknadel das einzig vernehmbare Geräusch wäre, ist die Abwesenheit studentischer und lehrender Physis nicht immer auszuschließen. Die wahrscheinlichere Möglichkeit: Patricia Duncker hält einen Vortrag.

Die britische Autorin und Professorin für zeitgenössische Literatur nahm sich im Rahmen des Literaturseminars „Patricia Duncker’s Fiction“ von Prof. Dr. Merle Tönnies (Institut für Anglistik/Amerikanistik) neunzig Minuten Zeit, um über „Making Writing“ zu berichten und den Studierenden Rede und Antwort zu stehen. Im Wollschal eingehüllt, dem winterlichen Schneegestöber trotzend, bewies Duncker, wie mitreißend ein Fachvortrag über den schwierigen Prozess des Schreibens sein kann. So berichtete die Autorin den Studierenden von ihren Gedanken im Schreibprozess: wie entscheidend die Wahl der Erzählperspektive für jeden Text ist, welche Erwartungen sie an das Vorwissen ihrer Leser stellt und wie die Oper, Reisen und die deutsche Romantik ihr Schaffen beeinflussen. In Anbetracht dessen, welchen Weg Patricia Duncker bisher zurückgelegt hat, ist ihr Besuch in Paderborn ein besonderes Ereignis. Geboren und aufgewachsen in Jamaika kehrte Duncker nach ihrer Schulausbildung in Großbritannien nie mehr dorthin zurück. Zu den Stationen ihrer akademischen Ausbildung gehören die Universitäten in Cambridge und Oxford, wo sie englische Literatur studierte und ihre Doktorarbeit über die britische und deutsche Romantik vollendete. Nach Reise- und Arbeitsaufenthalten in Frankreich und Deutschland gab Duncker ihre schriftstellerischen Fähigkeiten und Wissen über Literatur an der University of Aberystwyth (Wales) und der University of East Anglia (England) weiter. Seit 2007 ist sie an



Foto: Schiffer-Fuchs

Die britische Autorin Patricia Duncker stand den Studierenden in Prof. Dr. Merle Tönnies’ Literaturseminar „Patricia Duncker’s Fiction“ Rede und Antwort.

der University of Manchester tätig. Patricia Duncker ist Autorin von fünf Romanen und zwei Kurzgeschichtensammlungen sowie einer Reihe wis-

enschaftlicher Aufsätze und Beiträge. In Deutschland erschien ihr aktuellstes Buch 2010 unter dem Titel „Der Komponist und seine Richterin“. Weitere Informationen zu ihren Werken sowie öffentlichen Lesungen, aber auch den Romanen anderer Autoren, die Patricia Duncker inspirieren, gibt es auf www.patricia-duncker.com.

Joana Brüning, Anna Lienen

Kontakt:

*Prof. Dr. Merle Tönnies
Institut für Anglistik/Amerikanistik
05251 60 2849
toennies@mail.upb.de*

Wechsel in der Führungsebene von UniConsult

Prof. Dr. Rüdiger Kabst, der einem Ruf an die Universität Paderborn gefolgt ist, hat seit dem 17. Dezember 2012 auch die Leitung von UniConsult übernommen.

Im Jahr 1990 legte Prof. Bernd Seel den Grundstein für den Wissens- und Technologietransfer an der Universität Paderborn und baute UniConsult auf. Nach erfolgreichen Jahren hat nun ein Wechsel stattgefunden: Prof. Bernd Seel übergab den Staffelstab an Prof. Dr. Rüdiger Kabst, der einem Ruf an die Universität Paderborn gefolgt ist. Prof. Dr. Kabst hat neben seiner Professur für International Business an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften auch die Leitung von UniConsult übernommen. Vor der Berufung an die Universität Paderborn war Prof. Dr. Kabst acht Jahre als Professor für Personalmanagement, Mittelstand und Entrepreneurship

an der Justus-Liebig-Universität Gießen, als Direktor der Interdisciplinary Research Unit on Evidence-Based Management and Entrepreneurship (EBME) und Leiter des Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) tätig.

Bernd Seel wird der Region als Professor für Unternehmensgründung, Unternehmensführung und Personalmanagement an der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld erhalten bleiben. Auch dadurch soll sich weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit in und für die Region ergeben.

*Sonja Golubovic,
UniConsult*



Foto: Ströher

Prof. Bernd Seel und Prof. Dr. Rüdiger Kabst (rechts).



Besucht Eure Uni auf
facebook.com/unipaderborn



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

 **netting**
The coworkers place

technologiepark 13

netting - Ihr Coworking Space in Paderborn

Kontakt:

netting - TechnologiePark
Paderborn GmbH

Technologiepark 13
33100 Paderborn

Fon +49(0) 5251.160 90-10
Fax +49(0) 5251.160 90-49

www.coworkingpaderborn.de
www.technologiepark-paderborn.de

- 18 Arbeitsplätze in professioneller Arbeitsatmosphäre
- Austausch und Vernetzung inklusive
- Tage- oder monatsweise buchbar
- individuelle Ausstattung
- Besprechungsraum
- Lounge und Küche
- branchenoffen





Foto: Probst

Ein dynamisches Team hat sich die Gesundheitsförderung Studierender auf die Fahnen geschrieben (v. l.): Karl-Julius Sänger, Thomas Holm (beide Techniker Krankenkasse), Sandra Bischof (Gesunde Hochschule), Prof. Dr. Niclas Schaper, (Initiator des Projekts und Inhaber des Lehrstuhls für Arbeits- und Organisationspsychologie), Jürgen Plato (Kanzler der Uni Paderborn) und Ulrich Kussin (Leiter des Hochschulsports).

Gesundheit der Studierenden im Blick

Mit Beginn des Sommersemesters 2013 ging das Projekt „mein benefIT@upb.de“ in die Offensive (siehe puz 1/2012) und bietet erstmalig eine Ringvorlesung mit dem Titel „Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren“ an, um Studierende für die Themen Gesundheit und Stress im Studium zu sensibilisieren.

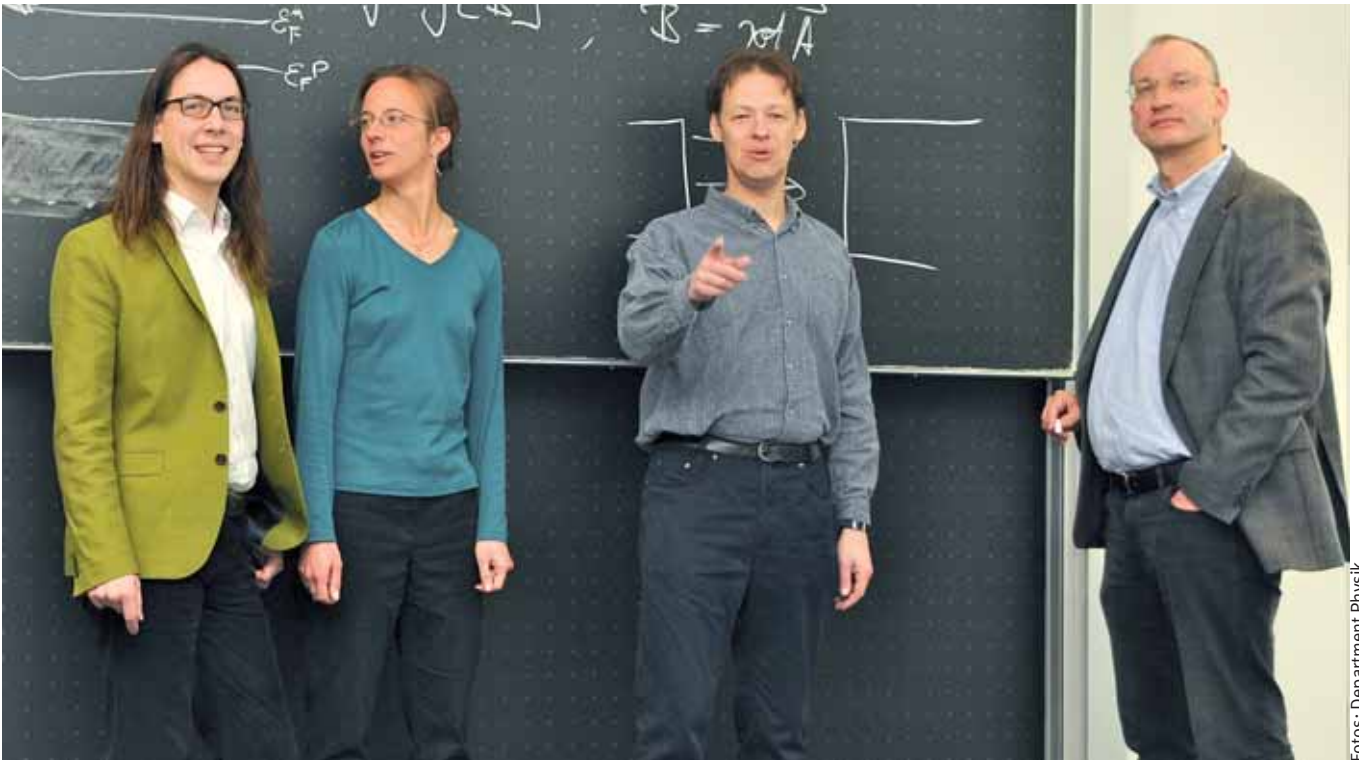
Ab dem Wintersemester erhalten die Studierenden u. a. einen Gesundheitspass, in den sie sich ihre Teilnahme an den zahlreichen universitätsinternen Angeboten eintragen lassen können. Zum Abschluss ihres Studiums tauschen sie den vollständigen Pass gegen ein Zertifikat ein, das ihnen ihre kontinuierlichen Aktivitäten im Bereich der individuellen Gesundheitsvorsorge, aber auch die rege Auseinandersetzung mit der Gesundheit innerhalb einer Organisation bescheinigt und als Nachweis erworbe-

ner Sozialkompetenzen dienen kann. „Für die Zielgruppe der Studierenden verfolgen wir das Ziel, dass sie sich kontinuierlich in ihrem gesamten Studium mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen, ihr persönliches Wohlbefinden steigern, sich positiv mit ihrem Studienort identifizieren und auch gute persönliche und soziale Ressourcen aufbauen können, um mit Stress- und Belastungssituationen kompetent umzugehen“, betont Prof. Dr. Niclas Schaper. Teil des Projektteams sind neben dem Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie die Techniker Krankenkasse, der Arbeitskreis Gesunde Hochschule und der Hochschulsport. Als Kooperationspartner unterstützen der Career Service, die Forschungs- und Lehrereinheit Ernährung, Konsum und Gesundheit, die Gleichstellungsbeauftragte, die Fachschaften und der AstA, die Hochschuldidaktik, das Kompetenzzentrum Schreiben, das Studentennetzwerk Paderborn, die zentrale Studienberatung, das Paderborner Zentrum

für Lehrerausbildung, das Zentrum für Bildungsforschung und Medientechnologie und das Zentrum für Sprachlehre das Projekt.

Heike Probst

*Prof. Dr. Niclas Schaper
Lehrstuhl für Arbeits- und
Organisationspsychologie
05251 60-2901
niclas.schaper@upb.de*



Fotos: Department Physik

Das Paderborner Forscherteam (v. l.): M. Sc. Martin Rohrmüller, Dr. Eva Rauls, Dr. Uwe Gerstmann und Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt.

Rätsel um Grenzflächendefekte im Photostrom von Siliziumsolarzellen gelöst

Die Physiker Dr. Uwe Gerstmann, Dr. Eva Rauls und M. Sc. Martin Rohrmüller aus der Theoriegruppe von Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt haben in Zusammenarbeit mit Physikern des Helmholtz Zentrums Berlin (HZB) einen raffinierten Weg gefunden, die Natur der Grenzflächendefekte von Heterokontakt-Siliziumsolarzellen, denen die gesamte Solarzellenforschungs-Community schon lange auf der Spur war, mit atomarer Genauigkeit aufzuklären.

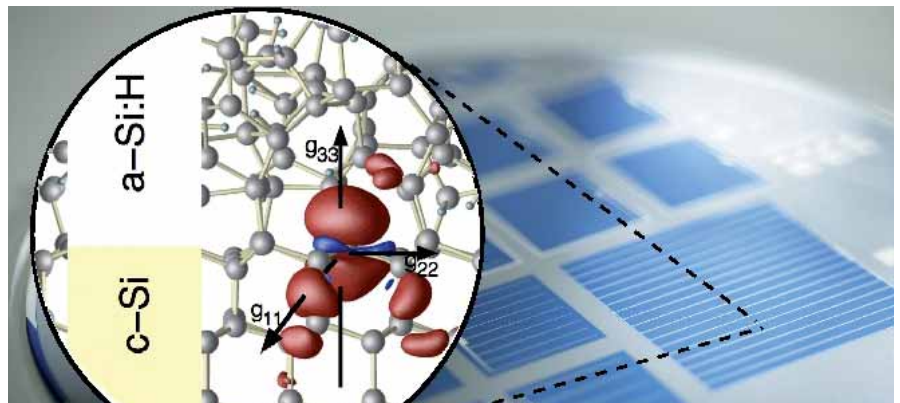
„Wenn sich Elektronen an den Defekten anlagern, können wir ihren Spin, also ihr kleines magnetisches Moment, wie eine Sonde nutzen, um sie zu studieren“, erklärt Alexander Schnegg vom HZB.

Mit einer hochempfindlichen Messmethode, der elektrisch detektierten magnetischen Resonanz (EDMR), hinterlässt der Defekt im Strom der Solarzelle einen winzigen magnetischen Fingerabdruck. Durch den Vergleich mit aufwändigen quantenmechani-

schen Computersimulationen am Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) konnten die Theoretiker detaillierte Informationen über die Position der Defekte und ihre Ladungsverlustmechanismen gewinnen. „Wir haben im Wesentlichen zwei unterschiedliche Familien von Defekten klassifiziert“, sagt Uwe Gerstmann von der Universität Paderborn: „Während eine Art von Defekten eher schwach lokalisiert in der amorphen Schicht sitzt, befindet sich eine zweite Familie direkt an der Grenzfläche, gerade noch in der Kristallmatrix.“ Diese lagern sich genau an der Grenze zwi-

schen dem Siliziumkristall und der nur wenige Nanometer dünnen, ladungstrennenden Schicht aus amorphem, also ungeordnetem Silizium an. „Diese Ergebnisse können wir im nächsten Schritt auch auf andere Typen von Siliziumsolarzellen anwenden und so Wege finden, den Wirkungsgrad weiter nach oben und die Kosten nach unten zu treiben“, sagt Dr. Alexander Schnegg.

*Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt
Department Physik
05251 60.2335
w.g.schmidt@upb.de*



Der magnetische Fingerabdruck führte die Forscher zu den Defekten auf den Schichten der Solarzelle.

Zukunftsprojekt Erde – Das Wissenschaftsmagazin der Universität Paderborn

Seit 16 Jahren berichtet das „ForschungsForum Paderborn“ anschaulich und allgemein verständlich über die aktuellen Forschungen an der Universität Paderborn. Die Autorinnen und Autoren des aktuellen Magazins beschäftigen sich schwerpunktmäßig, angelehnt an das Motto des Wissenschaftsjahres 2012 „Zukunftsprojekt Erde“, mit der Frage, wie eine Gesellschaft strukturiert sein sollte, die sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltig in der Lage ist, die Erde für die kommenden Generationen zu bewahren.

„Viele Beiträge des aktuellen ForschungsForums basieren auf interdisziplinären Forschungsergebnissen“, erklärt Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Magazins und Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen



Titelbild des Wissenschaftsmagazins zum Thema „Zukunftsprojekt Erde“.

Nachwuchs an der Universität. Konkret setzt sich Prof. Dr.-Ing. Stefan Krauter in seinem Beitrag mit der Energiewende durch Sonnenstrom auseinander. Prof. Dr. Andrea Walther

erläutert die mathematischen Methoden und Computersimulationen, die notwendig sind, um den inneren Aufbau von Gegenständen zerstörungsfrei zu rekonstruieren. Wie man mit Mathematik die Weltmeere erkundet und die Wirkungsweise von Meeresströmungen erforscht, erklärt Prof. Dr. Michael Dellnitz. Und wie das Rail-Cab als Alternative zum LKW-Transport im Hamburger Hafen eingesetzt werden kann, zeigt Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler. Umweltgeschichte und historische Umweltkonfliktforschung um 1900 ist das Thema des Beitrags „Dicke Luft in Charlottenburg und Lichtenberg“ des Historikers Prof. Dr. Peter E. Fäßler.

Das Wissenschaftsmagazin erscheint einmal jährlich. Das vom Hochschulmarketing herausgegebene Magazin ist kostenlos erhältlich und kann auch unter www.upb.de/ffp gelesen bzw. heruntergeladen werden.

Kontakt:
wiesner@zv.upb.de

Zwischen Hörsaal und Großprojekt

Deutschland nach Paderborn holen – das ist die Aufgabe eines vierköpfigen Projektteams von der studentischen Initiative Campus Consult e. V. in Paderborn. Es plant und organisiert das Herbst-Arbeitskretreffen (AKT) des Bundesverbandes Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU), das vom 30. August bis zum 1. September 2013 in Paderborn stattfindet.

Zu diesem dreitägigen Event treffen sich 120 geladene studentische Berater und Beraterinnen von 29 Studentischen Unternehmensberatungen aus ganz Deutschland. Unter dem Motto „Zukunft färben. Jetzt!“ versteht sich das AKT als Plattform für interaktiven Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Mitgliedern der Studentischen Unternehmensberatungen. Das AKT findet zweimal im Jahr statt und wird immer von einer anderen Stu-



dentischen Unternehmensberatung ausgerichtet.

Die vier jungen Frauen – Astrid Flemming, Gyde Herrmannsen, Sarah Kerling und Yasmin Hutchins (Projektleitung) – beschäftigen sich neben ihrem Studium mit dem Projekt und zeigen, dass es an der Universität Paderborn engagierte Studierende gibt, die sich über die Uni hinaus persönlich weiterentwickeln möchten.

„Die Idee der Studentischen Unternehmensberatung ist es, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Bei diesem vielfältigen Projekt haben wir die ideale Möglichkeit, uns in den Bereichen Eventmanagement, -organisation und Marketing zu versuchen und eigene Erfahrungen zu sammeln“, sagt Projektleiterin Yasmin Hutchins. Das Projektteam arbeitet seit August 2012 an dem spannenden

Großprojekt, das bereits Sponsoren und Förderer, darunter auch die Universität Paderborn, begeistern konnte. Jedes Projektmitglied kann individuelle Fähigkeiten einbringen und zum Erfolg des Projekts beitragen: „Gerade für Yasmin und mich als Literaturwissenschaftler ist dies eine prima Gelegenheit, Einblick in die Praxis jenseits von Praktika zu bekommen“, meint Campus Consult-Neuling Sarah Kerling. Die Studentinnen nutzen die Chance, dieses Großprojekt zu stemmen, das Projektmanagement und Kontaktfreudigkeit erfordert, um sich in Selbstorganisation und Durchhaltevermögen zu üben. Erste Erfolge konnte das Projektteam bereits verbuchen: Die Örtlichkeiten stehen fest, die Sponsorsuche ist fast abgeschlossen und die Marketing- und PR-Maschine angeworfen. *Sarah Kerling*



Fotos: Oergel

Schlussapplaus in der Uni-Sporthalle.

Glänzende Augen und Gangnam Style: Über 100 Schüler tanzten an der Uni

Sie waren alle ganz schön aufgeregt: Zum ersten Mal vor Publikum tanzen und dann auch noch an der Uni. Wo sonst Studenten schwitzen und pauken, tummeln sich über 100 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren und warteten auf ihren großen Auftritt bei der Aufführung des Tanzprojekts „Kidsdance“.

Das Projekt entstand im Wintersemester unter der Leitung von Verena Freytag am Departement Sport und Gesundheit. Im Rahmen ihrer Ausbildung im Fach „Gestalten, Tanzen, Darstellen“ hatten die Sportstudentinnen und Sportstudenten die Aufgabe, mit Schülern eine Mini-Choreographie zu erarbeiten.

„Die Jumpstyletänzer“ hieß das Stück der Klasse 3 a aus der Karlschule, in dem die Kinder den anspruchsvollen und schnellen Tanzstil „Jumpstyle“

mit klassischen Hüfelementen kombinierten.

Ebenfalls mit dabei war die Klasse 6 b der Georgschule. Die Sportstudenten David Sels, Leo Padberg, Jens Behnke und Robin Willeke hatten in den vergangenen zwei Monaten mit den Kindern gearbeitet und in ihrer ausdrucksstarken Choreographie verschiedene Sportarten vertanzt. Natürlich fehlte auch nicht der „Gangnam Style“. Sowohl die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 e des Gymnasiums Schloß Neuhaus als auch der Klasse 10 b der Lise-Meitner-Real-

schule feigten zu dem Pferdetanz des südkoreanischen Rappers Psy über das Parkett. Ebenfalls mit dabei waren eine 4. Klasse der Marienschule und zwei 8. Klassen sowie die Stufe 11 des Gymnasiums Schloß Neuhaus. Nach der Vorstellung waren alle Beteiligten stolz. Die Kids genossen ihre wohlverdienten Schokoladenkekse und bei nicht wenigen war ein kleines Glänzen in den Augen zu sehen: „Tanzen ist doch nicht so schlimm wie wir immer dachten“, resümierten einige von ihnen, „und Uni auch nicht ...!“.

Dr. Verena Freytag



Die Klasse 10 b der Lise-Meitner-Realschule tanzt Gangnam Style.

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Freudinger, Markus, Syntactic Perspectives on Directive Speech – a Contrastive Study. (Betreuerin: Prof. Dr. Inga Mindt)

Gieser, Laura, Grenzziehungen und Interdependenzen. Die Verschriftlichung der bildenden Kunst und die Verbildlichung der Literatur am Beispiel der Kunst und Literatur der 1960er und 1970er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. (Betreuerin: Prof. Dr. Eva-Maria Seng)

Glade, Ilona, Zur Kunst- und Rezeptionsgeschichte der Kammer des 18. Jahrhunderts am Beispiel des Schlosses Augustusburg in Brühl. Eine Studie zum Projekt UNESCO-Weltkulturerbestätten in Nordrhein-Westfalen. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

König, Katharina, Architekturwahrnehmung – Die Anwendung empirischer Erkenntnisse der Kognitionspsychologie auf architekturpsychologische Fragestellungen. (Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid Scharlau)

Kamin, Anna-Maria, Beruflich Pflegende als Akteure in digital unterstützten Lernwelten – Empirische Rekonstruktion von berufsbiografischen Lernmustern. (Betreuerin: Prof. Dr. Dorothee M. Meister)

Kemna, Daniela, Die Wege der Freiheit bei Friedrich Schiller und Jean-Paul Sartre. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Leistert, Oliver, Mobile Media: Protest and Surveillance. On the Political Rationality of Ubiquitous Individual Connectivity. (Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Winkler)

Schmiedel, Janina, „[S]owohl im Leben wie in der Schriftwelt“. Poetologische Untersuchung der Versepen und einiger Zeitgedichte Heinrich Heines. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Seymore, Sarah, Close Encounters of the Invasive Kind: Imperial History in Selected British Novels of Alien-Encounter Science Fiction after World War II. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Breuer)

Steinheider, Judith, Schattenbild und Scherenschnitt als Gestaltungsmittel der Buchillustration. Geschichte und Bibliografie. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Steinmann, Christina Louise, Psychische Prozesse und Medien – Wie sich Traumata und Wünsche in Medien ausdrücken und deren Entwicklung antreiben. (Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Winkler)

Strauß, Sara, Reconsidering Consciousness – Reconsidering Modernism: Contemporary British Stream of Consciousness Literature. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Breuer)

Weiß, Katharina, Auf der Suche nach der gewonnenen Zeit: Aufmerksamkeit als Fehlerquelle in zeitlichen Urteilsaufgaben am Beispiel des Priority-Entry-Effekts. (Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid Scharlau)

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Koch, Christian, Segmentspezifische und multikriterielle Bewertung von Standorten international agierender Unternehmen. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

Kracht, Hans-Jürgen, Strategische Überlegungen zu Auftragsannahmeentscheidungen in der Automobilzulieferindustrie unter Berücksichtigung beschränkter Ressourcen. (Betreuer: Prof. Dr. Otto Rosenberg)

Kurze, Linda Sophia, Signaling, Screening and Self-Selection in Student Scholarship Applications – An Empirical Investigation of Stipend Awarding Decisions in Germany –. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Münkhoff, Eva, Umsatz- und Profitabilitätsauswirkungen des Angebots industrieller Dienstleistungen – eine latente Wachstumskurvenanalyse. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Plasse, Michael, Ein marktorientiertes strategisches Management im transformierten Wettbewerb journalistischer Inhalte – eine empirische Untersuchung der Nachrichtenmagazine Focus und Spiegel. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow)

Riach, John, The DaimlerChrysler AG takeover failure within the framework of the failed Daimler-Benz Welt AG Strategy. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Simon, Manuel, Migration in China: Eine Ursachen-/Wirkungsanalyse – Wie die wandernde Bevölkerung Chinas Wirtschafts- und Gesellschaftssystem nachhaltig beeinflusst und die Regierung vor herausfordernde Aufgaben stellt –. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Wallbrecht, Björn, The Long-Term Performance of Professional Sports Clubs: An Organizational Ecology Perspective. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Fakultät für Naturwissenschaften

Christ, Andreas, Theory of ultrafast waveguided parametric down-conversion: From fundamentals to applications. (Betreuerin: Prof. Dr. Christina Silberhorn)

George, Mathew, $Ti:TM:LiNbO_3$ Waveguide Amplifiers and Lasers. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Sohler)

Gobbi, Erica, Correlates of physical activity in school-aged children: parents' role in active living. A comparative study between Italy and Germany. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck)

Lammel, Anja-Maria Patricia, Development and characterization of erosion-resistant metallic layers on com-

1. Oktober 2012 bis 1. April 2013

posite materials. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Reinecke, Kirsten, Zum Einfluss lokal und global induzierter Ermüdung auf die sensomotorische Kontrolle am Beispiel einer Winkelreproduktionsaufgabe. (Betreuer: Dr. Mathias Baum)

Ressel, Jörg, Oberflächenstrukturierung und Reibungseigenschaften von Polyamidimid-Polydimethylsiloxan-Copolymeren und Polydimethylsiloxan-Mikrogelen in Polyamidimid Beschichtungen. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Schmücker, Simon, Smarte Triblockcopolymeren mit kettensteifen Segmenten und deren Aggregationsverhalten. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Tang, Mingxue, Investigation of a Polymer-Dispersed Liquid Crystal System by NMR Diffusometry and Relaxometry. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Schmidt)

Urbanski, Martin, Nanoparticle doping in nematic liquid crystals. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz-Siegfried Kitzrow)

Fakultät für Maschinenbau

Ardakani, Sirous Etemadi, Entwicklung einer praxisnahen Methodik für die Simulation des Clinchklebeprozesses. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Bensiek, Tobias, Systematik zur reifegradbasierten Leistungsbewertung und -steigerung von Geschäftsprozessen im Mittelstand. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Gerken, Stefan, In-situ Strukturcharakterisierung von Kohlenstoff-Nanoröhrchen in polymerbasierten Nanokompositen: Methodenentwicklung und Anwendung. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Gorny, Bernhard, Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsgrenzen der digitalen Bildkorrelation zur Früherkennung struktureller und funktioneller Schädigungen und Versagensvorhersage in metallischen Werkstoffen, Verbundwerkstoffen und Werkstoffverbunden. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier)

Hallmann, Tobias, Untersuchung des Prozessverhaltens neuartiger Einzugszonen-Konzepte für Kautschukextruder. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Hornjak, Daniel, Grundlegende Untersuchung der Prozess- und Werkzeugparameter und ihrer Wechselwirkungen für das thermo-mechanisch unterstützte inkrementelle Umformverfahren des Reib-Drückens. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Kahl, Sascha Martin, Rahmenwerk für einen selbstoptimierenden Entwicklungsprozess fortschrittlicher mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Kokoschka, Martin, Verfahren zur Konzipierung imitationsgeschützter Produkte und Produktionssysteme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Münch, Eckehard, Selbstoptimierung verteilter mechatronischer Systeme auf Basis paretooptimaler Systemkonfigurationen. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Reymann, Felix, Verfahren zur Strategieentwicklung und -umsetzung auf Basis einer Retropolation von Zukunftsszenarien. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Sauerland, Kim-Henning, Phenomenological Process Simulation and Multiscale Tool Simulation directed to a Hybrid Forming Process. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Schröder, Cathrin, Verfahrenstechnische Entwicklung zum Hinterspritzen

von Echtholzfurnieren mit Wood-Plastic-Composites (WPC). (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Tschumak, Sergej, Experimentelle Untersuchungen des beanspruchungsabhängigen Umwandlungsverhaltens und der Umwandlungsplastizität des Stahls 51CrV4 in Anlehnung an einen thermo-mechanisch gekoppelten Umformprozess. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier)

Waßmann, Helene, Systematik zur Entwicklung von Visualisierungstechniken für die visuelle Analyse fortgeschrittener mechatronischer Systeme in VR-Anwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Biermann, Thorsten, Dealing with Backhaul Network Limitations in Coordinated Multi-Point-Deployments. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Birkenheuer, Georg, Risk Aware Overbooking for SLA Based Scheduling Systems. (Betreuer: Prof. Dr. André Brinkmann)

Christ, Fabian, Automatische Kompatibilitätsprüfung Framework-basierter Anwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Drzevitzky, Stephanie, Proof-Carrying Hardware: A Novel Approach to Reconfigurable Hardware Security. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

de Freitas Francisco, André Luiz, A Dynamically Reconfigurable Hard-Real-Time Communication Protocol for Embedded Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Gutiérrez, Pedro Andrés Aranda, PaRArch: An Alternative Routing Architecture for the Internet. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Hage-Packhäuser, Sebastian, Structural Treatment of Time-Varying Dynamical System Networks in the Light of

Hybrid Symmetries. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Henke, Christian, Betriebs- und Regelstrategien für den autonomen Fahrbetrieb von Schienenfahrzeugen mit Linearmotor. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Ikenmeyer, Christian, Geometric Complexity Theory, Tensor Rank, and Littlewood-Richardson Coefficients. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Bürgisser)

Kühnel, Birger, Kontextuelles Tagging in der koaktiven Wissensorganisation. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil)

Meyer, Anna-Lena, Symmetries and Bifurcations in Timed Continuous Petri Nets. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Montealegre Agramont, Norma Alicia, Immunorepairing of Hardware Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

Niehörster, Oliver, Autonomous Resource Management in Dynamic Data Centers. (Betreuer: Prof. Dr. André Brinkmann, jetzt Universität Mainz)

Romaus, Christoph, Selbstoptimierende Betriebsstrategien für ein hybrides Energiespeichersystem aus Batterien und Doppelschichtkondensatoren. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

von Detten, Markus, Reengineering of Component-Based Software Systems in the Presence of Design Deficiencies. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Wiegand, Christopher, Beiträge zur Analyse, Modellierung und Simulation digitaler Phasenregelkreise. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Yatsyshyn, Yaroslav, Purity of G-Zips. (Betreuer: Prof. Dr. Torsten Wedhorn)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften
Dr. Annette Wiegelmann-Bals, Metaphern im Kontext der neuen Medien. Eine triangulativ angelegte empirische Studie zu virtuell inszenierten Bildern und Computerspielabhängigkeit.

Dr. Inge Kirsner, Kirchenbilder und Menschenbildung. Religionspädagogische Studien im Spannungsfeld von Medien, Bildung und Religion.

Fakultät für Naturwissenschaften
Günter Johannes Goerigk, The Determination of Chemical Concentrations in Nano-Scales Phases by Use of Quantitative Anomalous Small-Angle X-ray Scattering.

Alexander Pawlis, II-VI Semiconductor Nanosystems – Applications in Quantum Information Science.

Angenommene Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Peter Bürgisser an die TU Berlin

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Martin Schneider an die Universität Trier

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Florian Söll mit Ablauf des 31.03.2013

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Walter Hammel am 24.03.2013

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Prof. Dr. Manfred Horn am 25.01.2013

Prof. Dr. Hans-Henning Zabel am 04.12.2012

Fakultät für Maschinenbau
Prof. Dr. Elmar Schneider am 06.10.2012

1. Oktober 2012 bis 1. April 2013



Einheit von Forschung und Lehre

Prof. Dr. Christina Bartz ist seit April 2013 Professorin für „Fernsehen und digitale Medien“ am Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Bartz studierte bis 1999 Theater-/Film-/Fernsehwissenschaft sowie Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität zu Köln. Dort folgte bis 2000 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Hilfskraft, der sich bis 2002 eine Wissenschaftliche Mitarbeit am Kölner Sonderforschungsbereich (SFB/FK 427) „Medien und kulturelle Kommunikation“ im Projekt „Mediendiskurse in ihrer Relevanz für das kulturelle Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland“ und im Folgeprojekt „Zur Diskursgeschichte der Medien“ anschloss.

Danach war Prof. Bartz bis 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kölner Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. 2005 wurde sie mit dem Thema „MassenMedien Fernsehen. Die Semantik der Masse in der Medienbeobachtung“ promoviert und übernahm eine Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt „Sondierungen der Mediennutzung“ des SFB/FK 427.

2008 erhielt sie für ihre Dissertation den Preis der Offermann-Hergarten-Stiftung. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte sie dort bereits die gleichnamige Juniorprofessur inne. Ihre Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Geschichte und Gegenwart des Fernsehens, Diskursgeschichte der Medien, Medien und kollaborative Praktiken sowie Massen- und Normalisierungsdiskurse.

„Lehre und Forschung bilden eine Einheit, auch wenn die Entwicklung der Universitäten teilweise in eine andere Richtung zu weisen scheint. Ich allerdings halte diese Einheit nach wie vor für zentral für das Konzept der universitären Bildung“, so Prof. Bartz.

Wirtschaftsinformatik und Computerlinguistik

Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos ist seit Januar 2013 Juniorprofessorin für Wirtschaftsinformatik (insb. Semantische Informationsverarbeitung) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und hat ihr Büro im Heinz Nixdorf Institut.

Nach ihrem Studium der Computerlinguistik, Informatik und Phonetik an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wurde sie dort 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und mit dem „Gute-Leh-



re-Preis 2010“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgezeichnet.

2010 promovierte sie im Fach Computerlinguistik zum Thema „BiographIE – Klassifikation und Extraktion karrierespezifischer Informationen“, wofür sie 2011 mit dem „Kulturpreis Bayern der E.ON Bayern AG“ geehrt wurde.

Als Postdoc wirkte sie bis 2012 an internationalen und nationalen Forschungsprojekten mit. Vor dem Wechsel nach Paderborn forschte Jun.-Prof. Geierhos für ihre Habilitation als „Junior Researcher in Residence“ und war Stipendiatin der LMU.

Ihre Arbeiten sind alle der Schnittstelle von Wirtschaftsinformatik und Computerlinguistik zuzuordnen. Der Schwerpunkt liegt in der Extraktion von Wissen aus Texten, wobei die semantische Analyse von Inhalten im lokalen Kontext Vorrang vor der quantitativen Textanalyse hat. *Academics.de* würdigte sie als „Nachwuchswissenschaftler/-in des Jahres 2011“, zudem wurde sie 2012 mit dem Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler der Gesellschaft für Angewandte Linguistik ausgezeichnet. „Durch die linguistische Informatik – insbesondere die Computerlinguistik – möchte ich eine Brücke zwischen angewandter Sprachwissenschaft und den Wirtschaftswissenschaften schlagen und den Innovations- und Anwendungscharakter bei interdisziplinärem Nutzen durch die Informationsgesellschaft vorantreiben“, so Jun.-Prof. Geierhos.

Viel Potenzial für Innovationen

Jun.-Prof. Dr. Heiko Hamann ist seit Januar 2013 Juniorprofessor am Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und assoziiertes Mitglied der Forschungsgruppe „Swarm Intelligence“ von Prof. Dr. Marco Dorigo.

Zuvor war Jun.-Prof. Heiko Hamann an der Zoologie der Karl-Franzens-Universität Graz beschäftigt. Promoviert wurde er 2008 am Institut für Prozessrechen-technik, Automation und Robotik der Universität Karlsruhe.

Sein Diplom im Fach Informatik hatte er 2006 an der Universität Stuttgart erhalten.

Seine Forschung ist dem Bereich der biologisch inspirierten Robotik zuzuordnen. Insbesondere bearbeitet er Themen der Schwarmrobotik und der Modellierung großer Multi-Agenten-Systeme. Ziel dieser Arbeiten ist es, die Prinzipien der Schwarmintelligenz zu verstehen und sie in den Ingenieurbereich zu übertragen, um besonders robuste und fehlertolerante Systeme zu schaffen. Als herausragende Leistung ist zum Beispiel der „Best Pa-



per Award“ auf der „8th International Conference for Swarm Intelligence 2012“ zu nennen. „Die junge Wissenschaft der Schwarmintelligenz bietet noch viele un bearbeitete Felder und hat deswegen großes Potenzial für Innovationen. So könnte zum Beispiel der Forschungsbe- reich der autonomen Robotersysteme neue Impulse erfahren. Die Interdisziplinarität charakterisiert diesen Wissen- schaftszweig und verbindet Ingenieur- technik mit Biologie, Physik und teilweise sogar mit Soziologie. Die Arbeit mit Robo- terschwärmen inspiriert durch Ameisen sowie durch Fisch- und Vogelschwärme ist faszinierend und birgt großes Potenzial, um die Studierenden der Informatik eben- so zu begeistern“, so Jun.-Prof. Hamann.



Informationssysteme und Business Intelligence

Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe ist seit Oktober 2012 Juniorprofessor und Leiter der Arbeitsgruppe für „Analytische Informationssysteme und Business Intelligence“ im Department 3 Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Ilmenau wechselte Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe von 2002 bis 2006 an die Universität Karlsruhe.



Neue berufliche Herausforderung in der Heimat

Prof. Dr. Rüdiger Kabst ist seit Dezember 2012 Lehrstuhlinhaber für International Business in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Leiter des Wissens- und Technologietransfers (UniConsult) an der Universität Paderborn.

Nach Studium, Promotion und Habilitation an der Universität Paderborn folgte Prof. Kabst im Jahr 2004 dem Ruf an die Justus-Liebig-Universität Gießen. Dort war er als Professor für Personalmanagement, Mittelstand und Entrepreneurship, Direktor der Interdisciplinary Research Unit on Evidence-Based Management and Entrepreneurship (EBME) und Leiter des Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) tätig. Trotz namhafter Rufe an andere Universitäten entschied er sich im Dezember für eine Rückkehr an seine Heimatuniversität. Als gebürtiger Ostwestfale hatte er seinen Familiensitz stets in der Region behalten und freut sich nun auf die neue berufliche Herausforderung in der Heimat. Seine Forschungsinteressen beinhalten das international comparative Personalmanagement, Internationalisierung mittelständischer Unternehmen und insbesondere junger Technologie-Unternehmen, Herausforderungen der Unternehmensführung an der Schnittstelle zwischen Effizienz, Mehrwert und Nachhaltigkeit (bspw. HR Business Partner, Employer Branding, Demografie oder Diversity), Entrepreneurship sowie internationale Kooperations- und Marktbearbeitungsformen. Prof. Kabst ist Co-Herausgeber der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Management Revue“, der Schriftenreihe „Empirische Personal- und Organisationsforschung“ sowie der Personalfachzeitschrift „PERSONALquartely“. Als deutscher Repräsentant vertritt er das Cranfield Network on International Strategic Human Resource Management (Cranet). „Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg“, so Prof. Kabst.

Anschließend forschte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter von 2007 bis 2012 an multi-relationalen Vorhersagemodellen für Empfehlungssysteme und deren Evaluation an der Universität Hildesheim. Dort wurde Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe mit dem Thema „Analysis and Evaluation of Multi-relational Recommender Systems“ promoviert.

Bevor er den Ruf der Universität Paderborn annahm, war er in Hildesheim Postdoc in der Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik und Maschinelles Lernen (ISMLL).

In Paderborn liegen seine Forschungsinteressen in den Bereichen Maschinelles Lernen/Data Mining mit Schwerpunkt auf Empfehlungssysteme und multi-relationales Lernen sowie Anwendungen in Business Intelligence und eCommerce. Kongruent dazu bietet er aktuell Lehrveranstaltungen im Bachelor zu Business Intelligence und Data Mining Grundlagen an (beide in der Profilierungsphase). Für Studierende im Master ist die Vorlesung Data Mining 2 mit vertiefenden Inhalten vorgesehen. Jun.-Prof. Krohn-Grimberghe ist Mitglied der Association for Computing Machinery (ACM), der Gesellschaft für Informatik (GI) und des Forums Informationswirtschaft e.V.

Analysis, Geometrie und Darstellungstheorie auf Lie-Gruppen

Prof. Dr. Bernhard Krötz ist seit Oktober 2012 Professor für Algebra im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Physik und Mathematik an den Technischen Universitäten in München und Darmstadt wurde Prof. Krötz 1998 an der Universität Erlangen im Fach Mathematik promoviert.

Danach arbeitete er als Postdoc bis 1999 an der Technischen Universität Clausthal und dann bis 2003 an der Ohio State University. Dabei wurde er durch die amerikanische National Science Foundation (NSF) gefördert. In dieser Zeit habilitierte sich Prof. Krötz zudem in der Mathematik an der Technischen Universität Darmstadt. Es folgte eine Stelle als Assistant Professor an der University of Oregon, der sich von 2004 bis 2007 ein Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) anschloss. Von 2008 an war Prof. Krötz als Senior Researcher am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn tätig und hatte danach bis zu seinem Wechsel an die Universität Paderborn eine



W2-Professur für Analysis in Hannover inne.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Analysis, Geometrie und Darstellungstheorie auf Lie-Gruppen. Für sein Projekt „Harmonic Analysis on reductive groups“ wird Prof. Krötz gemeinsam mit Prof. Eric Opdam von der Universität Amsterdam bis 2015 durch das European Research Council (ERC) im Rahmen eines Advanced Investigators Grant mit 1,8 Millionen Euro gefördert. Das Institut für Mathematik konnte mit Bernhard Krötz einen international herausragenden Wissenschaftler nach Paderborn holen, dessen Arbeitsgebiet vielfältige Anknüpfungspunkte zu gleich mehreren bestehenden Arbeitsgruppen besitzt.

1. Oktober 2012 bis 1. April 2013

Pädagogen umfassend ausbilden

Prof. Dr. Sylvia Rahn ist seit April 2013 Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach Tätigkeiten als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Ruhr-Universität Bochum sowie Lehrtätigkeiten in diversen Kontexten beruflicher Weiterbildung, arbeitete Prof. Rahn dort von 2005 bis 2006 als Studienrätin im Hochschuldienst im Institut für Pädagogik. Bereits 1999 wurde sie in Bochum im Fach Erziehungswissenschaft promoviert und mit einem Preis für ihre Dissertation geehrt. Bevor Prof. Rahn dem Ruf an die Universität Paderborn folgte, war sie von 2006 bis 2013 Professorin für Berufspädagogik an der Universität Münster. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in der Berufsorientierungs- und Übergangsforschung sowie der Unterrichtsforschung/Unterrichtsqualität in berufsbildenden Schulen. Dort leitet sie ein laufendes Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu den „Determinanten des Schülerfeed-



backs“. Darüber hinaus forscht Prof. Rahn an der Strukturentwicklung, Organisation und Steuerung des Berufsbildungssystems, der Evaluation, Qualitätsentwicklung und dem Qualitätsmanagement im Bildungswesen und am Wissen, Können und der Professionalitätsentwicklung in pädagogischen Berufen. „Ich möchte dazu beitragen, dass Lehrende mehr über ihr Tun und dessen Folgen wissen und in meiner eigenen Lehre die „ärgste Sünde“ des Unterrichts nicht allzu oft begehen“, so Prof. Rahn.

Analyse von strategischem Verhalten

Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik ist seit Oktober 2012 Juniorprofessor für „Algorithmische Spieltheorie“ im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatikstudium an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen war Jun.-Prof. Skopalik ab 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Lehrstuhl Informatik 1. 2010 wurde er in Aachen promoviert und war anschließend bis September 2011 als



Postdoc an der Nanyang Technological University in Singapur tätig.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Jun.-Prof. Skopalik als Postdoc am Lehrstuhl 2 der Technischen Universität Dortmund tätig.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der algorithmischen Spieltheorie, die sich mit algorithmischen und komplexitätstheoretischen Fragestellungen bei der Modellierung und Analyse strategischen Verhaltens beschäftigt. Er untersucht einerseits spieltheoretische Anwendungen im Bereich der Informatik, wie zum Beispiel für Routing- und Lastbalancierungsprobleme, andererseits auch umgekehrt Beiträge der Informatik für die Spieltheorie. Dazu gehören beispielsweise Algorithmen zur Berechnung von Gleichgewichten. Alexander Skopalik vertritt das vakant gewordene Thema der algorithmischen Spieltheorie von einem Informatik-Gesichtspunkt aus. Damit wird eine (weitere) Brücke zu den Wirtschaftswissenschaften geschlagen, die dieses Gebiet aus dem Blickwinkel der Analyse von Märkten beleuchten. Die Forschung von Jun.-Prof. Skopalik und dieser Brückenschlag bieten eine hervorragende Ergänzung für den Sonderforschungsbereich SFB 901 „On-The-Fly Computing“.

FORSCHUNGS FORUM PADERBORN



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

16-2013



WISSENSCHAFTSMAGAZIN

Zukunftsprojekt Erde

Energiewende mit Sonnenstrom

Kulturgeschichte des Basketballs

Mathematik und Meeresströmungen

Sport und psychische Gesundheit

Dicke Luft in Charlottenburg